Nachricht
von denen fürnehmsten
Uebersetzungen
Der
Heil. Schrifft
in andere Sprachen,

Nebst
deren ersten und fürnehmsten
Ausgaben,

aufgesetzet
von

Johann Georg Hagemann,
Fürstl. Braunschw. Läneb. Kirchen-Rath
und Superintendenten zu
Blanckenburg.

Quedlinburg,
Verlegts Theodor Schwan,
1747.

Nachricht
von denen fürnehmsten
Uebersetzungen
Der
Heil. Schrifft
in andere Sprachen,

Nebst
deren ersten und fürnehmsten
Ausgaben,

aufgesetzet
von
Johann Georg Hagemann,
Fürstl. Braunschw. Küneb. Kirchen-Rath
und Superintendenten zu
Blanckenburg.

Quedlinburg,
Verlegts Theodor Schwan,
1747.

S. Neue Leipzig. Zeitungen von gelehrten Sachen 1747. pag. 909. sq.

Geneigter Leser.

Ich will demselben eine kurtze Nachricht ertheilen, von der mir gegebenen Gelegenheit, diesen Aufsatz zu verfertigen, und ans Licht zu geben. Ein guter Freund, für den ich alle Hochachtung hege, verlangte von mir einen Unterricht

von denen fürnehmsten Uebersetzungen der Bücher der Heil. Schrifft in andere Sprachen sammt denen ersten und besten Ausgaben. Ich war willens seine höfliche Bitte abzuschlagen, da mir diese Unternehmung bey meinen anderweitigen Verrichtungen viel zu mühsam und verdrießlich vorkam, und ihm diejenigen Bücher, die mir von dieser Materie bekannt, kund zu machen, und solche zu seinem eigenen Nachlesen zu überlassen. Da aber die mehresten und fürnehmsten Autores davon in Lateinischer Sprache geschrieben, so war ihm damit nicht gedienet, da er eine in guter Ordnung abgefaßte und zulängliche Nachricht davon in teutscher

Sprache verlangte. Ich fand bey denen meisten hieher gehörigen Schrifftstellern keine gnugsame Ordnung; es waren die Uebersetzungen der Bücher des A. T. von denen Uebersetzungen der Bücher des N. T. nicht gnugsam unterschieden, und oft durch einander vermischet. Eine weitläufftige historische Nachricht davon zu geben wolten meine übrige Umstände nicht leiden, und doch solte es eine hinlängliche seyn. Ich fieng an einen Aufsatz zu machen von Uebersetzungen in die orientalische und occidentalische Sprachen, und solcher wolte mir nicht erst gerathen; es fanden sich, ehe ich es merckte, viele Fehler ein, und erkannte, daß es eine

Arbeit dazu viele Bücher, Mühe, Fleiß und Nachlesen gehöre. Ich legte meinen Auffsatz wieder an die Seite. Mein eigener Trieb, dergleichen Nachricht zu haben, und meines Freundes Verlangen zu stillen, erweckte bald bey mir einen Fleiß weiter nachzulesen. Da mir nun nachgerade viele Uebersetzungen der Heil. Schrifft in andere Sprachen bekannt wurden, so muste darauf dencken, wie eine jede an ihren gehörigen Ort zu setzen, und die Autores dabey nach ihrer Religion zu unterscheiden. Und dieses war mir nicht so mühsam als die ersten und fürnehmsten Ausgaben können zu lernen. Dieses machte mir neue Beschwerlichkeiten, welche mich

von dem Fortgange der Arbeit abschreckten. Durch Hülffe einiger Gelehrten wurden solche auch nachgerade überwunden. Nun solte ich meinem Freunde zu gefallen ein Urtheil von denen Uebersetzungen und deren Ausgaben mit einfliessen lassen, und da fand ich oft so viele einander widersprechende Gedancken der Gelehrten, daß das beste und richtigste Urtheil zu erwehlen nicht allezeit in meiner Freyheit. Endlich entschloß mich so viel davon anzuführen, als mir bewust, oder mich auf dero Schrifften zu beruffen.

Nach vielen Veränderungen, Verbesserungen und neuen Zugaben

ben ist sodann diese dem geneigten Leser vorgelegte Nachricht erwachsen, welche meinem guten Freunde zugefertiget, der damit gantz wohl zu frieden zu seyn scheinet, und mich angelegen, solche durch den Druck gemein zu machen. Solte sie dem geneigten Leser auch nur in etwas gefallen, und ihm nützlich seyn, würde es mir nicht gereuen lassen, daß so viele Zeit und Mühe daran gewendet. Die Arbeit ist noch kurtz und geringe, sie kan aber leicht erweitert und verbessert werden, und wird der wertheste Leser die Fehler, so etwa eingeschlichen, und bey dergleichen historischen Nachrichten nicht leicht können völlig vermieden werden, nicht

un=

unfreundlich vorrücken, sondern nach der Liebe davon urtheilen.

Und damit derselbe so fort einen Abriß von dieser gantzen Nachricht habe, so ist sie in drey Haupt-Theile getheilet:

In der I. Abtheilung

Wird gehandelt von denen Uebersetzungen, welche entweder über das gantze A. T. oder nur einige Bücher desselben gemacht:

In dieser habe angeführet:

I. Den Samaritanischen *Pentateuchum*, nebst der Samaritanischen *Version*.

II. Die Uebersetzung des A. T. in die Griechische Sprache, und zwar

1. Von denen *LXX.* Dollmetschern, nebst deren unterschiedlichen Ausgaben.

2. Von andern berühmten Männern.

III. Die Uebersetzung des A. T. in die Syrische Sprache.

IV. In die Chaldäische, oder die unterschiedliche *Targumim.*

V. In die Arabische.

VI. In die Aethiopische und andere Orientalische Sprachen.

VII. In die Spanische.

VIII. In Jüdisch-Teutsch.

IX. In die Teutsche Sprache.

In der II. Abtheilung

Werden angeführet die Uebersetzungen der Bücher des N. T. in andere Sprachen,

als:

I. In die Orientalische.

1. In die Hebräische.
2. In die Syrische.
3. In die Arabische.
4. In die Aethiopische.
5. In die Persische.
6. In die Türckische.
7. In die Armenische.
8. In die Coptische.

9. In die Malabarische.

II. In die Occidentalische.

1. In die Spanische.
2. Frantzösische.
3. Englische.
4. Alt-Gothische.
5. Dänische.
6. Schwedische.
7. Wendische.
8. Moscowitische.
9. Litthauische.
10. In Jüdisch-Teutsch.
11. Lateinische.
12. Teutsche.
13. Niederländische.
14. Neu-Griechische.

In der III. Abtheilung

Wird gehandelt von denen Uebersetzungen der gantzen Heil. Schrifft in andere Sprachen.

Und zwar werden angeführet:

I. Die Biblia polyglotta.

II. Die Uebersetzungen in die Lateinische Sprache.

1. In der Römisch-Catholischen.
2. In der Reformirten.
3. In der Evangelischen Lutherischen Kirchen.
4. Lateinische Bibeln mit Glossen.

III. In die Niederländische.

IV. In die Teutsche Sprache.

1. Vor Lutheri Zeiten, nebst deren unterschiedlichen Ausgaben.

2. Zu und nach Lutheri Zeiten von Catholicken verfertiget.

3. Lutheri teutsche Version.

4. Lutheri Uebersetzung mit Glossen.

5. Lutheri Version, wie sie von denen Reformirten edirt, und andern teutschen Bibeln der Reformirten.

6. Gloßirte Bibeln derer Reformirten.

7. Andere merckwürdige teutsche Uebersetzungen.

V. In andere Occidentalische Sprachen: als

1. Spanische.
2. Frantzösische.
3. Italiänische.
4. Englische.
5. Irländische.
6. Slavonische.
7. Böhmische.
8. Wendische.
9. Dänische.
10. Schwedische.
11. Alt-Gothische.

12. Fin-

12. Finniſche.

13. Jsländiſche.

14. Ungariſche.

15. Polniſche.

16. Litthauiſche.

17. Lettiſche.

18. Moſcowitiſche.

19. Malabariſche.

20. Americaniſche.

Die erste Abtheilung
von
Uebersetzungen der Bücher Altes Test.
in
andere Sprachen.

I.
Von denen V. Büchern Mosis bey denen Samaritanern.

Man findet bey ihnen

1) Den *Pentateuchum Samaritanum*, oder die V. Bücher Mosis nach dem Hebräischen Text nur mit Samaritanischen Buchstaben.
2) Eine Samaritanische Version.

Die Samariter hatten anfänglich eine vermischte Religion aus dem Juden- und Heydenthum. Auf Befehl Salmanassers Königs in Assyrien wurden sie in Mosis Gesetz unterrichtet, 2 Reg. XVII. und nahmen nach demselben die Beschneidung an.

 Nach

Nach der Babylonischen Gefängniß waren die Einwohner in Samaria begierig denen Juden behülfflich zu seyn, den Tempel zu Jerusalem wieder aufzubauen; sie wurden aber von denen Juden gäntzlich abgewiesen, und daher entstand unter beyden Nationen ein unversöhnlicher Haß. Nehemias, der Fürst unter denen Juden hatte des Hohenpriesters Jojadá Sohn, Manasse, von sich gejaget, weil er des Saneballats, eines heydnischen Land-Voigts über Syrien und Samaria Tochter zum Weibe genommen, die er nach GOttes Gesetz nicht verstossen wollen, Nehem. XIII, 8.

Saneballat erhielt darauf vom Dario Notho, einem Könige der Perser, die Erlaubniß, auf dem Berge Garizim in Samaria einen Tempel für die Samariter zu bauen, welcher dem zu Jerusalem völlig gleich seyn solte, und setzte seinen Schwieger-Sohn daselbst ins Hohepriesterthum, v. *Prideaux* Connexion des A. und N. Test. mit der Juden und anderer Völcker Historie P. I. p. m. 382 seq. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 586.

Bey dieser Gelegenheit verliessen die Samariter gäntzlich die heydnischen Götter, und bekehrten sich zu dem wahren GOtt Israels, wiewohl sie noch in vielen von denen Juden in der Religion unterschieden blieben, der Haß auch gegen die Juden immerfort daurete, also, daß diejenigen, welche unter denen Juden wegen Uebelthaten nicht konten geduldet werden, sich nach Samaria wendeten, da sie Schutz und Sicherheit erhielten.

Es

Es nahmen aber die Samariter von denen heil. Schrifften der Juden keine an, als nur die V. Bücher Mosis. Diese hatten sie unter sich geschrieben in dem alten Phönizischen oder Samaritanischen Character, welche von Esrä Exemplar abgeschrieben. Viele meynen, daß Manasse ihr erster Hoherpriester die erste Abschrifft zu ihnen gebracht, welche mit Samaritanischen Littern abgeschrieben worden, um desto leichter zu lesen.

Die eigentliche Zeit, darinnen der erste Samaritanische Codex verfertiget, ist nicht eigentlich zu bestimmen, jedoch ist zu muthmassen, daß er zu oder bald nach Esrä Zeiten sey geschrieben worden.

Ob aber derjenige Codex, den wir heutiges Tages noch haben, und in denen Bibliis polyglottis Parisiensibus und Anglicanis zu finden, eben derjenige sey, welcher bey denen alten Samaritern gelesen worden, darüber sind die Gelehrten nicht einig; *Brian Walton* in Apparatu biblico p. 372. und *Morinus* in Exercitat. III. in Pentateuch. Samar. c. 1. halten solchen mit denen alten Exemplarien gleich; und wenn Dositheus einige exemplaria solte corrumpirt haben, so könte die Corruption nicht in allen geschehen seyn. Andere Gelehrte aber sind der Meynung, daß eine grosse Veränderung darinn vorgegangen, weil man in denen heutigen Codicibus gar zu viele Fehler antreffe, vid. *Kortholt* de variis Scripturæ S. editionibus p. 290. *Wolfii* Biblioth. hebr. p. II. P. 425. *Pfeifferi* Critica sacra, pag. 388. *Carpzovii* Critica sacr. pag. 585.

Das Ansehen dieses Codicis ist bey Johanne Morino, einem Priester des Oratorii zu Paris in der Präfation zu seiner edirten Version derer LXX, und in Exercitat. ad Pentateuch. Samarit. so groß, daß er ihn dem Hebräischen Text weit vorziehet, als welcher nach jenem zu verbessern. Welcher Meynung *Lud. Capellus* in Critica sacr. Lib. III. cap. 20. Beyfall giebt.

Es haben sich aber ihnen widersetzet *Simeon de Muis* in Assertione veritatis prima, secunda, tertia. *Joh. Henr. Hottinger* in Exercit. Anti-Morinis, Tig. 1644. *Rich. Simon* in Hist. crit. V. T. p. 69 sq. *Walton* in Apparat. bibl. p. 375. *Pfeiffer* in Crit. sacr. p. 390. *Joh. Meyer* de Codice & calculo hebræo, præferendo samaritano & græco. *Rambach* in Instit. hermen. p. 611 sq. *Carpzov* l. c. pag. 608.

Viele Gelehrte halten dafür, daß dieser Samaritanische Codex noch vor Alexandri M. Zeiten und vor der Griechischen Uebersetzung der LXX. in die Griechische Sprache sey übersetzet worden, daraus Plato und andere Griechische Philosophi ihre Erkänntniß von Jüdischen Alterthümern genommen, deren sich auch die ältesten Väter der Christlichen Griechischen Kirchen bedienet, welche Version aber nachhero gantz verlohren gegangen. Sie beruffen sich sonderlich auf das Zeugniß des *Aristobuli*, eines alten und gelehrten Alexandrinischen Judens, der 225. Jahr vor Christi Geburt gelebet, welcher von einer solchen Griechischen Version Meldung gethan.

Dagegen

Dagegen aber sind andere, welche von einer solchen Version nichts wissen wollen, des Aristobuli Schriften für untergeschoben halten, und meynen, die alten Philosophi hätten von der Jüdischen Religion ohne solche Version genugsame Nachricht haben können. vid. *Walton* l. c. p. 372. *Buddei* Hist. eccl. V. T. P. II. p. 1062. Ejusd. Isagoge p. 1516. *Joh. Frick* in Præfat. ad editionem Lips. τῶν LXX. pag. 5.

Es ist auch dieser Samaritanische Codex denen alten Christlichen Vätern als Origeni, Eusebio, Hieronymo, Cyrillo und andern wohl bekannt gewesen, er ist aber nachhero bis ins XVI. seculum gantz ins Vergessen gerathen, davon *Christian Kortholt* in Tract. de variis Scripturæ S. editionibus cap. 16. p. 208. die Ursachen anführet.

Scaliger erhielt im XVI. seculo zuerst wiederum Kundschaft, daß unter denen annoch im Orient sich aufhaltenden Samaritanern ein solcher Codex vorhanden sey. Der Ertzbischoff *Usserius* in Irrland verschaffte darauf mit vielen Kosten einige exemplaria, und *Sancius Harlæus* ein Bischoff zu St. Malo in Bretagne, erhielt auch eines dergleichen. vid. R. P. *Ameloti* Monumenta epistolica variorum doctorum, qui scripserunt de antiquitatibus ecclesiæ orientalis, Lugd. 1699. darinnen vieles enthalten, was zur Historie dieses Samaritanischen Codicis gehöret.

Ausser diesem Hebräischen Pentateucho mit Samaritanischen Buchstaben, findet sich noch bey denen Samaritern eine Version in ihrer gemeinen Sprache.

che. Nach der Babylonischen Gefängniß wichen sowohl Juden als Samariter von der Hebräischen Mundart ab, und nahmen die Chaldäische an, welche zu der Zeit im Gebrauch. Die Juden wurden genöthiget um des gemeinen Volcks willen, welches die Hebräische Sprache nicht recht mehr verstanden, eine Chaldäische Uebersetzung der Bücher Mosis zu besorgen, welche man Targum nennte; also übersetzten auch die Samariter die V. Bücher Mosis in die Chaldäische Sprache, und heisset solche Uebersetzung *Versio Chaldæo-Samaritana*.

Viele haben diese Version so alt gemacht, daß sie solche in die Zeiten Esrä setzen. *Brian Walton* aber macht sie neuer, und setzet sie in die Zeiten Christi. vid. Ejusd. Apparat. bibl. p. 375. *Buxtorffii* Anticr. p. 139. *Leusdenii* Philo-hebræo mixtum, Diss. VIII. p. 54. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 614.

Man hat auch von diesem Codice Samaritano eine arabische Version mit Samaritanischen Littern, davon man weiter bey *Waltono* l. c. weitere Nachricht findet.

Morinus und *Hottinger* wollen auch von einer Griechischen Version etwas wissen, die aber nicht mehr vorhanden. vid. *Walton* l. c. p. 376.

Joh. Morinus gab den Samaritanischen Pentateuchum nach Sancii Harlæi Exemplar nebst der Samaritanischen Version nach dem Exemplar, welches Petrus a Valle, ein Römischer Edelmann aus Orient gebracht in Polyglottis Parisiensibus heraus. Da aber in diesen Ausgaben viele Feh-

ler

ler eingeschlichen, so hat Brian Walton in denen Londenschen Polyglottis den Samaritanischen Text und Version nebst einer lateinischen Uebersetzung viel correcter heraus gegeben.

Der Nutzen von diesem Codice und Version ist nicht zu verachten. Denn man siehet daraus die Richtigkeit und das Alterthum unsers Hebräischen Textes, der je und allezeit rein und vollkommen geblieben. Ja, sie dienen hin und wieder zur Erklärung vieler mosaischen Schriftstellen. v. pl. *Walton* l. c. p. 375. *Wokenii* Diss. de utilitate novæ pentateuchi samaritani editionis, Witteb. 1728.

Man kan hiervon folgende Autores weiter nachlesen: *Walton* in Apparatu bibl. p. 363. welcher davon weitläuftig handelt. *Morinum* in Exercitat. in pentateuch. samarit. c. 1. *Hottingerum* in Exercitat. anti-Morinianis. *Prideaux* in Connexion. P. I. c. 6. p. 528. *Leusdenium* in Philo-Hebræomixto, p. 54. Antiquitates ecclesiæ orientalis. *le Long* in Biblioth. sacr. edit. Lips. p. 148. 208. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 388. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 591. *Joh. Chr. Wolfii* Biblioth. hebr. P. II. p. 431. *Rich. Simon* Hist. crit. V. T. L. I. c. XI. XII.

II.

Von Uebersetzungen der H. Schrift A. T. in die Griechische Sprache.

Wir wollen hierbey eine Nachricht geben

A.

Von der Griechischen Uebersetzung der LXX. Dolmetscher.

Die historische Nachricht von dieser Griechischen Uebersetzung findet man bey einigen alten Schrifftstellern, und zwar

1) **In einem Buche von denen *LXX.* Dolmetschern** das noch jetzo unter dem Nahmen *Aristeæ* bekannt ist, als welcher für einen Officier unter der Garde des Königs in Egypten, Ptolomæi Philadelphi angegeben wird, und dieses Buch selbst soll verfertiget haben. Hierinn wird gemeldet, daß dieser König eine grosse Bibliotheck zu Alexandria zu errichten beschlossen, und darinn die fürnehmsten Schrifftsteller unter allen Völckern zu sammlen sich vorgenommen. Er habe diese Sache dem *Demetrio Phalereo* einem gelehrten Athenienser an seinem Hofe aufgetragen, welcher als ein guter Freund der Juden die Vortrefflichkeit ihres Gesetzbuches dem Könige vorgestellet, und angerathen, solches für allen andern anzuschaffen. Weil er aber besorget, es würde der Hohepriester zu Jerusalem und der grosse Senat daselbst kein ächtes noch aufrichtiges Exemplar übersenden, so lange so viel tausend Juden in Egypten in der Sclaverey gehalten würden, so habe er dem König angelegen, diese Juden zu ranzioniren und in völlige Freyheit zu setzen. Der König habe endlich in diesen Vorschlag gewilli=

gewilliget, und darzu viele hundert Talenta aus seinem Schatze ausgeworffen. Er habe darauf eine ansehnliche Gesandtschaft, in welcher sich nebst andern auch Aristeas befunden, an den Hohenpriester Eleazar zu Jerusalem abgefertiget, mit einem Bitt-Schreiben ihm eine aufrichtige Copey von denen heiligen Büchern der Juden nebst sechs gelehrten Männern aus jeglichem Stamm Israels, und also insgesamt 72. dergleichen zuzusenden, solche Bücher ins Griechische zu übersetzen, dabey er denen Gesandten viele Geschencke für den Hohenpriester und Senat mitgegeben. Der Hohepriester Eleazar habe auf solche hohe Bitte nicht nur ein ächtes geschriebenes Exemplar mit güldenen Buchstaben geschrieben denen Gesandten zugestellet, sondern auch 72. gelehrte Männer abgefertiget. So bald diese vor dem Könige erschienen, habe er sie erst mit 72. schweren und gelehrten Fragen geprüfet, und da er sie für geschickt befunden, nach der Insul Pharus nahe bey Alexandria abgesandt, woselbst sie innerhalb 72. Tagen die Uebersetzung der gantzen H. Schrift zu Stande gebracht, nachdem sie vorher einen Vers nach dem andern gemeinschaftlich übersetzet, und durch Demetrium Phalereum niederschreiben lassen.

Dieses Buch des *Aristeæ* ist noch vorhanden, und zu Oxfort 1691. in 8. edirt. Man kan es auch in *J. A. Fabricii* Biblioth. græc. p. 317. lesen. Es führet auch *Reimmann* in Catal. bibliothecæ suæ eine Franckfurter Edition an

von 1610. in 8. unter dem Titel: Aristeæ de legis diuinæ ex hebr. lingua in græcam translatione historia græco-latina, edita ab Eldano de Parchum Obotrita, pag. 67.

2) Noch in einem andern alten Buche von denen *LXX.* Dolmetschern, davon der alte Alexandrinische Jude *Aristobulus* der Autor seyn soll, von welchem man bey dem *Eusebio* in Præparat. evang. L. IX. cap. 6. und bey dem *Clemente Alexandrino* noch einige fragmenta findet. Er meldet darinn, daß zu Alexandri M. Zeiten bereits eine Griechische Version der Hebräischen Schrifften der Juden sey vorhanden gewesen, daraus Pythagoras, Plato und andere Griechische Philosophi vieles erlernet, welche aber hernach durch eine andere, die zu Ptolomæi Philadelphi Zeiten zum Vorschein kommen, weit übertroffen sey. vid. *Walton.* l. c. p. 313. *Hier. Kromayeri* Polymathia theol. p. 140. *Buddei* Hist. eccl. V. T. P. II. p. 1117. Ejusd. Isagoge p. 1516. *Gottfr. Vockerodt* Exercit. acad. p. 249. *G. J. Engelbach* in Diss. de versione græca pentateuchi, septuaginta virali antiquiore, Witt. 1706. habita.

Allein dieser Meynung und alten Tradition haben sich widersetzet Humphrey Hody de textibus origin. L. IV. c. 1. *J. A. Fabricius* in Biblioth. græc. p. 316.

3) Bey Philone, einem gelehrten Juden zu Christi Zeiten, welcher in seinem Tractat de Vita Mosis L. 2. eben dasjenige erzehlet, was Aristeas

davon

davon geschrieben. Er thut aber noch hinzu, 1) daß die Uebersetzung eines jeden von diesen LXXII. Männern mit aller andern vollkommen nicht nur dem Verstande sondern Worten nach übereinstimmet, 2) daß daher solche Uebersetzung durch den Geist GOttes vollbracht, 3) daß daher die Juden zu Alexandria ein Fest gefeyert.

4) Bey dem Jüdischen Geschichtschreiber *Josepho* in seinen Jüdischen Alterthümern, L. XII. c. 2. welcher daselbst alles erzehlet, was bey dem Aristea zu finden.

5) Bey dem *Justino Martyre*, einem Christlichen Scribenten, der 100 Jahre nach dem Philo gelebt, und zu Alexandria sich aufgehalten. Dieser wiederhohlet alles dasjenige, was in denen vorhergehenden Autoribus angemercket. Ueberdem aber thut er Meldung von 72. Cellen, darinnen die LXXII. Dolmetscher auf der Insul Pharus gesessen, und jeder absonderlich seine eigene Uebersetzung gemacht, und da man sie collationirt, haben sie alle dem Verstande und Worten nach vollkommen übereingestimmet.

6) Bey vielen alten Kirchen-Lehrern, als *Irenæo*, *Clemente Alexandrino*, *Hilario*, *Augustino*, *Cyrillo* und andern, welche alle von der wunderbaren Uebereinstimmung dieser LXXII. Dolmetscher geschrieben.

Dieser Bericht von der Uebersetzung der H. Schrifft durch LXXII. Männer zu Alexandria, welche nach Usserii Rechnung A. M. 3727. und

also

also 300. Jahr vor Christi Geburt, nach anderer aber A. M. 3699. soll verfertiget seyn, ist lange Zeit von Juden und Christen als eine Wahrheit angenommen worden, und geben ihm Baronius und Bellarminus selbst ihren Beyfall.

Nachdem aber die Critic in folgenden Zeiten besser excolirt worden, hat man an der Wahrheit dieser beschriebenen Geschichte nach vielen Umständen gezweiffelt, und solche als Fabeln verworffen. Man will zwar daran nicht zweiffeln, daß zu Ptolomæi Philadelphi Zeiten eine Griechische Version der heil. Hebräischen Schrifften zum Nutz und Gebrauch der Juden in Alexandria und andern Orten, wo sie die Griechische Sprache geredet, verfertiget worden, nur einige dabey vorgebrachte Umstände will man für erdichtet halten, um diese Uebersetzung in desto grösser Ansehen zu bringen; denn man hält 1) das Buch unter dem Nahmen Aristeæ für untergeschoben, welches von einem Alexandrinischen und Hellenistischen Juden vor Christi Geburt gemacht, denn seine Schreib-Art zeige an, daß der Autor nicht ein Heyde, sondern ein Jude gewesen. 2) Es sey nicht glaublich, daß Ptolomæus eine so erstaunliche Summe Geldes deswegen angewandt. 3) Man habe zu der Zeit von den 12. Stämmen Israels nichts mehr gewust, wie sie dann auch nicht mehr in Palästina vorhanden gewesen. 4) Man habe zu solchem Werck keine LXXII. Männer nöthig gehabt, wie dann auch Talmudisten selber derer nur fünffe angegeben. 5) Die Schrifften des Aristobuli wären unterge-

untergeschoben von einem Hellenistischen Juden. Was die alten Philosophi von Jüdischen Sachen gewust, haben sie aus dem Umgange mit Juden erlernen können. 6) Philo, Josephus und die alten P.P. hätten die alten Legenden um desto lieber als wahr angenommen, um dieser Version ein Ansehen zu machen. Auf diese Art urtheilen von dieser Uebersetzung *Hodius* in Tract. de Bibliorum textibus originalibus, versionibus græcis & vulgata; it. in Diss. contra historiam Aristeæ de LXX. Oxf. 1684. *Leusden* in Philo-Hebræo mixto, p. 10 sq. *Ludovicus Vives* in August. de civitate Dei, L. II. c. 42. *van Dalen* in Diss. super Aristea c. 1. *Fabricius* in Biblioth. græca, L. III. cap. 11. *Prideaux* l. c. p. 45. *Richard Simon* in Hist. crit. V. T. L. II. c. 2. *Weissius* in Historia de LXX. interpretibus a fabulis liberata. *Engelbach* in Diss. de versione græca pentateuchi LXX virali antiquiore. *Gerhard Meier* in Historia versionis τῶν LXX. *Cellarius* de LXX. *Carpzovius* in Crit. sacr. pag. 483 sq.

Es bleiben aber dagegen noch viele unter denen Gelehrten bey der alten Tradition Aristeæ, Philonis, Josephi und anderer, doch dergestalt, daß sie die dabey vorgegebene Wunder nicht als eine Wahrheit annehmen, als *Stillingfleet* in Origin. sacr. p. 90. *Walton* in Appar. bibl. p. 310. *Isaac Vossius* de LXX. interpretibus c. IV. *Hottinger* in Thes. philol. p. 306. Historia ecclesiastica Gothana, p. m. 348. *Buddeus* in Hist. eccles. V. T. P. II. p. 1032. *Joh. Frick* in Prolegom. ad editionem Lips. p. 9 sq.

Von dieser Version haben einige Gelehrte vorgegeben, daß diejenige, welche noch heutiges Tages gelesen wird, eben diejenige ohne Corruption sey, welche zu Zeiten Ptolomæi Philadelphi verfertiget worden, als *Jacob Cappellus*, *Isaac Vossius*, *Scaliger* und andere, vid. *Walton* l. c. p. 337 sq.

Dagegen sind andere der Meynung, daß die heutige Version aus vielen alten Griechischen Uebersetzungen zusammen geschmiedet, und an vielen Orten gar sehr verderbt worden, da die alte Version verlohren gangen, nachdem Jul. Cæsar Alexandria eingenommen, und Ptolomæi Bibliotheck verbrannt worden, als *Leusden* l. c. p. 28. 32. *Hottinger* in Thes. philol. L. I. c. III. sect. 3. *Usserius* in Syntagm. de LXX. *Pfeiffer* in Diss. de Colloquio Caini & Abelis, it. in Crit. sacr. p. 455. *Carpzov* in Crit. sacr. p. 509. 540 sq. &c.

Es wollen auch *Hodius* l. c. und *Millius* in Prolegom. zu seiner Edition der LXX. beweisen, daß diese Version unter Ptolomæo zwar angefangen, aber durch das Jüdische Synedrium zu Alexandria, welches aus 70 Männern bestanden, zu Stande gebracht.

Von *Usserii* und *Waltheri* gantz besondern Meynungen von derselben kan man lesen in *Waltoni* Appar. bibl. p. 312 sq. *Joh. Frickii* Prolegom. zu seiner Edition der LXX. p. 14. ib.

Daß diese Version nur allein zuerst über die V. Bücher Mosis verfertiget, wie *Josephus*, *Hieronymus*, *Usserius* und *Salmasius* vorgegeben, ist

ohne

ohne genugsamen Grund. vid. *Leusden* l. c. p. 18. *Joh. Frick* l. c. pag. 17. *Walton* l. c. p. 317 sq.

So ist es auch der Wahrheit nicht gemäß, daß sie nach dem Targum gemacht, denn hierinn wird ihrer schon gedacht; noch nach dem Codice samaritano, wie *Postellus*, *Seldenus* und *Hottinger* gemeynet, denn solches kan aus der blossen Uebereinstimmung mit demselben nicht gewiß geschlossen werden, sondern sie ist nach einem Codice hebræo jedoch non punctato verfertiget. v. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 454. *Leusden* l. c. p. 25. *Rambach* in Hermen. sacr. p. 621. *Carpzov* l. c. p. 501.

Das Ansehen dieser Version war unter denen Hellenistischen Juden, welche die Griechische Sprache redeten, sehr groß, unter denen andern aber gering. vid. *Walton* l. c. p. 344. *Joh. Frick* l. c. p. 20 sq. *Buddeus* l. c. p. 1031. Ejusd. Isagoge p. 1520.

Unter denen Christen hat sie jederzeit in grossem Werth und Hochachtung gestanden, weil die Apostel Christi und alle Kirchen-Väter sich derselben bedienet, und in öffentlichen Kirchen-Versammlungen gelesen worden, auch zur Erklärung der H. Schrifft an vielen Orten etwas beytragen kan. vid. *Joh. Henr. Michaelis* Diss. de usu versionis τῶν LXX. *Buddei* Isagoge p. 1520. *Wagneri* Diss. an versio LXX. sit θεόπνευστος. *Rambach* in Herm. sacr. p. 651. *Carpzov* l. c. pag. 522 sq. pag. 543 sq.

So ansehnlich sie ist, so muß man sie dennoch nicht dergestalt erheben, daß sie aus Eingeben des

H. Gei-

H. Geistes gemacht, und eine Norm unsers Glaubens sey, wie einige alte Kirchen-Lehrer und viele aus dem Pabstthum vorgegeben, denn sie ist und bleibt ein blosses menschliches Werck, und gehet in vielen wichtigen Oertern von dem Hebr. Text ab, conf. *Michaelis* l. c. *Sixtini Amamæ* Antibarb. bibl. l. 1. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 514. *Joh. Ligtfoot* in Opp. posthumis. *Hottingeri* Th. phil. pag. 352.

Es irret daher *Isaac Vossius* sehr gröblich, welcher sie so hoch hält, daß sie ohne Fehler sey, und daß der Hebräische Text nach solcher müsse verbessert werden, als welcher nicht so vollkommen. Er ist aber von *Christ. Schotano*, *Humphrey Hodio*, *Richard Simon* und andern genugsam widerleget worden.

Zu denen Zeiten der alten Kirchen-Väter hatte man davon 3 Haupt-Editiones, welche aber nach Origenis Ausgabe und Verbesserung in seinen Hexaplis An. 250. erst sind herausgekommen, diese hieß *Editio Origeniana*. Die übrigen drey aber sind:

1) *Pamphili* und *Eusebii*, welche am Ende des des III. seculi zum Vorschein kommen, und hieß *Editio Palæstina*; Pamphilus, der in Palæstina die Märtyrer Crone erhalten, hatte Origenis Edition in vielen verbessert. vid. *Walton* l. c. p. 329. *Joh. Frick* l. c. p. 44. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 531 sq.

2) *Luciani*, eines Presbyters zu Antiochia, welcher im Anfang des IV. seculi ein Märtyrer worden,

worden, und Origenis Edition gleichfalls hin und wieder verbessert. vid. *Walton* l. c. p. 330. *Joh. Frick* l. c. p. 44.

3) *Hesychii*, eines Bischoffs in Egypten der ebenfalls Origenem verbessert. vid. *Walton* l. c. p. 330. *Joh. Frick* l. c. p. 46.

Was man noch von einer vierten Edition meldet, die man Vulgatam genennet, davon kan man weiter *Waltonum* l. c. nachlesen, auch *Prideaux* l. c. p. 69. *le Long* Bibliotheca sacr. edit. Lips. p. 313.

Unter denen Manuscripten dieser Version, welche *le Long* l. c. in grosser Anzahl anführet, sind die fürnehmsten und merckwürdigsten, darnach mehrentheils die gedruckten editiones verfertiget:

1) Der *Codex Vaticanus* zu Rom, welchen man über 1000 Jahr alt machet, und schon vor Hieronymi Zeiten soll geschrieben seyn. vid. *le Long* l. c. p. 336.

2) Der Co*dex* zu Venedig, welcher viel jünger als der Römische geachtet wird. v. *le Long* l. c. p. 340.

3) Der *Codex Alexandrinus*, welchen *Cyrillus Lucaris* ein gewesener Patriarch zu Constantinopel an Carl I. König in Engelland im 17ten Seculo zum Present gesandt, und itzo in der Königlichen Bibliotheck zu St. James aufbehalten wird. Von diesem meldete dieser Cyrillus, daß er von einer Egyptischen adelichen Frau in Alexandria, Nahmens *Thecla*

vor 1300 Jahren, bald nach dem Concilio zu Nicæa geschrieben worden, vid. *le Long* l. c. p. 340. *Grabius* in Prolegom. zu seiner Edition der LXX. *Usserius* in Syntagm. de LXX. p. 100. 148. da er den grossen Unterschied dieses codicis von dem Vaticano weiset. *Brian Walton* in Appar. bibl. p. 335. *Hichtelii* Antiquitas & præstantia codicis Romani præ Alexandrino. *Schultzii* Antiquitas codicis Alexandrini vindicata.

Nachdem die Buchdruckerey aufkommen, so sind hin und wieder editiones besorgt worden, deren eine ziemliche Anzahl erzehlet werden in *le Long* Biblioth. sacr. p. 402 sq. *J. A. Fabricii* Biblioth. græca L. III. c. XII. p. 324. *Grabii* Prolegom. zu seiner Ausgabe der LXX. Dolmetscher c. III.

Darunter sind 4. Haupt-editiones, nach welchen die übrigen gedruckt worden, als:

1) Die *Complutensis*, welche auf Anordnung und Kosten des Cardinals *Ximenii* durch Hülfe derer gelehrten Theologen zu Alcala in Spanien nach denen ältesten Manuscripten abgedruckt, und denen daselbst edirten Bibliis polyglottis einverleibt worden Anno 1517.

Von dieser Edition haben *Flaminius Nobilius* in Præfat. in edit. latin. Vatican. *Usserius* de LXX. interpr. c. VIII. p. 81. *Morinus* in Exercitat. IX. c. II. p. 202. das Urtheil gefället, daß man darinnen aus denen vorhandenen Copeyen diejenige Leseart erwehlet, die dem Hebräischen Text am nechsten kommen, und

sey

sey daher diese Version mehr für eine neue als die alte der LXX. Dolmetscher anzusehen. vid. *Walton* l. c. p. 332.

Diese Edition hat hernach *Arias Montanus* in Bibliis polyglottis Antwerpiensibus Ao. 1571. beybehalten und nochmahls abdrucken lassen. Man findet sie auch in denen Bibliis Commelianis zu Heidelberg von Ao. 1599. auch in Bibliis polyglottis Parisiensibus 1645. v. *Walton* l. c. *Carpzov* l. c. p. 534.

2) Die Venetianische Edition, welche Ao. 1518. aus *Aldi Manutii* berühmten Buchdruckerey durch *Andream Asulanum* nach alten und raren Manuscripten herausgegeben. Diese Edition ist von diesem *Aldo* einem gelehrten Buchdrucker in Venedig und andern Mithelffern viel reiner und getreuer nach denen Handschrifften abgedruckt, und hat für der Complutensischen einen grossen Vorzug. Jedoch wird sie nicht so rein gehalten, daß nicht von Theodotions Version vieles mit eingemischet worden. v. *Walton* l. c. p. 333. *Carpzov* l. c. p. 534.

Nach dieser Aldinischen Edition sind einige andere zum Vorschein gekommen, als:

Zu Straßburg 1526. durch Lonicerum bey Wolphio Cephalæo in 4 Vol. in 8. darinn die Ordnung der Prophezeyungen Jeremiä wiederum nach dem Hebr. Text eingerichtet, die apocryphischen Bücher von denen canonischen abgesondert, und das Buch

Josephi von dem Marterthum der Maccabeer hinzugethan.

Zu Basel Anno 1545. aus der Officina Hervagiana, und Anno 1550 aus der Brylingeriana mit der lateinischen Version. Diese Edition hält Mich. Neander viel verbesserter als die Aldina und Straßburger. *Morinus* aber in Exercitat. IX. p. 199. hält aus einer vorgefaßten Meynung diese Verbesserung für eine strafbahre Kühnheit. vid. *Reimmanni* Catal. biblioth. suæ p. 200.

Zu Franckfurt Anno 1596. und 1597. aus der Officina Wecheliana durch *Franciscum Junium*, wie man insgemein dafür hält. Diese Edition ist sauberer und correcter als die vorhergehende. Die Worte sind aus der Aldina beybehalten, doch ist hin und wieder die Ordnung verändert. vid. *Walton* l. c. p. 333. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. suæ pag. 6 sq.

3) **Die Römische Edition**, welche Ao. 1587. gar sauber gedruckt, und für allen vorhergehenden den Preiß behält. Der Cardinal *Montalto*, der hernach unter dem Nahmen *Sixtus V.* Pabst worden, hat den Pabst Gregorium XIII. dahin vermocht, daß er dieses gantze Werck dem gelehrten Cardinal *Caraffa* aufgetragen. Dieser hat mit Hülffe *Flaminii Nobilii* und anderer Gelehrten viele rare manuscripta, als das Venetianische, Florentinische, einige aus Griechenland mit dem codice Vaticano fleißig confe-

conferirt, welches er nach denen übrigen von vielen Schreibfehlern gereiniget und supplirt, was in der alten membrana nicht recht konte gelesen werden. Er that hinzu varias lectiones, fragmenta und viele Noten aus alten Griechischen Dolmetschern, als Aquila, Symmacho, Theodotione nach Morini Collection.

Es wird diese Edition von vielen Gelehrten, als *Morino* in Exercit. bibl. L. I. exercit. IX. *If. Vossio* so rein und vollkommen geachtet, daß dadurch die alte, ächte und erste Edition der LXX Dolmetscher Uebersetzung wieder hergestellet ohne Vermischung mit andern Griechischen Uebersetzungen. Jedoch haben andere, als *Curterius*, *Fronto Ducæus*, *Richard Simon* behaupten wollen, daß darinn noch viele Fehler übrig geblieben. vid. *Walton* l. c. pag. 333. *Joh. Frick* l. c. p. 51. *Buddei* Isagoge, p. 1523. *le Long* l. c. p. 409. 425. *Dornii* Bibl. theol-critica p. 692. *Carpzov* l. c. p. 535.

Nach dieser Römischen Edition, darinn der codex Vaticanus abgedruckt, sind viele andere herauskommen, als:

Zu Paris durch *Joh. Morinum*, welcher das Vaticanische MS. nebst Flaminii lateinischen Uebersetzung Anno 1628. drucken lassen in 2 Columnen, dabey die Verse angemercket, die in der Römischen Edition nicht zu finden.

Zu Londen Anno 1655. in 4. und 8. darinnen die Vaticanische Handschrifft ebenfalls rein abgedruckt, die Bücher der H. Schrifft

und sonderlich die Psalme in bessere Ordnung gebracht, die apocrypha hinten angefüget, und noch ein und anders verändert worden. v. *Usserii* Syntagma de LXX p. 97. *Walton* l. c. p. 335. *le Long* l. c. p. 425.

Zu Londen nochmahls durch Brian Walton, darinn der Vaticanische Codex ohne alle Veränderung abgedruckt, und denen Bibliis polyglottis Londinensibus einverleibet worden Anno 1657.

Zu Cambridge ist diese Version nach der Londenschen Edition Anno 1665. in 2 Tom. in 12. herauskommen, mit einer Vorrede *Joh. Pearsonii.*

Diese ist nachhero zu Amsterdam 1682. mit vielen Fehlern nachgedruckt.

Zu Leipzig ist Anno 1697. in 8. diese Version unter folgendem Titul herauskommen, daraus man sehen kan, was darinn zu finden: ἡ παλαιὰ διαθήκη κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα, *Vetus Testamentum græcum ex versione septuaginta interpretum cum libris apocryphis juxta exemplar Vaticanum Romæ editum, & Anglicanum Londini excusum; accessit novum Testamentum juxta Oxoniensem editionem recusum, cum parallelis scripturæ locis & variantibus lectionibus, quæ e plurimis manuscriptis & impressis codicibus studiose collectæ sunt, omnia accuratissime ad fidem optimorum codicum, emendatius*

quam

quam unquam antea expressa. Lipſ. ſumtibus Kœnigii bibl. Goslar. 1697.

Joh. Frick hat eine gelehrte Vorrede davor gemacht. vid. *Reimmanni* catal. bibl. pag. 236.

Zu Oxfurt 1705.

Zu Franecker hat *Lambertus Bos* Ao. 1709. eine neue Ausgabe in 4. nach dem Vaticaniſchen MSt. abermahls beſorget mit dieſer Inſcription: *Biblia græca, ſeu vetus Teſtamentum ex verſione LXX interpretum ſecundum exemplar Vaticanum Romæ editum, accuratiſſime denuo recognitum, una cum ſcholiis eiusdem editionis, variis manuſcriptorum codicum veterumque exemplarium lectionibus, nec non fragmentis verſionum Aquilæ, Symmachi, Theodotionis.*

vid. *le Long* l. c. p. 434. *Buddei* Iſagoge pag. 1525.

Zu Paris 1723.

Zu Utrecht hat *David Millius* abermahls die Griechiſche Verſion der LXX. edirt Anno 1725. in 2 Vol. in 8. unter dieſem Titul: *Vetus Teſtamentum ex verſione LXX interpretum ſecundum exemplar Vaticanum editum, denuo recognitum, cum præfatione & variis lectionibus e præſtantiſſimis manuſcriptis codicibus bibliothecæ Leidenſis.*

Zu Leipzig durch *Chr. Reineccium* Ao. 1730.

4) Die vierte Haupt-Edition der LXX. iſt *Joh. Erneſti Grabii.* Dieſer gelehrte Mann hat auf

Befehl der Königin *Anna* in Engelland eine Edition nach dem Codice Alexandrino mit grossem Fleiß ans Licht gegeben, davon ist der erste Tomus zu Oxfurt Anno 1707. in folio herauskommen, dessen Ueberschrifft ist: *Septuaginta interpretum Tom. I. continens Octateuchum, quem ex antiquissimo codice Alexandrino accurate descriptum, ac ope aliorum exemplarium ac priscorum scriptorum, præsertim vero hexaplaris editionis Origenianæ emendatum atque suppletum, additis sæpe asteriscorum & obelorum signis summa cura edidit Joh. Ernest. Grabius.*

Auf diesem folgete der IVte und letzte Tomus, der in sich hält die Psalmen, Hiob, die drey Bücher Salomonis, die apocryphischen Bücher, Oxfurt 1709. in fol. Nach diesem kam der IIte Tomus heraus, darinnen die historischen Bücher, sowohl canonische als apocryphische, Oxf. 1719. fol. Dieser Tomus ward nach dem Tode Grabii durch *Franciscum Lee*, zum Druck befördert, mit einer Vorrede. Auch nach dem Ableben dieses Francisci Lee gab ein Anonymus den IIIten Tomum ans Licht, darinnen alle prophetische Schrifften zu finden. Oxf. 1720. fol.

Von diesem gantzen Wercke hat *Joh. Clerc*, in biblioth. ancienne & moderne Tom. XX. p. 1 sq. eine vollkommene Nachricht gegeben. conf. *Reimmanni* Catal. biblioth. suæ p. 235. *Carpzov* l. c. p. 537.

Nach

Nach dieser Edition des Grabii hat

Christ. Reineccius zu Leipzig in seinen polyglottis von 4 Sprachen einen Abdruck besorget.

Joh. Jac. Breitinger, P. P. græcæ linguæ zu Zürch hat in 4 Tom. in 4 eine Edition herausgegeben, davon der Titul ist: *Vetus Testamentum ex versione septuaginta interpretum olim ad fidem codicis MSt. Alexandrini summo studio & incredibili diligentia expressum, emendatum ac suppletum a Joh. Ernesto Grabio; nunc vero exemplaris Vaticani aliorumque MSSt. Codd. lectionibus variis nec non criticis dissertationibus illustratum summa cura edidit Joh. Jac. Breitinger.* Tigur. 1732.

vid. *Lilienthals* exegetische Bibliotheck p. 36.

Es hatte *Isaac Vossius* versprochen eine gantz neue Edition von denen LXX. heraus zu geben, nach dem MSt. der *Theclæ*, als welches das älteste und beste wäre, sie ist aber nicht zum Vorschein kommen. vid. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. suæ p. 7.

Es sind auch viele angeführte Griechische editiones von denen LXX. in die lateinische Sprache übersetzet, welche *le Long* p. 764. häufig angeführet, davon folgende die merckwürdigsten:

Die Complutensische Edition ist übersetzet von *Andreas Cratander*. Bas. 1520.

Die Aldina von *Brylingern* Bas. 1550.

Die Römische von *Flaminio Nobilio*. Rom. 1588.

Ausser denen bereits angeführten Autoribus kan man folgende weiter nachschlagen: *Hottinger* in Diss. de translationibus bibliorum in varias linguas, die in der Samlung seiner Dissert. zu finden, Heidelb. 1660. 4. *Spanheim* in Hist. eccl. V. T. p. 425. *Claudii Frassenii* Theol. Paris. in disquisitionibus biblicis. *Kortholt* de variis Scripturæ editionibus. *Joh. Pasini* de Præcipuis bibl. linguis & versionibus. Patav. 1716. 8. *Hier. Kromayer* in Polymathia theol. p. 140. *Alstedium* in Præcognitis Theol. p. 281. *Pfeiffer* in Crit. sacr. p. 448 sq. *J. A. Fabricii* Bibl. græca L. III. c. XII. *Frischmuthi* und *Christ. Cellarii* Dissertationes de hac versione. *Carpzovii* Crit. sacra p. 481 sq. Einleitung in die Bücher A. Test. vor Saurins Betrachtung über die wichtigsten Begebenheiten des A. und N. Testaments p. 103.

B.

Von andern Griechis. Uebersetzungen der Hebr. Sprache A. Test.

Als die Version der LXX Dolmetscher unter denen Christen in Ansehen und Gebrauch kommen, und die Juden sahen, daß sie durch dieselbe in vielen Lehrsätzen in die Enge getrieben wurden, haben sie ihr Ansehen, das sonst bey ihnen fast canonisch worden, verringert, und sehr erniedriget, ja sie haben das Fest, davon Philo geschrieben, in ein jährliches Fasten und Weinen verwandelt. vid. pl. *Hottingeri* Thes. phil. p. 336. *Humphrey Hody* l. c. pag. 221. Indessen waren

sie darauf bedacht eine gantz neue Griechische Version verfertigen zu lassen, die man wider sie nicht gebrauchen könne.

Dis Werck übernahm zuerst einer mit Nahmen *Aquila* aus Ponto bürtig, den man weder mit dem Aquila in der Apostel-Geschichte cap. 18. noch mit dem Juden Onkelos zu confundiren hat. Dieser war von Geburt ein Heyde, und legte sich auf Zauberey und Wahrsagen. Da er nun erfahren, daß unter denen Christen viele Wunderthäter, ward er ein Christ, in der Hoffnung, die Kunst Wunder zu thun von denen Christen zu erlernen. Er ward aber gar bald wegen seiner Zauber-Künste in den Bann gethan, gieng wieder über zu den Jüden, und studirte unter dem *R. Akiba* die Hebräische Sprache. Er übersetzte darauf den Hebräischen Text in die Griechische Sprache, band sich so genau an die Worte, daß seine Uebersetzung daher rauh und undeutlich worden. Er edirte sie im Jahr Christi 128. und zum zweytenmahle mit vielen Verbesserungen, welche die hellenistischen Juden eine Zeitlang in ihren Synagogen mit Erlaubniß Kaysers Justiniani in novella 146. gebrauchten, bis der Jüdische Rath verordnete, die H. Schrifft in denen Synagogen in Hebräischer oder Chaldäischer Sprache zu lesen.

Es hat *Hieronymus* diese Version bald gelobet bald verachtet. vid. *le Moyne* in variis sacris p. 536. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 448. *Joh. Frick* in Præfat. ad edit. Lips. τῶν LXX. p. 23. *Buddei* Isagoge p.

p. 1525. *Waltoni* Appar. bibl. p. 325. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 553 sq.

Nicht lange nach Aquilæ Zeiten verfertigte *Theodotion* eine neue Griechische Version der Bücher des A. Test. zur Zeit d[illegible] Kaysers Commodus etwa im Jahr Christi 175. Dieser Mann bekannte sich zum Christlichen Glauben, war aber der Secte derer Ebioniten und Nazaräer zugethan, welche Christum für einen blossen Menschen hielten, sich beschneiden liessen, und die Ceremonien der Jüden beybehielten, daher sie von denen orthodoxen Christen noch für Juden gehalten wurden. Seine Version gab er heraus, um seine Secte zu vertheidigen, band sich nicht so genau an die Worte wie Aquila, sondern brauchte eine grosse Freyheit, doch kam er der Uebersetzung derer LXX. ziemlich nahe. Es hat *Jac. Usserius* in Syntagm. de LXX. c. VIII. gewiesen, daß in unsern itzigen Griechischen codicibus der gantze Prophet Daniel und viele loca aus dem Hiob, die in der Version der LXX. gefehlet, aus dieses Theodotions Uebersetzung hinzu gethan. v. *Joh. Frick* l. c. p. 26. *Walton* l. c. p. 326. *Buddei* Parerga p. 31 sq. *Ejusd.* Isagoge p. 1526. *Petr. Dan. Huetius* de clar. interpret. p. 60. 83. 97. 152 sq.

Wenige Jahre nach Theodotion machte *Symmachus* unter der Regierung Kaysers Severi und Caracallæ noch eine andere Griechische Version. Dieser Mann war erst ein Samariter, hernach ein Christ, aber auch der Ebionischen Secte zugethan. Bey seiner Version bekümmerte er sich

nicht

nicht so sehr um die Worte als um den Verstand. Viele meynen er habe die V. Bücher Mosis nach dem Samaritanischen Pentateucho übersetzet. vid. *Joh. Frick* l. c. p. 30. *Carpzov* l. c. p. 566.

Ausser diesen 4 Griechischen Versionen hatte man noch die V. VI. und VIIte von unbekannten Autoribus. Die Vte ward zu Nicopolis gefunden unter der Regierung Caracallæ, und die VI. zu Jericho in Judäa unter Alexandro Severo. Die Vte fassete nur in sich die kleinen Propheten, die Psalme, das Hohelied und den Hiob. Die VIte die kleinen Propheten und das Hohelied. Die VIIte nur einige wenige Stücke aus der H. Schrift, und nach einiger Meynung die Psalme. vid. *Joh. Frick* l. c. p. 31. *Carpzov* l. c. p. 571.

Origenes der alte Kirchenlehrer sammlete die 4 versiones, als der LXX. Aquilæ, Theodotionis und Symmachi in ein absonderliches Buch, setzte sie in 4 Columnen, eine der andern gegen über, und diese Edition wurde genannt *Tetrapla*, die vierfältige. In der ersten Columne stand die Version des Aquilæ, in der andern des Symmachi, in der dritten der LXX. in der vierten des Theodotions.

Nach einiger Zeit gab er eine andere Edition heraus, darinn er noch zu denen vorgemeldeten vieren in dem Anfang einer Seiten noch 2 Columnen und am Ende desselben noch 2 Columnen setzte, und hieß bald *hexapla* die sechsfältige, bald *octapla* die achtfältige. In der ersten Columne stand der Hebräische Text, in der II. der Hebräische

Text

Text mit Griechischen Buchstaben, in der III. Aquilæ Version, in der IV. des Symmachi, in der V. der LXX Dolmetscher, in der VI. des Theodotions, in der VII. diejenige, welche die V. Griechische Version hieß, in der VIII. diejenige, welche die sechste genannt worden. Und weil die V. und VIte Version nicht über das Gesetz Mosis noch alle andere Bücher waren, so fing sich diese Edition nur mit VI. Columnen an, und die übrigen Versiones wurden hinzugethan, wenn man an die Oerter der Schrifft kam, darüber sie gemacht. Daher hieß sie bald hexapla, bald octapla, und war dieses alles nur ein Werck. vid. *Walton* l. c. p. 327. *Joh. Frick* l. c. p. 34. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 574.

Dieses vortreffliche Werck des Origenis, welches im Jahr Christi 250. fertig worden, ward in die Bibliotheck der Kirchen zu Cäsarien in Palästina niedergelegt, davon *Hieronymus* nachhero eine Abschrifft genommen. Bey denen vielen Verfolgungen der Christen blieb es lange verborgen, bis 50 Jahre darnach Pamphilus und Eusebius solches gefunden und Copeyen davon genommen. Weil es aber ein sehr grosses Buch, welches ohne grosse Mühe und Kosten nicht konte abgeschrieben werden, so war man zufrieden, wenn man die Vte Columne, darin die Version der LXX. zum öfftern abschreiben ließ. In der Mitte des VII. Seculi, da die Saracenen alles Land überschwemmet, und alle Bibliothecken ruinirt, hat man weiter von diesen Tetraplis und

Hexa-

Hexaplis nicht viel gesehen noch gehöret, als einige fragmenta, welche *Flaminius Nobilius*, ein gelehrter Römer in Notis ad Biblia Sixtina zu Rom 1586. *Drusius* in Collectione fragmentorum veterum interpretum græcorum in Vet. Test. zu Arnheim 1622. und *Bernhard* de *Montfaucon*, auch *Sixtinus Amama* gesammlet, die in Bibliis polyglottis Anglicanis Tom. VI. zu finden. vid. pl. *Prideaux* in Connexion &c. P. II. p. 67 sq. *Hieronymi* Comment. in Epist. ad Titum, c. III. *Hodius* l. c. *Montfalconii* Hexapla Origenis, Paris 1713. fol. *Joh. Frick* l. c. p. 32. *Walton* l. c. p. 325 sq.

Uber diese bisher erzehlte hatte man noch einige andere alte Griechische Uebersetzungen, als:

Des *Apollinaris*, eines Bischoffs zu Laodicea Ao. 370. dessen Uebersetzung aber bey Jüden und Christen in geringem Werth gehalten, und bald wieder verlohren gegangen. vid. *le Long* l. c. p. 327. *Joh. Frick* l. c. p. 47.

Des *Sophronii* eines guten Freundes Hieronymi, welcher aber nur die V. Bücher Mosis, den Psalter und Propheten aus Hieronymi lateinischen Version ins Griechische übersetzet. vid. *le Long* l. c. p. 329. *Joh. Frick* l. c.

Des *Aristobuli* und anderer, welche *le Long* l. c. weitläuftig angeführet.

Eudoxia, die Gemahlin des Kaysers Theodosii jun. hat den Propheten Daniel und Zachariam in Griechische Verse übersetzet, welche aber verlohren.

Sen-

Sonsten sind auch viele eintzelne Bücher der H. Schrifft A. T. in die Griechische Sprache übersetzet, davon *le Long* l. c. p. 434 sq. ein Verzeichniß gemacht.

III.

Von Uebersetzung der H. Schrift A. T. in die Syrische Sprache.

Man hat eine gedoppelte Uebersetzung des A. Test. in Syrischer Sprache, und zwar nach dem Antiochenischen dialecto, welcher von dem, der in Jerusalem üblich, unterschieden war. Die erste ist von einem unbekannten autore nach dem Grund-Text übersetzet, deren sich die Syrischen Kirchen im Orient noch itzo bedienen. Der Bischoff *Usserius* in Irrland hat Anno 1627. ein Exemplar aus Antiochia mit grossen Kosten erhalten, und ist mit in die Biblia polyglotta Parisiensia und Anglicana eingerücket.

Viele machen sie so alt, daß sie deren Verfertigung in Salomons und Hirams Zeiten setzen, welches aber von P. D. *Huetio* de Interpret. L. I. und von *Richard Simon* in Hist. crit. V. T. L. II. c. XV. widerlegt worden. Andere Gelehrten sind der Meynung, daß sie zu oder bald nach der Apostel Zeiten gemacht zum Nutz der Christen, welche Syrisch geredet.

Die zweyte Uebersetzung ist viel neuer und nach der Version der LXX Dolmetscher verfertiget, welche aber in weit geringerm Ansehen, auch von denen Christen nicht viel soll gebrauchet werden.

So

So hat auch *Erpenius* die Psalmen Davids in Syrischer Sprache mit einer lateinischen Version zu Leiden edirt 1625. in 4.

Andreas Masius soll verschiedene Syrische Uebersetzungen einiger biblischen Bücher im Besitz gehabt haben.

Man kan von dieser Version folgende Autores weiter nachschlagen: *Walton* in Appar. bibl. prol. IX. §. 1. prol. XIII. p. 389. *Prideaux* Connexion &c. P. II. p. 61. *Leusden* in Philo-Hebr. mixt. p. 62. 365. *Hottinger* in Thes. philol. p. 262. *Kortholt* de Variis Scripturæ versionibus p. 41. *Buddei* Isagoge pag. 1528. *Pfeiffer* in Crit. sacr. p. 393. *P. D. Huetius* de claris interpretibus p. 165 sq. *Rambach* in Herm. sacr. p. 654. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 621 sq.

IV.

Von Uebersetzung der H. Schrifft A. T. in die Chaldäische Sprache.

oder

von denen Targumim.

Die Uebersetzungen des Hebräischen Texts in die Chaldäische Sprache werden insgemein *Targumim* genannt, vid. *Ioh. Buxtorfii* Lex. Talmud. p. 2642. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 431. Diese sind erst verfertiget worden nach der Wiederkunft der Jüden aus der Babylonischen Gefängniß, da sich dieselben den Hebr. Dialectum ab- und den Chal-

däischen angewöhnet. Die allerersten Chaldäischen Uebersetzungen, deren sie sich zuerst bedienet, sind nicht mehr vorhanden, und diejenigen, die wir noch itzo haben, sind in spätern Zeiten verfertiget worden. Es sind zwar einige der Meynung, daß Jonathan und Onkelos keine neue gemacht, sondern nur die alten Targumim zusammen gelesen und verbessert, welche aber von andern Gelehrten genugsam widerleget ist. vid. pl. *Carpzov* l. c. p. 432 sq.

Es ist zwar merckwürdig, daß weder Josephus, noch Origenes, noch Hieronymus dieser paraphrasium Chaldaicarum gedacht, jedoch darf man daher mit Morino nicht auf die Gedancken gerathen, als ob sie erst Sec. V. zum Vorschein kommen. *Morinum* in Exercitationibus von dieser Sache haben widerlegt *Pfeiffer* in Crit. sacr. p. 329. *I. C. Wolff* in Biblioth. hebr. P. II. L. VI. p. 1145. und andere.

Wir haben also unterschiedliche Targumim, als:

Das I. *Targum*, welches der Jude *Onkelos* über die V. Bücher Mosis gemacht. Es hat zwar Jonathan sein Targum eher edirt, doch weil es nur über die Propheten gemacht, wird gemeiniglich Onkelos ihm vorgesetzet.

Dieser Onkelos hat nach der Uebereinstimmung der Gelehrten um Christi Zeiten gelebt, und seine paraphrasin ediret. Er bindet sich darinn genau an den Grundtext, und hat seinen Chaldäischen Text mit Accenten versehen, damit

weil er nach vieler Meynung in denen Jüdischen Synagogen können gesungen werden.

Vid. *Bartoloccium* in Biblioth. Rabbin. T. I. p. 405. *Prideaux* l. c. P. II. L. VIII. p. m. 649 sq. *Leusden* in Philo-Hebr. mixt. p. 43. 359. *Kortholt* l. c. C. III. p. 55. *Walton* l. c. p. 382. *Buddei* Hist. eccl. P. II. p. 1197. *Ejusd.* Isagoge p. 1509 sq. *Ioh. Fabricii* Hist. bibliothecæ suæ p. 11 sq. *Rambachii* Instit. hermen. p. 607. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 441.

Das *II. Targum* ist des *Jonathans* des Sohns Uziels über die ersten und letzten Propheten.

Viele machen diesen Jonathan zum Discipul der Propheten Haggai, Zachariæ und Malachiæ, andere aber des Hillels Sen. und habe sein Targum etwa 20 bis 30 Jahr vor Christi Geburt geschrieben, welcher aber nicht für eine blosse Uebersetzung, sondern paraphrasis zu halten.

Vid. *Bartoloccium* l. c. Tom. III. p. 792. *Buddeum* in Hist. eccl. P. II. p. 1196. in Isagoge p. 1509. *Waltonum* l. c. p. 382. *Rambach* in Institut. hermen. sacr. p. 607. *Carpzov* l. c. pag. 449.

Das *III. Targum* wird auch dem Jonathan, einem Sohne Uziels zugeschrieben, welches über die V. Bücher Mosis gemacht. Man hat angemercket, daß dieser der wahre Autor nicht seyn könne, weil darinn Sachen enthalten, die sich lange nach dessen Zeiten zugetragen, und muß

ein anderer dessen Urheber seyn, der auch den Nahmen Jonathan geführet.

Dieses Targum ist etwa vor 200 Jahren zu Venedig zuerst zum Vorschein kommen. vid. *Walton* l. c. p. 383. *Prideaux* l. c. *Leusden* l. c. p. 47. 360. *Rambach*. l. c. pag. 610. *Carpzov* l. c. p. 446.

Das IV. *Targum* ist von einem unbekannten Autore über die V. Bücher Mosis gemacht. Es heisset das Hierosolymitanische *Targum*, weil es nach dem Chaldäischen dialecto gemacht, der damahls in Jerusalem gebräuchlich gewesen, als welcher nicht so rein, wie derjenige, welcher in denen vorhergehenden zu finden. Es wird daher das Targum Jonathans genennet das Babylonische. Diese Uebersetzung ist an vielen dunckeln Oertern mehr eine paraphrasis, und ist viel neuer als die beyden erstern.

Es ist herauskommen zu Venedig 1590, zu Basel, auch Hanau 1614. zu Amsterd. 1682. vid. *Walton* l. c. p. 384. *Prideaux* l. c. *Leusden* l. c. p. 359. *I. C. Wolfii* Biblioth. Hebr. p. 1169. *Rambach* l. c. p. 609 sq.

Das V. *Targum* über die Megilloth, das ist, über die V. kleinen Bücher der H. Schrifft: Hohelied, Ruth, Klagelieder, Prediger Salomon und Esther.

Der Autor davon ist unbekannt. vid. pl. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 451.

Das VI. *Targum* ist von einem unbekannten Autore über das Buch Esther gemacht.

Das

Das VII. *Targum* über den Hiob, Psalme und Sprüche Salomonis. Der Autor ist auch unbekannt, gemeiniglich schreibet man es dem *R. Iosè* zu.

Das VIII. *Targum* ist über das 1 B. der Chronica, welches zuerst 1680. von *Beckio* zu Augspurg aus einem alten MSt. ediret, auch über das 2 Buch der Chronica 1683. mit einer lateinischen Version und Noten. Nachhero hat auch D. *Wilkins* dieses Targum noch aus einem bessern Codice zu Amsterdam mit Noten herausgegeben.

vid. *Walton* l. c. p. 385. *Prideaux* l. c. p. 645 sq. *Carpzov* l. c. p. 453.

Man findet diese Targumim an vielen Orten ediret, als:

in Bibliis Bombergii, Vened. 1515.

in Bibliis Plantini,

in Buxtorffii grossen Hebräischen Bibel, Bas. 1620.

in Bibliis polyglottis Antwerpiensibus, Parisiensibus und Anglicanis. In Complutensibus findet sich nur das Targum Onkelos, und von denen übrigen eine lateinische Version.

Man hat auch von diesen Targumim anzumercken:

1) Daß man keines finde über den Daniel, Esra und Nehemia, und über Esther ein doppeltes. *Pfeiffer* in Crit. sacr. p. 327. führet die Ursach an.

2) Sie sind nicht als eine metaphrasis, sondern

paraphraſis anzunehmen, weil ſie mehr nach dem Verſtande als Worten gemacht.

3) Sie ſind auch hin und wieder corrumpirt, wie ſolches *Leusden* l. c. p. 40. anweiſet.

4) Das *Targum Onkelos* iſt allezeit mit Vocalen und Accenten verſehen geweſen. In denen übrigen haben ſich ſolche nicht gefunden, indem ſie die matres lectionis gebraucht. Nach einigen Zeiten haben ſich Gelehrte die Mühe gegeben, und die übrigen punctiret. *Buxtorff* hat nach gewiſſen Regeln die Punctation überſehen und verbeſſert.

vid. *Buddei* Iſagoge p. 1512 ſq.

5) Das Anſehen dieſer Targumim, ſonderlich der beyden erſtern iſt bey denen Jüden ſehr groß, und halten ſie ſolche faſt der H. Schrifft gleich. Sie weichen auch nicht davon, als wenn man ſie gebraucht zu Beweiſung der Lehre von der H. Dreyfaltigkeit und Gottheit Chriſti.

Unter denen Chriſten ſind viele, welche ſie wegen der Fabeln und mancherley abergläubiſchen Dinge, die darinn vorkommen, verwerfen. Andere aber halten ſie ſehr hoch, weil man daraus das Alterthum, Reinigkeit und Vollkommenheit des Hebräiſchen Texts könne erkennen, und die Jüden vieler Irrthümer daraus überführen.

vid. *Helvici* Tr. de Chaldaicis paraphraſibus. *Ioh. Ioach. Lange* de Targumim eorumque uſu Halæ, 1720. *Sperbach* de Chaldaicarum paraphraſium auctoritate. *Prideaux* l. c. p. 666.

Kromayeri

Kromayeri Polymath. theol. p. 128. *Rambach* in Herm. sacr. p. 645. zeiget deren Nutzen an. *Stephani Morini* Diss. de utilitate linguarum orientalium ad intelligentiam Script. S. *Capzovii* Crit. sacr. p. 475.

6) Sie sind auch oftmals in die lateinische Sprache übersetzet worden; So hat *Paul Fagius* das Targum Onkelos in diese Sprache übersetzet, und mit Noten zu Straßburg Anno 1546. drucken lassen.

Franciscus Taylerus hat das Hierosolymitanische Targum, und die beyden in Esther, in solche übersetzet, und zu London 1645. und 1649. die Versiones edirt.

Ioh. Terentius ein Professor zu Franequer, hat das Targum über den Hiob lateinisch vertirt, und mit Noten heraus gegeben.

Noch viele andere lateinische Versiones hat *le Long* in Biblioth. sacr. p. 731. gesammlet. conf. *Ioh. Fabricii* Hist. biblioth. p. 11.

Man kan von diesen Targumim noch folgende Autores nachschlagen: *Richard Simon* in Histor. critic. V. T. *Ioh. Ovvenum* de origine τῶν Targumim. *Thom. Smith* de Chaldaicis paraphrastis, eorumque versionibus. *Wichmanshausen* de paraphr. chaldaicis. *Waltheri* Offic. bibl. p. 256. *Hottinger* in Thes. philol. *Leusden* in Philo-Hebr. mixt. p. 33. sq. Einleitung in die Bücher A. Test. welche in der neuen Edition Saurins Betrachtungen über das A. Testament stehet. p. 113.

V.

In die Arabische Sprache.

Im IX. Seculo soll *R. Saadias* die H. Schrifft A. Test. in diese Sprache schon übersetzt haben. Nach dessen Version sind die V. Bücher Mosis mit Hebräischen Littern Anno 1546. gedruckt, dessen sich die Jüden in Arabien bedienen.

Die Christen haben das A. Testam. nach der Griechischen Version der LXX. in diese Sprache übersetzet, welche noch bey ihnen in Orient im Gebrauch; eine Version wird genannt die Antiochische, die andere, die Alexandrinische. Von beyden soll nach Bericht des Cornelii a Lapide ein Exemplar in der Vaticanischen Bibliotheck zu finden seyn.

In denen Polyglottis Parisiensibus und Anglicanis soll die Alexandrinische stehen, wiewohl andere meynen, es sey die Version des *Rabbi Saadiæ*.

Jetzo soll man in Orient von diesen alten Versionen nicht viel wissen. Denn die Griechische Kirche zu Alexandria bedienet sich in öffentlichen Kirchen-Versammlungen der Version der LXX Dolmetscher, der gemeine Mann aber, der nicht viel Griechisch verstehet, lieset eine Arabische Version. Die Kirche zu Antiochia gebraucht in ihren öffentlichen Zusammenkünfften die Syrische Version, das gemeine Volck aber, die Arabische, welche nach dem Grund-Text gemacht, nachdem nunmehro daselbst an statt der Syrischen die Arabische Sprache im Gebrauch.

Unter

Unter dem Pabst *Urbano VIII.* ist durch *Sergium Risium* einen Ertz-Bischof zu Damasco eine Version gemacht, nach der lateinischen Vulgata, zum Nutzen der Maronitischen Christen, davon zu Rom auf Befehl der Congregation de propaganda fide, viele Jahre gearbeitet worden, und bestehet aus III. Vol. in folio, darinnen zugleich die lateinische Uebersetzung.

Anno 1516. ist zu Genua der Psalter Davids Hebräisch, Griechisch, Arabisch und Chaldäisch mit drey lateinischen Versionen gedruckt; welche rare Schrifft sich in der Fürstl. Blanckenb. Bibliotheck findet.

Anno 1622. sind durch *Thomam Erpenium* die V. Bücher Mosis in die Arabische Sprache übersetzet, und zu Leyden gedruckt worden.

Conf. *Kortholt* l. c. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 394. *Hottingeri* Thes. philol. l. I. c. 6. *le Long*. Biblioth. sacr. p. 214. da er viele Arabische Manuscripta und Editiones anführet. *Walton* l. c. p. 401. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 640. sq.

VI.

In die Aethiopische und andere Orientalische Sprachen.

In die Aethiopische Sprache soll die H. Schrifft A. Test. nach der Version der LXX Dolmetscher, und zwar nach einem Alexandrinischen Exemplar schon zu Christi und der Apostel Zeiten übersetzet seyn.

Man hat aber die gantze H. Schrifft in dieser Sprache noch nicht gedruckt gesehen, sondern nur gewisse Bücher derselben, welche hin und wieder edirt, als die Psalmen, Hohelied, Joel, Jonas, Ruth und andere, welche man lesen kan in Bibliis polyglottis Anglicanis.

Der Psalter Davids ist in dieser Sprache mit einer lateinischen Version von *Iob Ludolph* und hernach nochmahls von *Ioh. Henr. Michaelis* zu Halle, 1701. edirt.

Nachdem die Mahomedaner Egypten eingenommen, hat man die alte Aethiopische Sprache nicht mehr gebraucht, sondern die Coptische oder Egyptische angenommen.

Die Aethiopische christliche Kirche stehet unter der Alexandrinischen, und brauchen die Coptischen Christen die H. Schrifft nur in der Coptischen oder Egyptischen Sprache.

v. *Walton* l. c. p. 411 sq. *Kortholt* l. c. *Pfeifferi* Crit. S. p. 395. *le Long* l. c. p. 250. sq. Carpzovii Crit. sacr. p. 661. sq.

In der Persischen Sprache hat *man* diejenige Bibel nicht mehr, deren Theodoretus und Hieronymus gedencken, vid. *Walton.* l. c. pag. 420.

Die Jüden zu Constantinopel haben die V. Bücher Mosis im 16ten Seculo 1546. mit Hebräischen Buchstaben drucken lassen, welche stehet in Bibliis polyglottis Anglicanis, Tom. IV. mit der Versione latina Thom. Hyde. Die Persische Ver-

Version ist von dem Juden *Iac. Tawosus*, oder *Tavvsius* gemacht.

Sonsten hat man einige Bücher und Capitul aus den Schrifften dieser Sprache, als:

Die V. Capitul aus dem ersten Buch Mosis, die von *Ludov. de Dieu* zu Amsterdam 1639. edirt.

Der Psalter Davids ist auch in dieser Sprache zweymal übersetzet, nach der Vulgata, von einem Carmeliter, und Jesuiten.

Die IV. Capitul aus dem ersten Buch Mosis mit einer lateinischen Version, heraus gegegeben von *Georg Othone*. 1702.

Einige Bücher des neuen Testaments, so in diese Sprache übersetzet, stehen in Polyglott. Anglican.

vid. *Walton* l. c. p. 418. sq. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 395. Der Herr Ober-Superint. Hassel in Wolffenbüttel, meldet in seiner Vorrede vor des Hrn. Starckens Bibelwerck, daß Thamas Kulicham die Bibel in die Persische Sprache übersetzen lassen, und solche Arbeit drey Personen aufgetragen, deren ein jeder eine besondere Uebersetzung machen sollte, ohne die geringste Gemeinschaft mit einander zu haben, davon man die Besten erwehlen sollte.

In der Türckischen Sprache hat man die H. Schrifft A. Test. mit Hebräischen Littern zum Gebrauch der Jüden im Türckischen Reiche.

Johann Ungnad gewesener Kayserl. Präsident in Cärn-

Cärnthen und Crain hat unter Kayser Ferdinando I. die H. Schrifft in diese Sprache übersetzet. vid. *Thuanus* lib. 36. ad Ann. 1565.

Des Marpurgischen Professoris *I. I. Schröderi* Sohn, der gelehrte Herr *Nicol. Wilh. Schröder* hat von seinem Vater zwey MSte von einer völligen Uebersetzung der Bibel in der Türckischen Sprache erhalten, welche *Albertus Bobowsky* ein Pohle verfertiget hat. Er hat aber nur die ersten IV. Capitel aus dem 1 Buch Mosis mit einer lateinischen Uebersetzung zu Leipzig drucken lassen, 1739. 4. vid. Früh aufgelesene Früchte der Theol. Sammlung von alten und neuen, 1739. p. 243.

In die Armenische Sprache soll eine Bibel übersetzt seyn, von Chrysostomo, die Armenier aber schreiben sie ihrem ersten Patriarchen *Georgio*, andere dem *Bartholomæo Parvo*, andere *Iohanni Angelo* zu.

Anno 1666. ist eine Armenische Bibel nach der Version der LXX. von einem Armenischen Patriarchen zu Amsterdam zum Druck befördert, weil die geschriebene Exemplaria auch in Orient viel zu theuer. Sie ist nochmals gedruckt Anno 1670.

Andreas Acoluth hat den Obadiam in diese Sprache gesetzet, und zu Leipzig 1680. in 4. drucken lassen. vid. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 396.

In die Sinische Sprache sind einige Stücke der H. Schrifft übersetzet, als der Psalter und einige aus dem N. Testament. vid. *le Long.* l. c. p. 266.

In

In die alte Coptische oder Egyptische, soll die H. Schrifft vertirt seyn, die man aber im Druck noch nicht gesehen. Einige Exemplaria davon sollen sich auch in Europäischen Bibliothecken finden.

Weil das gemeine Volck die alte Coptische Sprache nicht mehr verstehet, so bedienen sich die Christen in Egypten einer Arabischen Uebersetzung.

VII.

In die Spanische Sprache.

Anno 1547. ist zu Constantinopel der Pentateuchus Ebräisch, Spanisch, Griechisch, Chaldäisch mit Hebräischen Buchstaben, nebst Jarchi Comment. gedruckt, welches Werck sehr rar.

Anno 1553. haben die Jüden zu Ferrara durch *Hieronymum de Vargas* und *Eduard Pinele* das gantze A. Test. in diese Sprache übersetzen und drucken lassen in fol. *Menasse ben Israel* und *Samuel de Caceres* haben Anno 1661. solche Uebersetzung aufs neue übersehen.

VIII.

In Jüdisch-Teutsch.

Zu Lutheri Zeiten sollen die Jüden die V. Bücher Mosis und die Propheten also haben drucken lassen.

Anno 1679. und 1687. hat *Iacob Athias* auf seine Kosten durch *Rabbi Iosel Wizenhausen* eine Bibel in Jüdisch-Teutsch bringen lassen, welche durch

durch Rabbi *Schabthai ben Joseph* revidirt, und zu Amsterdam gedruckt. fol.

vid. *Carpzovii* Crit. sacr. V. T. p. 750. *Reimmanni* Theol. judaic. p. 134. *Lilienthals* exegetische Bibliotheck, p, 34.

Anno 1679. ist eine solche Bibel nochmals edirt, von Rabbi *Iekuthiel ben Isaac Bliz* zu Amsterdam durch den Buchdrucker Uri Veibsch ben Aaron einen Leviten. vid. *I. C. Wolffii* Bibliothec. Hebr. P. II. p. 453. *Reimmanni* Catal. Biblioth. p. 198.

Anno 1544. sind zu Costentz gedruckt, die V. Bücher Mosis sammt dem Hohenl. Salomonis und Esther. Auch der Jüden Evangelien, die sie Haphtaroth nennen, und alle Sabbath in ihren Schulen lesen, aus Hebräischer Sprache nach Jüdischer Art, von Wort zu Wort ins Teutsche verdolmetschet, und mit Hebräischer Schrifft, deren sich die Jüden in ihren Teutsch-schreiben gemeiniglich gebrauchen, gedruckt, nicht ohne sondere Ursach geschehen, wie man findet in der Vorrede.

vid. *Beyeri* Arcana sacra Bibliothec. Dresd. p. 126.

Anno 5447. von Anfang der Welt, ist zu Amsterdam eine Jüdisch-teutsche Bibel gedruckt, welche in der Fürstl. Blanckenb. Biblioth. befindlich.

Anno 1746. hat Hr. Professor *Callenberg* in Halle die Klaglieder Jeremiä, Ezechiel, Daniel und 12. kleine Propheten ins Teutsche übersetzet, mit Jüdisch-teutschen Littern, Halle, in 12.

vid.

vid. pl. *le Long* l. c. Part. II. p. 270. sq.

Reimmann in Catal. Bibliothecæ suæ p. 198. führet noch einige dergleichen Schrifften an.

Carpzovius in Crit. sacr. p. 749. sq.

IX.

In die Teutsche Sprache.

Von dergleichen Uebersetzungen, vid. pl. infra in der IIIten Abtheilung.

Allhier mercke nur folgende Editiones an:

Anno 1524. ist das A. Testament zu Wittenberg nach Lutheri Version gedruckt.
vid. *Reimmann* l. c. p. 246.

Anno 1528. sind alle Propheten nach dem Hebräischen Text verteutschet, und zu Augspurg edirt.

Anno 1540. ist das A. Testament zu Magdeburg in Nieder-Sächs. Sprache nach Lutheri Version gedruckt.

Ueber einige Bücher des A. Test. sind hin und wieder neue Versiones gemacht, und zum Vorschein kommen, als:

Das 1ste Buch Mosis ist neu übersetzet, in denen Biblischen Untersuchungs-Schrifften 1sten Versuch edirt zu Halberstadt, 1737. Man hält den ehemahligen Conrector zu Halberstadt jetzigen Rector zu Prentzlau *Ventzky*, für dessen Urheber. Dis Vorhaben aber ist nicht weiter fortgesetzet.

Moses vor seinem Ende, dessen hoch- und schweres Lied,

Lied, Deut. 32. übersetzet von *Hermann* von der *Hardt*. Helmst. 1708. 4. vid. Samml. von Alt und Neuen, 1708. p. 58.

Ueber die V. Bücher Mosis ist zu Wertheim eine freye Uebersetzung gemacht, unter dem Titul: Die göttlichen Schrifften vor den Zeiten des Meßiä JEsus, der erste Theil, worinnen die Gesetze der Israeliten enthalten sind, nach einer freyen Uebersetzung, welche durch und durch mit Anmerckungen erläutert und bestätiget wird. Wertheim, 1735. in 8. mit einer langen Vorrede.

Der Autor davon, soll Joh. Lor. Schmidt, ein Studiosus seyn, der denen Socinianischen Irrthümern ergeben, und alle Sprüche, die von dem Meßia handeln, verkehret, und nach dem Sinn der Jüden, und Socinianer ausgeleget. Es ist diese Schrifft confisciret, und die Irrthümer darinn von vielen gezeiget worden.

Man kan die Schrifften vor und wider diese Uebersetzung lesen in Früh aufgelesenen Früchten der Theol. Sammlung von Alten und Neuen, 1738. p. 16. sq.

Ueber das Buch Hiob hat Johann Adolph Hoffmann ein gelehrter Mann in Hamburg eine neue Uebersetzung mit vielen Erklärungen gemacht, welche aber hin und wieder sehr dunckel und gezwungen. Sie ist gedruckt zu Hamburg 1734. in 4.

Das Urtheil darüber kan man in den Unsch. Nachr. lesen, von Anno 1735. p. 633.

Ueber die Psalmen Davids hat *Reusner* eine neue Uebersetzung gemacht, und edirt zu Franckfurth, 1683. Sie sind weiter nach dem Grund-Text übersetzet, auf Kosten Philadelphiä, Franckf. in 12.

vid. *Lilienthal.* l. c. p. 126.

Christian Richter, ein Candid. Theol. hat die Psalmen Davids neu übersetzet und mit D. *Baumgartens* Vorrede edirt zu Halle, 1736. in 8.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 107. Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen, 1736. p. 808. darinn er aber nicht sonderlich gelobt wird.

Kortüm ein gewesener Prediger zu Ascherslében hat auch die Psalme neu übersetzet, 1716.

Hr. Joh. Jac. Spreng, reformirter Prediger im Nassau-Saarbrückischen, hat die Psalme in schöne teutsche Verse gebracht. 1747.

Die Sprüche Salomons sind neu übersetzet:

von *Körtüm*, unter dem Titul: Salomonische Moral, Franckf. 1731. 1735. 4.

von Christoph Seebach einem Candid. Theol. Halle, 1705. 8.

von Peter Hansen, Superint. zu Plön, Lüb. 1746. Sie ist mit vielen schönen Anmerckungen gezieret. vid. Fortgesetzte Samml. von Alten und Neuen, 1738. p. 658. Es hat auch Hr. M. *Woog*, eine Nachricht ge-

geben, von einer alten teutschen Version der Sprichwörter und Prediger Salomons, welche er noch im MSt. hat, welches Sec. XIV. oder XV. geschrieben. v. Neuer Bücher-Saal III. Band. p. 521.

Den Prediger Salomon haben aufs neue übersetzet:

D. *Zierold* nach dem Grund-Text und Accentuation. Leipz. 1715. auch den Propheten Obadiam, Joel.

Peter Hansen, Lüb. 1737.

Georg Wachter, Memming. 1723. 4.

Christoph Wolle hat ihn ebenfals neu übersetzet. Leipz. 1729. 8.

Das Hohelied Salomonis ist neu übersetzet von Christoph Seebach 1706. 8. vid. *Reimmann* l. c. p. 237.

Wilhelm Ludewig Graf Henckeln, in teutsche Verse, Halle, 1735. auch von Georg Wachter. Memmingen, 1722.

Der Prophet Esaias ist neu übersetzet von *Kortüm*, Leipz. 1709. vid. *Reimmann* l. c. p. 229. 230.

Das Buch der Weisheit von Gottfr. Schubart, Magdeb. 1733. vid. *Lilienthal* l. c. p. 108.

Es ist auch nach dem Grund-Text übersetzet, von einer Gesellschaft in Halle, 1705. 8. da Lutherus solches nur nach der Vulgata übersetzet. Es sind dabey viele Noten aus denen Patribus. v. Unsch. Nachr. 1705. p. 434. Man schreibt diese Version Gottfr. Arnolden zu.

Das

Das Buch Syrachs ist auch neu übersetzet und edirt zu Halle, 1706. 8. man meynet, Gottfr. Arnold sey davon Autor. vid. *Reimmann* l. c. p. 236.

Die zweyte Abtheilung von Uebersetzungen des neuen Testaments, Oder nur einiger Bücher desselben, in andere Sprachen.

Das Griechische Neue Testament ist fast in alle Sprachen übersetzet. Wir wollen hier anmercken:

I. Die Uebersetzungen in Orientalische Sprachen, als:

1) In die Hebräische.

Seb. *Münsterus* hat das Evangelium Matthäi und Pauli Brief an die Hebräer, in Hebräischer

Sprache mit einer lateinischen Version edirt. Basel, 1537. in fol.

vid. *le Long.* p. 333.

Elias Hutterus hat in seinen Bibliis polyglottis eine Hebräische Version heraus gegeben, Nürnberg, 1600. fol.

Mercerus hat auch das Hebräische Evangelium Matthäi mit einer lateinischen Version zu Paris 1553, in 8. drucken lassen.

Man hat auch eine Edition von Pauli Brief an die Hebräer in Hebräischer Sprache von Anno 1526. mit einer lateinischen Version Alfonsi de Zamora.

Lucas der Evangelist ist in Hebräischer Sprache zu Wittenberg heraus gegeben, in 8.

Guil. Robertson, hat eine Hebräische Version des N. Test. zu Londen, 1681. in 8. zum Druck befördert, welche Edition sehr rar, weil in dem grossen Brande fast alle Exemplaria mit verbrannt.

vid. pl. *le Long* Bibl. sacr. p. 333. *Leusdenii* Philol. Græcus p. 49. sq. *I. A. Fabricii* Codex apocryph. N. Test. P. I. p. 355. *Iust. Wessel Rumpæi* Commentatio critica ad libr. N. T. p. 395. sq.

II) In die Syrische Sprache.

Von dem Alterthum der Syrischen Version über das neue Testament ist man nicht einerley Meynung. *Guido Fabricius Boderianus* schreibt sie nach einer alten Tradition unter den Syrern, dem Evangelisten Marco zu, welche Meynung

aber

aber von *Richard Simon* in Hist. crit. versionis N. T. p. 160. und von *Pfeiffern* in Crit. sacr. p. 90. verworffen wird. *Immanuel Tremellius* und *Pfeifferus*, machen sie zu einer Arbeit eines Apostels, oder doch apostolischen Mannes in der Kirche zu Antiochia. Andere setzen ihren Ursprung ins Sec. II. in die Zeiten der Patripassionorum und anderer Ketzer, welche in GOtt nur eine Person geglaubet, welches sie daher zu beweisen glauben, weil in dieser Version die III. Episteln und Offenbahrung Johannis ausgelassen. Die mehresten Gelehrten halten sie zwar sehr alt, sie wollen aber weden den Autorem noch die Zeit ihrer ersten Ausgabe bestimmen. vid. pl. *Biblioth. Bremens.* class. VII. fascic. III. p. 480.

Sie bleibt noch immer in dem Ruhm, daß sie den Griechischen Text sehr wohl übersetzet, und bey Erklärung desselben nützlich zu gebrauchen. *Salmasius* aber ist zu weit gegangen, der ihr Ansehen canonisch gemacht, und ist von *Rich. Simon* in Hist. crit. vers. N. T. wohl widerleget. vid. *Walton* l. c. p. 399. *Buddei* Isagoge p. 1529. Berlinische Heb-Opfer ad ann. 1715. VIIten Beytrag, p. 623.

Sie ist edirt in Bibliis polyglottis und Anglicanis. Anno 1550. hat der Patriarch der Maronitischen Christen, welche am Berge Libanon wohnen, ein Exemplar von dieser Version an den Kayser Ferdinand I. übersandt, welcher solches unter der Aufsicht seines Cantzlers *Widmanstadii* Anno 1555. und 1562. in 4. drucken lassen.

In denen ersten Editionen, als zu Antwerpen 1572. zu Nürnberg mit Hebräischen Buchstaben 1599. zu Köthen durch *Trostium* 1621. und andern mangelten etliche Stücke aus dem neuen Testam. als die 2 Ep. Petri 2. und 3 Joh. Ep. Judä und Apocal. die in dem Codice MS. auch nicht gefunden. *Ludovicus de Dieu* hat daher Anno 1637. aus einem MS. Scaligeri die Offenbahrung Johannis, und *Pocokius* aus der Bodlejanischen Bibliotheck die 2te Ep. Petri, die 2. und 3te Johannis und Ep. Judä in Syrischer Sprache zu Leyden drucken lassen. Welche Stücke hernach *Gutbier* in seiner Edition zu Hamburg 1664. die *Genever* in ihrer Edition 1669. mit Hebräischen Littern und lateinischen Version, *Leusden* und *Carl Schaffen* in der Leydenschen 1706. 1709. in 4. hinzu gethan, mit einem Syrischen Lexico, Tremellii lat. version, und in den variant. Lectionibus. vid. *Lilienthal* in exegetischer Biblioth. p. 72. In diesen letzten Editionen findet sich der Spruch aus 1 Joh. 5, 7. welchen Tremellius aus dem Griechischen ins Syrische gebracht, und nur auf den Rand gesetzet hatte.

Es ist auch diese Syrische Version oftmals in die lateinische Sprache übersetzet, denn so hat

Henricus Stephanus solche durch *Tremellium* in dieselbe bringen lassen, welche 1569. in fol. edirt zu Genev. In dieser Edition findet man den Syrischen Text mit Hebräischen Littern mit der lateinischen Version, auch den Griechischen Text mit Bezæ lateinischer Version.

Guido

Guido Fabricius Boderianus hat Widmanstadii Edition ins Lateinische übersetzet, welche gedruckt 1571. in fol.

Trostius hat auch die lateinische Version Tremellii bey dem Syrischen gesetzet, die zu Köthen gedruckt, 1621. 4. vid. *Reimmanni* Catal. Biblioth. suæ p. 218.

Martin Chemnitius hat das Evangelium Johannis aus dem Syrischen ins Lateinische übersetzet, und zu Jena 1579. drucken lassen.

Lud. de Dieu hat die Offenbahrung Johannis Syrisch, Griechisch und Lateinisch edirt zu Leyden, 1627. 4. *Reimmann* l. c. p. 219.

Man hat auch eine Syrische Uebersetzung der IV Evangelisten von *Xenajas* oder *Philoxenes* gewesenen Bischof zu Mabug und Hierapolis gegen dem Ende des V Seculi, welche von denen Monophysiten in öffentlichen Versammlungen gebraucht worden.

Folgende Autores handeln mit mehrern von dieser Version: *Walton* in Appar. bibl. p. 389. sq. *Waltherus* in Officina biblica. *Leusden* in Philol. græco. p. 49. *Kortholt* de variis scripturæ editionibus. *Carpzov.* in Crit. sacr. *le Long* in Bibliotheca sacra. *Kromayer* in Polymathia theol. p. 133. *Andr. Müller* in Dissert. de Versione Syriaca. *Reinhard* de Versione Syriaca N. T. à textu græco recedente. *Richard Simon* in Hist. crit. N. T. c. XIII. *I. A. Fabricius* in Bibl. græca L. IV. c. V. p. 201.

III) In die Arabische Sprache.

Man findet solche in Bibliis polyglottis Parisiensibus und Anglicanis.

Erpenius hat das N. Test. in dieser Sprache zu Leyden 1516. edirt, und sind sonst eintzelne Bücher des N. Test. darinnen gedruckt worden. Die IV Evangelia sind Arabisch und Lateinisch, von Joh. Bapt. Raymundo edirt.

vid. pl. *Leusden* in Phillo-.Græco. p. 67. *Rumpæus* in Comment. crit. ad N. Test. p. 350. *Reimmanni* Catal. Biblioth. sacr. p. 221. *Schelhorns* Amoenitat. literar. T. II. p. 400. *Walton* l. c. p. 401. *Kortholt* l. c. p. 294. *Rich. Simon* l. c. L. II. c. 16. *J. C. Wolfii* Bibl. hebr. P. II. p. 437.

IV) In die Aethiopische.

Zu Rom ist 1548. eine solche Version heraus kommen, sie findet sich auch in Bibliis polyglottis Anglicanis. vid. *Rumpæus* l. c. p. 346. *Walton* l. c. p. 411. *Kortholt* l. c. p. 250.

V) In die Persische.

Man lieset solche Uebersetzung in Bibliis polygl. Anglicanis. Die Historie Christi ist von *Hier. Xavier* in diese Sprache gesetzet mit einer lateinischen Version und Noten Ludovici de Dieu Leid. 1639. vid. *Reimmann* l. c. p. 219.

Die IV Evangelisten sind von *Abraham Whelocum* in dieser Sprache edirt zu Londen, 1657. in fol. vid. *Reimmann* l. c. p. 204. Man findet die Evangelia auch nachmahls aus der Syrischen Sprache vertirt, die man lieset in Bibliis

poly-

polyglott. Angl. Tom. V. mit Sam. Clerici latein. Version.

vid. pl. *Walton* l. c. *Kortholt* l. c. p. 301. *Hottingeri* Diss. Theol. philol. III. p. 112.

VI) In die Türckische.

Solche Version ist von *Guil. Seaman* zu Oxfurt 1666. heraus gegeben. vid. *le Long* l. c. p. 275.

VII) In die Armenische.

Die IV Evangelisten sind in diese Sprache übersetzet, und zu Venedig 1680. gedruckt. vid. *Kortholt* l. c. c. 20. 21. *Pfeifferi* Crit. sacr. c. 10.

VIII) In die Coptische oder Egyptische.

In dieser Sprache hat D. *Wilkins* das N. Test. mit einer lateinischen Version zu Oxfurt aus dem Theatro Scheldoniano 1706. drucken lassen.

IX) In die Malabarische.

Bartholomæus Ziegenbalg, *Henr. Plütschov* und *Gründler* als die ersten Dänischen Missionarii nach Malabar haben die IV Evangelisten und Apostel-Geschichte in dieser Sprache nebst einer Lateinischen, Teutschen, Dänischen, Portugiesischen und Holländischen Version zu Tranquebar drucken lassen mit Malabarischen Buchstaben, 1714. vid. *Reinmanni* Biblioth. p. 218.

X) Man hat auch eine *Versionem Barbaro-sive Neo-Græcam*, in der Sprache, die man ietzo in Griechenland redet, welche durch *Maximum Calliupolitam* verfertiget, und ist zuerst 1638. edirt. Es sind darinnen 2 Columnen, in der einen stehet der Authentische Text, in der andern die

Neu-Griechische Version mit der Præfation Cyrilli Lucarii eines Patriarchen zu Constantinopel.

Sie ist nachgedruckt zu London 1703. in 12. auch zu Halle 1710. in 12. mit A. H. Franckens Vorrede.

vid. *Joh. Mich. Langii* Diss. de Versione N. T. Barbaro-Græc. Berlinische Heb-Opfer, 1715. p. 623. Man findet diese Version in der Königl. Bibliotheck zu Dreßden, vid. pl. *Beyeri* Arcana sacr. Biblioth. Dresd. p. 80. sq.

II.

Die Uebersetzungen des neuen Test. in unterschiedliche Occidentalische Sprachen;

I) In die Spanische.

Franciscus Enzinas oder Dryander hat das neue Testament in diese Sprache übersetzet, und zu Antwerpen drucken lassen, 1543. in 8.

Joh. Perez, ein Reformirter hat 1556. in 8. zu Venedig das N. T. in solcher Sprache heraus gegeben.

II) In die Frantzösische.

Man hat viele alte Editiones von einer Frantzösischen Uebersetzung des N. T. darunter die Genever die beste.

Die Doctores der Universität zu Löwen, haben 1648. eine neue besorget, um die Leute von Lesung der Genever Edition abzuziehen.

Zu Paris ist Anno 1655. eine neue Ausgabe zum Vorschein kommen.

Diony-

Dionysius Amelot gab Anno 1667. auch eine neue Version heraus.

Die Jansenisten von Portroyal, *Saci*, der sonst *Isaac Ludov. le Maitre* heist, *Arnald* und *Petrus Thomas du Fosse* gaben das N. T. zu Mons 1665. heraus, welches hernach oft nachgedruckt, als 1667. 1672. 1710.

Die Päbste Clemens IX. und Innocentius XI. verdammten solches und verboten es zu lesen. vid. *le Long* l. c. p. 77 sq. *Buddei* Isagoge p. 1577. *Reimmanni* Biblioth. p. 243 sq.

Paschasius Quesnel ein Jansenist hat das N. T. mit Anmerckungen edirt 1687. welches oft nachgedruckt, und in die Teutsche Sprache übersetzet, Franckf. 1718. 4.

vid. *Buddei* Isagoge p. 1578. *Reimmann* l. c. pag. 230.

Die *Theologi* zu Genev haben nach Lutheri Version das Frantzösische N. T. zu Franckfurt 1700. drucken lassen, und 1712. ist es daselbst Teutsch und Frantzösisch herauskommen.

Richard Simon gab Anno 1703. zu Trevoux in IV. Tom. in 8. eine Edition heraus, welche von dem Ertzbischoff Noailles und Bischoff Bossuet zu lesen verbothen, weil er seine hypothesin von der Ungewißheit des Sinns der H. Schrifft darinn beweisen wollen. Die Uebersetzung trifft mit der Genfischen ziemlich überein. Er hat sich darinn vieler Freyheit bedienet, die auch denen Catholiquen nicht anständig gewesen. v. Unsch. Nachr. 1703. p. 93.

So

So findet man weiter einige neuere und berühmte Ausgaben als:

von *Bouhours* 1703.

von le *Clerc*, Amst. 1703.

von *Beausobre* und *Lenfant*, Amst. 1718. 2 Vol. in 4.

III) In die Englische.

Man findet das N. T. in diese Sprache Anno 1567. in 4. übersetzet.

Nach Lutheri Version ist es auch 1526. ediret. vid. *Rumpæus* l. c. p. 348.

IV) In die Alt-Gothische u. Angel-Säxische.

In dieser Sprache findet man die IV. Evangelia, in welche solche *Ulphila* der Gothen Bischoff Ao. 360. übersetzet, welche *Franciscus Iunius* aus einem alten so genannten silbernen und mit Gothischen Buchstaben auf Pergamen beschriebenen Codice nebst einer alten Angel-Saxischen Version dieser Evangelien, so Thomas Mareschallus gehabt, herausgegeben zu Dordrecht 1665. welche auf der Fürstl. Blanckenburgischen Bibliotheck zu finden, und zu Amsterdam gedruckt 1684.

Der alte sogenannte silberne Codex ist von *Ponto de la Gardie* in die Upsalische Bibliotheck gebracht. Er wird der silberne Codex genant, weil die Anfangs-Buchstaben vergüldet, die Schrifft aber mit silbernen Buchstaben verfertiget.

Sie sind auch zu Stockholm nebst der Isländischen Version und der Vulgata edirt 1671.

in 4. Es wird dieser Codex itzo in Engelland gedruckt mit des seligen Ertzbischoffs Benzelii Noten. vid. Götting. gel. Zeit. 1747. p. 645.

V) In die Dänische

Ist das N. T. nach der Vulgata zu Leipzig gedruckt Ao. 1524. in 8. zu Antwerpen A. 1529. Nach Lutheri Version zu Copenhagen 1550. in fol. 1699. in 4.

VI) In die Schwedische

Ist es zuerst zu Stockholm 1526. in fol. gedruckt.

VII) In die Croatische oder Wendische

Haben einige Lutherische Prediger das N. T. übersetzet und zu Tübingen 1563. drucken lassen. Man hat auch eine Edition von *Primo Trubero* von Anno 1562. auch eine andere mit lateinischen Buchstaben.

Anno 1670. sind die Evangelisten Matthäus, und Marcus durch Mich. Frentzeln edirt.

Anno 1692. sind die Evangelia und Episteln, die Historie von der Paßion, Auferstehung und Himmelfahrt Christi und Zerstöhrung Jerusalem gedruckt.

Anno 1693. ist Pauli Brief an die Römer und Galater herauskommen. vid. Unsch. Nachr. 1703. p. 232.

Anno 1706. ist das N. T. in diese Sprache übersetzet durch Mich. Frentzeln, Past. zu Postwitz in der Ober-Laußnitz. Nachmals 1736. 8.

Anno 1709. hat *Fabricius* zu *Kahren* das N. Testament drucken lassen.

vid.

vid. Preußische Zehnt. St. 3. p. 235. Es ist auch zu Cotbus 1728. in 8. herauskommen, und in 2 Columnen abgetheilt, auf der einen das Wendische auf der andern das Teutsche. vid. *Vogts* Catal. libr. rar. p. 186.

VIII) In die Moscowitische

Ist es übersetzet, und mit Moscowitischen Littern gedruckt. Ein solches Exemplar findet sich in der Fürstl. Blanckenb. Bibliotheck.

IX) In die Litthauische.

Ist das N. T. auch gebracht, und also gedruckt, daß nebst dem Griechischen Text auch Lutheri Version in dieser Sprache gesetzt. vid. Neue Zeitungen von gel. Sachen 1726. p. 419.

X) In Jüdisch Teutsch.

Ist das N. T. gesetzet und zu Cracau 1540. gedruckt. Ingleichen durch Christian Müllern zu Franckfurt an der Oder 1700. 4. durch *Prof.* Callenbergen in Halle.

Elias Schadæus ein Prof. zu Straßburg hat mit Rabbinischen Buchstaben das Evangelium Lucä, Johannis, die Apostel Geschichte, die Briefe an die Römer und Hebräer nach Lutheri Version zu Straßburg 1592. drucken lassen.

XI) In die lateinische Sprache.

Ist das Griechische N. T. übersetzet und gedruckt. Vor Lutheri Zeiten, als:

Anno 1462. zum erstenmahle,

Anno 1478, 1482. zu Nürnberg.

Viele mehrere Editiones kan man nachsehen in *le Long* Biblioth. sacr. p. 649. in *Rumpæi* Comment. critic. p. 400. in *Kettneri* Hist. dicti Johannis 1 Joh. V, 7. p. 212 sq.

Zu und nach Lutheri Zeiten finden sich unterschiedliche Editiones, als:

Anno 1529. ist eine lateinische Version zu Cölln herauskommen, welche in vielen von der Vulgata abweichet.

Anno 1530. hat *Thomas de Vio Cajetanus* das Griechische N. T. ins Latein übersetzet, und zu Venedig edirt in 2 Vol. in fol.

So hat *Arias Montanus* in Bibliis Antwerp. die Vulgatam über das N. T. zwar beybehalten, aber gar oft corrigiret, und wo sie vom Griechischen Text abgehet, andere lateinische Wörter gesetzet. vid. *Leusden* Philol. græcum p. 60.

Von der Versione Tigurina über das N. T. siehe unten ein mehrers.

Von der Versione Pagnini wird an einem andern Ort gehandelt.

Anno 1539. ist eine Edition zu Venedig in 12. herauskommen. vid. *Beyeri* Arcana sacr. bibl. Dresd. p. 109.

Anno 1541. ist zu Paris durch Rob. Stephanum eine Edition in 8. herauskommen, welche Lutherus offtmahls gebraucht.

v. pl. *Beyeri* Arcana sacr. bibl. Dresd. p. 18.

Anno 1611. ist eine Edition herauskommen unter dem Titul: Novi Testamenti versio-

nis

nis vulgatæ correctæ cum additionibus locorum communium paraphrasticis, & explicatione locorum controversorum genuina ad normam libri Concordiæ pars prima & secunda, continens evangelia quatuor a *Zacharia Muthesio* Theologo Vinariensi deducta & conglomerata. Sumtu Zachariæ Palthenii U. J. D. typis æneis primum exscripta 1611. 4.

vid. *Beyer* l. c. p. 19.

Insonderheit hat man allhier drey folgende lateinische *Versiones* zu bemercken:

1) *Desiderii Erasmi* aus Rotterdam, eines Catholicken lateinische Version über das N. T. welche er fünfmahl ediret:

Zum erstenmahle zu Basel bey Frobenio Anno 1516. in fol.

Zum andernmahle daselbst Ao. 1519. in fol. vid. *Reimmann* in Biblioth. p. 201.

Zum drittenmahle daselbst 1522. fol. vid. *Reimmann* l. c. p. 201.

In diesen ersten Editionen hat er den Spruch aus 1 Joh. V, 7. ausgelassen.

Zum vierdtenmahle 1527.

Zum fünftenmahle 1535.

In diesen letztern Editionen hat er solchen Spruch hinzu gefüget.

Aus folgendem Titul der Edition von Anno 1527. kan man davon nähere Nachricht einziehen: *Johannes Frobenius candido lectori S. D. En novum Testamentum ex Era-*

smi

smi Roterodami recognitione jam quartum damus; studiose lector, adjecta vulgata translatione, quo protinus ipsis oculis conferre possis, quid conveniat, quid dissideat. Hic non sine gravi tedio nostro tibi tedium ademimus. adjecta est Pauli peregrinatio latina cum præfatione Chrysostomi in omnes epistolas Pauli. In annotationibus præterquam quod autor exactiora reddidit omnia, magnam accessionem adjungit ex græcorum voluminibus eque vetustissimis exemplaribus latinis, quæ nuper est nactus. Cujus in recognoscendo summam diligentiam nos in excudendo sumus imitati. Si proxima editio satisfecit, fateberis hic Frobenium a Frobenio superatum. Accessit & locorum annotatu dignorum index non aspernendus. Basel 1727. fol.

Man findet hierin 3 Columnen, in der ersten stehet der Griechische Text, in der andern Erasmi Version, in der dritten die Vulgata. In der Präfation findet sich eine Apologie für Erasmum.

Nach seinem Todte ist sie zum öftern nachgedruckt, als:

1557.

1559. zu Franckf. in fol. mit Flaccii Glossen.

1639. in fol.

1673. zu Franckfurt in 4.

Auch Anno 1535. Tigur. in 4. nebst der teutschen Schweitzerischen Version. vid. *Reimmann* l. c. p. 231.

vid. pl. *le Long* l. c. p. 750. *Rumpæus* l. c. p. 412. *Buddei* Isagoge p. 1541. *Kortholt* l. c. pag. 282. *Rich. Simon* in Hist. crit. verſ. N. T. p. 246.

Da Eraſmus an vielen Oertern von der Vulgata abweichet, und ſolche zu verbeſſern geſuchet, hat er im Anfang vielen Widerſpruch erfahren müſſen von *Martino Dorpio*, einem Theologo zu Löwen, *Jacobo Lopes, Stunica* und andern; jedoch da Pabſt *Leo X.* dieſe Verſion ſelbſt gebilliget, iſt ſie nicht in das ſchwartze Regiſter der verbothenen Bücher geſetzet worden. Dagegen wird ſie ſehr gelobt von *Huetio* in Interpretat. L. II. p. 191. von *Matthia Flacio*, welcher willens geweſen ſie noch mehr zu verbeſſern, von *Haffenreſſer*, *Cholino* und vielen andern. Man lobet an ihr, daß ſie den Griechiſchen Text mit gutem Latein wohl ausgedruckt. vid. pl. *Kortholt* de variis ſcipturæ Editionibus. *Rich. Simon* l. c. *Leusden* l. c. p. 61.

2) *Theodori Bezæ* eines berühmten reformirten Theologi zu Lauſanne hernach zu Genev. Von ihm findet man gute Nachricht in *Joh. Fabricii* Hiſt. biblioth. ſuæ p. 16.

Seine lateiniſche Verſion hat er gemacht nach dem Griechiſchen codice, der zu Cambridge verwahret wird, und zuerſt herausgegeben mit ſeinen Anmerckungen durch Robertum Stephanum Ao. 1556. fol.

Nachhero ſind viele andere Editiones ausgefertiget, als:

Anno 1598. aus der Offic. Rob. Stephani.
1569. Basel fol.
1642. in fol. mit *Camerarii* Noten.
1662. in 4. zu Amsterd. von Walæo.
vid. pl. *Bezæ* Präfation vor seiner Edition de anno 1560. *Waltoni* Appar. bibl. proleg. IV. *Kortholt* l. c. p. 285. *Richard Simon* l. c. p. 296. *Buddei* Isagoge p. 1542. *le Long* l. c. p. 756. *Leusden* in Philol. græc. p. 62. Die Urtheile von dieser Version stimmen nicht überein. *Drusius*, *Heinsius*, *Joh. Boisius*, *Hugo Grotius*, *Richard Simon* und andere haben daran getadelt, daß Beza oft ohne Noth von der Vulgata abgegangen, auch den Griechischen Text nicht überall genau übersetzet 2c. Jedoch ward sie von *Dan. Chamiero*, *Bald. Walæo*, *Andr. Riveto*, *J. A. Fabricio* und andern gewaltig herausgestrichen, und ihr der oberste Platz unter denen lateinischen Versionen eingeräumet. v. *Rumpæus* in Comm. crit. ad N. T. p. 420. *J. A. Fabricius* in Biblioth. græca L. IV. p. 189. *Riveti* Isagoge C. XII. &c.

3) *Erasmi Schmidii* eines Lutherischen Philologi und Prof. ling. græcæ zu Wittenberg. Seine lateinische Version ist erst nach seinem Tode zum ersten und einigenmahle zu Nürnberg 1658. in fol. gedruckt, mit vielen Anmerckungen. Der Titul davon ist dieser: *Erasmi Schmidii opus sacrum posthumum, in quo continentur versio novi Testamenti nova, ad*

græcam veritatem emendata, & notæ ac animadversiones in idem, quibus partim mutatæ alicubi versionis redditur ratio, partim alia necessaria monentur, accedit sacer contextus græcus cum versione veteri, nec non index rerum & verborum locupletissimus, itemque autoris orationes de Sibyllis multum hactenus desideratæ. Norimb. 1658. in fol. conf. *Buddei* Isagoge p. 1543.

Joh. Fabricii Hist. bibl. T. I. p. 39.

XII. In die Teutsche Sprache.

Daß die H. Schrifft und sonderlich das N. T. in diese Sprache übersetzet worden, da die Teutschen unter Carolo M. und Ludovico Pio zum Christlichen Glauben bekehret, solches kan man lesen bey *Joh. Henr.* von *Seelen* in Selectis literariis p. 276 sq. in *Joh. Fridr. Mayeri* Diss. de antiquissima scripturæ versione, p. 14 sq. *Christ. Kortholt* de variis Scripturæ editionibus p. 331. in *Buddei* Isagoge p. 1544. und vielen andern.

Die erste gedruckte Edition des N. T. in dieser Sprache soll Anno 1477. zum Vorschein kommen seyn.

Ao. 1517. sind die Evangelia und Episteln bereits in Nieder-Sächs. Sprache gedruckt worden.

Zu Lutheri Zeiten war die H. Schrifft etwas seltenes und rares. Und ob man schon ein Exemplar davon noch konte habhaft werden, so war die Version nach der Vulgata so unrein, unteutsch und dunckel gemacht, daß man die Worte nicht leicht verstehen können. vid. *Matthesius*

thesius in conc. XIII. de vita Lutheri. *Rumpæus* l. c. p. 370 sq.

Lutherus erkannte die höchste Nothwendigkeit eine neue, reine und deutliche teutsche Version auch des N. T. zu verfertigen, und übernahm die Mühe selbst, da er in seinem Pathmo auf dem Schlosse Wartburg im verborgenen sein Leben eine Zeitlang zubringen müssen. Er arbeitete an der Uebersetzung des N. T. nach seinem eigenen Geständniß in dem Briefe an Georg Spalatinum drey Monathe und etliche Tage, und ward Anno 1522. zu Wittenberg in fol. bey Hans Luften gedruckt.

Es unterstand sich **Paul Felgenhauer** ein Fanaticus vorzugeben, daß diese Version nicht dem Luthero, sondern einem gewissen Bürger in Leipzig zuzuschreiben, Lutheri Version aber stehe in der Wormser Bibel von Anno 1529. Dieser Meynung ist auch **Gottfried Arnold** in seiner Kirchen- und Ketzer-Historie P. II. L. XVI. p. 99 sq. beygetreten. Es hat aber **Joh. Dieckmann** in der Vorrede zur Stadischen Bibel diese thörichte und abgeschmackte Meynung gründlich widerleget.

Nach der ersten Edition des von Luthero ins Teutsche vertirten neuen Testaments sind viele andere herauskommen, als:

Anno 1523. durch Hans Luften in der Nieder-Sächsischen Sprache, auch durch Melch. Lottern, jun. 1523. fol.
1524. abermals in lat. teutscher Sprache.
1523. zu Basel, 1524. zu Nürnberg.

 1525.

1525. zu Straßb. 1527. 1530. zu Wittenberg durch Hans Lufften.

1529. zu Marb. durch Franc. Rhodum.

1530. zu Wittenberg durch Hans Luften, auch 1531. und 1539. in 8. da auf dem andern Blatte folgende Worte Lutheri zu lesen: Ich bitte alle meine Freunde und Feinde, meine Meister, Drucker und Leser wolten dies neue Testament lassen mein seyn. Haben sie aber Mangel daran, daß sie selbst ein eigenes für sich machen, ich weiß wohl was ich mache, sehe auch wohl was andre machen. Aber dies Testament soll des Luthers teutsch Testament seyn, denn Meisterns und Klügelns ist itzo weder Maß noch Ende. Und sey jedermann gewarnet für andern Exemplarien, denn ich bißhero wohl erfahren, wie unfleißig und falsch uns andere nachdrucken.

1540. zu Magdeburg in platteutscher Sprache, auch 1555.

1558. in 4. zu Wittenberg.

1572. zu Wittenberg in platteutscher Sprache, 2c.

conf. *Calovii* Bibl. illustr. Tom. I. in præloq. p. 5. *le Long* l. c. p. 237 sq. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. suæ P. I. p. 25 &c.

So bald diese Version Lutheri zum Vorschein kommen, ward sie von denen Catholicken hefftig verlä-

verlästert und verdächtig gemacht, als ob darinnen viele falsche Lehren wider den catholischen Glauben und nicht nach der Vulgata verfertiget worden. *Hieronymus Emser* ein eifriger Catholick und geschworner Feind Lutheri, beschuldigte diesen, daß er 607. Sprüche des N. T. gantz verderbt, in seinen Noten über Lutheri N. T. Leipzig 1523. Es hat ihn aber Jacob Andreä in seiner Erinnerung von der teutschen Bibel-Dolmetschung, Tüb. 1568. genugsam widerleget.

Indessen gab dieser *Hieronymus Emser* eine neue Uebersetzung des N. T. in teutscher Sprache heraus zu Dreßden 1527. in fol. darinnen er Lutheri Version mehrentheils selbst beybehalten, und nur hin und wieder einige Stellen anders übersetzet. Diese ward zum öftern nachgedruckt, als:

Anno 1530. zu Dreßden in der Niedersächsischen Sprache,
1531. zu Nürnberg.
1539. zu Freyburg.
1573. zu Cölln durch Maternum Cholinum und so weiter.

vid. *Kortholt* l. c. c. 25. §. 17 sq. *Seckendorff* in Histor. Lutheranismi L. I. s. 52. §. 127. *Joh. Frid. Meyer* in Hist. vers. germ. Luth. p. 82. und 132. *Zeltner* de novis bibliorum versionibus germ. non temere vulgandis, p. 4. *Kromayeri* Polym. theol. p. 161. *Lilienthals* exeget. bibl. p. 96. *Reimmanni* Catal. bibl. p. 247 &c.

Thomas Wolff, auch ein Catholick, gab eine neue teutsche Uebersetzung des N. Test. nach dem Grund-Text zu Basel 1523. heraus, welche aber bey denen Catholicken selber wenigen Beyfall gefunden.

Anno 1522. kamen die Episteln Petri teutsch heraus zu Leipzig durch *Nicol. Krumbach.* auch die Epistel an die Galater.

Anno 1522. ward das Evangelium Matthäi deutsch herausgegeben durch Joh. Langen, zu Leipzig.

Anno 1526. ist das N. T. durch Jac. Beringer zu Speyer gedruckt mit schönen Figuren, welche Edition sehr rar. vid. pl. *Beyeri* Arc. p. 27.

Anno 1556 ist das N. T. lateinisch und teutsch zu Basel gedruckt, bey Nicolaus Brylinger in 8. vid. *Beyer* l. c. p. 116.

Jac. Beringer ließ das N. T. nach Lutheri Version auf eigene Kosten zu Straßburg bey dem alten Grüninger in fol. drucken 1526.

Die Reformirten *Theologi* zu Zürch edirten Lutheri Version des N. T. 1535. mit einer lateinischen Uebersetzung.

Polanus von *Polansdorff*, ein Reformirter Theologus, hat das N. T. abermahls in die teutsche Sprache übersetzt, und zu Basel 1603. herausgegeben. Er hat wollen Lutheri Version verbessern, aber er hat sie mehr verderbt. vid. *Waltheri* Offic. bibl. p. 183. *Zeltner* l. c. pag. 8. *Lilienthal* l. c. pag. 99. *Reimmann* l. c. pag. 249.

Crellius

Crellius, *Stegmann* und mehrere Socinianer haben eine Version des N. T. in teutscher Sprache zu Rakau herausgegeben Anno 1630. in 8. darinnen sie nach denen Gründen ihrer Secte die Uebersetzung eingerichtet.

vid. *Sandii* Biblioth. antitrin. p. 84. *Kortholt* l. c. p. 337. *Lilienthal* l. c. p. 101. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. P. VI. p. 379.

Jeremias Felbinger, ein Socinianer, hat eine neue teutsche Uebersetzung gemacht nach Curcellæi Edition des N. T. und zu Amsterdam 1660. in 8. unter diesem Titul drucken lassen: Das neue Testament, das ist, alle Bücher des neuen Bundes, welchen GOtt durch Christum mit dem Menschen gemacht, aus dem Griechischen ins Teutsche übersetzet.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 101. *Reimmann* l. c. p. 249. *Gœzius* de Versione N. T. felbingeriana ecloga theol. Lub. 1706. 4.

Daniel Bernhardi, Superint. in der alten Marck, gab das N. T. in teutschen Versen zu Stendal 1695. heraus.

Joh. Henr. Reiz ein Prediger zu Berlenburg, der sich des Socinianismi verdächtig gemacht, und der Reformirten Kirchen zugethan gewesen, hat nach dem Grundtext eine gantz neue teutsche Version gemacht, welche zum erstenmahle zu Offenbach 1703. edirt worden in 8.
hernach zu Erlangen 1706,
Budingen 1713.

Sie stehet auch in der Wandsbecki-
schen biblia pentapla.

Es ist diese Version vieler Urtheilen unterworfen worden. Es wird daran getadelt, daß er sich an die Griechischen Worte allzu genau gebunden, und eine unreine und undeutliche Uebersetzung ausgeheckt.

vid. Unsch. Nachr. 1710. p. 616. *Zeltner* l. c. *le Long* p. 266. *Lilienthal* l. c. p. 104. *Reimmann* l. c. p. 251.

Caspar Ernst Triller, gewesener Rector zu Jlefeld, hat nach dem Grund-Text auch eine neue Version des N. Test. gemacht, und zum erstenmahl, wie es heisset, zu Amsterdam 1703. in 8. drucken lassen, unter dem Titul: **Mit dem Grund-Text genau übereintreffende Uebersetzung des N. Test.** Dieser Mann hatte sich wegen unrichtiger Lehren verdächtig gemacht, bey seiner Uebersetzung sich auch genau an die Worte gebunden, und eine undeutliche, unteutsche und unvernehmliche Version zu Marckte gebracht.

vid. pl. *Fechts* Untersuchung etlicher Oerter des N. Test. Rostock 1707. darinnen die Fehler dieser Version untersucht. *Gottfr. Olearii* Censura versionis N. T. Trillerianæ, welche in seinen Observationibus ad Matthæum c. IV. p. 149. zu finden. *Le Long* l. c. edit. ᴵ ips. p. 240. Unsch. Nachr. 1703. p. 577. *Lilienthal* l. c. p. 103. *Reimmann* l. c. p. 250.

Joh.

Joh. Reinhard Hedinger, D. Theol. Consistorial-Rath und Hoff-Prediger zu Stutgard hat das N. Test. nach Lutheri Version mit Erklärungen und Nutzanwendungen, heraus gegeben erst zu Stutgard, 1704. hernach zu Bremen, 1707. 1711. in 8. maj. mit neuen Zusätzen, 1729. in 8. unter folgendem Titul: **Das N. Testament unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, nach der Uebersetzung des seel. Herrn D. Luthers mit ausführlichen Summarien, richtigen Concordantzen, nöthigen Auslegungen der schweresten Stellen, aus gedachten Doctor Luthers Randglossen und anderer bewährten Lehrer Anmerckungen genommen, nicht weniger mit Schrifft und capitalmäßigen Nutzanwendungen zur Lehre, zur Straffe, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit behörig, reichlich versehen, und nach den besten Exemplarien von vielen eingeschlichenen Fehlern sorgfältig corrigirt und gebessert, von Joh. Reinh. Hedinger.**

Es haben die Unsch. Nachrichten 1706. p. 45. darinnen viele Irrthümer bemercken wollen, auch Joh. Fr. Meyer in Disput. de nov. Testamenti Hedingeriani erroribus pietisticis Grypsw. 1707.

Dagegen haben andere davon ruhmwürdig geurtheilet, und solches Werck für höchst erbaulich und nützlich gehalten.

vid.

vid. *Buddei* Isagoge p. 1560. *Zeltner* l. c. p. 103. *Lilienthal* l. c. p. 92. *Reimmann* l c. p. 251.

Graf Ludwig von Sinzendorf hat das N. T. abermahls gantz frey übersetzet, und zu Ebersdorf 1727. zu Budingen 1739. edirt.

Es wird darinn von vielen getadelt, daß er gar zu frey mit der heil. Schrifft umgegangen, und nach seinen vorgefasten Meynungen derselben einen unrichtigen Verstand angedichtet.

Timotheus Philadelphus, oder D. *Joh. Kaiser*, ein Medicus in Stutgard, und Anhänger Jacob Böhmens hat auch das N. Testam. nach dem Grund-Text mit vieler und oft unanständiger Freyheit übersetzet. Der 1ste Theil hält in sich das Evangelium Matthäi, Marci und Johannis, 1733. in 8.

vid. Unsch. Nachr. 1735. p. 310.

Lilienthal l. c. p. 106.

Sinceri Pistophili Erläuterung schwerer Stellen heil. Schrifft, Part. VIII. p. 687.

Das N. Testament mit Erklärungen *Augustini* von *Steuben*, Brem. 1723. 4.

vid. *Anonymi*, Warnung für einen herum lauffenden Calvinischen Chiliastisch- und Philadelphischen Schleicher, Nahmens August. von Steuben, 1724. 4.

Evangelium Johannis, des göttl. Cantzlers und geliebten Jüngers JEsu durch N. Krumbach ins Teutsche gebracht, Leipzig, durch

Wolff-

Wolffgang Stoeckel 1522. 4. vid. *Beyeri* Arcana sacr. Biblioth. Dresd. p. 90.

XIII) In die Niederländische Sprache.

Anno 1553. ist zu Antwerpen das N. Test. in 12. gedruckt, welche Edition rar. vid. *Reimmann* Cat. biblioth. p. 254.

Anno 1556. hat *Joh. Vitenhoff* mit Hülfe einiger Prediger eine Holländische Version des N. T. zu Franckfurt angefangen und 1565. drucken lassen, darinn aber gar viele Fehler gefunden werden.

Anno 1680. hat *Christ. Hartsoecker* ein Arminianer, das N. Test. ins Holländische übersetzet, und ist zu Amsterdam in 8. gedruckt. vid. *Lilienthal* l. c. p. 112.

Anno 1693. hat *Adam Boreel* ein Socinianer das Evangelium Matthäi und den Brief Pauli an die Römer, aufs neue in diese Sprache übersetzet, sich darinn genau an die Worte gebunden, und die Sprüche, darinn Christi und des Heil. Geistes Gottheit behauptet wird, elendiglich verderbt.
vid. *Tenzels* monathliche Unterr. von 1693. p. 261. sq.

Anno 1701. hat *Carl Cats*, ein Socinianer, abermahls eine neue Uebersetzung verfertiget, darinnen er von der Staaten Bibel in vielen abweichet, und einige Sprüche nach seiner Secte verdrehet. Er war ein Brabandischer von Adel, der ehedem unter den Papisten geprediget, nachhero aber in Holland sich aufgehalten,

und seine Uebersetzung zu Amsterdam drucken lassen, ist auch darüber arrestirt worden.
vid. Unsch. Nachr. ad Ann. 1718. p. 111. sq. *Leusdenii* Philol. Græc. p. 69. sq.

Die dritte Abtheilung
von
Uebersetzungen der gantzen H. Schrifft A. und N. Testaments,
in
andere Sprachen.

Hier wollen wir anführen

I.

Die Biblia polyglotta, oder diejenigen Bibeln, darinnen zugleich viele oder nur einige Versiones gesammlet und gedruckt sind.

Dahin gehören:

B*iblia Complutensia*, als die erste von dieser Art, welche auf Kosten des reichen Cardinals *Xime-*

Ximenii de Cineros durch die Theologen zu Alcala oder Complutum in Spanien zu Stande gebracht. Der Anfang zum Druck ist gemacht 1502. und vollendet 1515. Sie bestehet aus VI. Tomis, oder IV. Vol. in fol. Es sind dazu die ältesten und besten Manuscripta aufgesuchet, und gebraucht, wie dann dieser Cardinal allein 7 Hebräische Codices für viel Geld dazu erkauft. Bey dem N. Test. ist der Codex Vaticanus abgedruckt worden, darinnen der Spruch 1 Joh. 5, 7. zu finden.

In dieser Bibel sind zusammen gedruckt:

Der Hebräische Text,

Die Vulgata latina,

Die Griechische Version der LXX Dolmetscher, mit einer lateinischen Version,

Das Targum Onkelos mit einer lateinischen Version des Alphonsi de Zamora,

Das Griechische N. Testament doch ohne Accente, mit einer lateinischen Version,

Endlich ist ein Apparatus hinzu gesetzt, darinn die Grammatica, Lexica und Indices,

vid. pl. *Walton* Appar. bibl. p. 264. *Flechier* Historia Cardinalis Ximenii, Amst. 1693. *Richard Simon* Hist. crit. V. T. p. 515. sq. *W. E. Tenzelii* Diatribam de bibliis polyglottis Witteb. 1686. *Dornii* Bibliotheca theol. crit. p. 657. *Carpz.* Crit. sacr. p. 389.

Biblia Augustini Justiniani (welcher bürtig gewesen aus Genua, und Bischoff in Corsica) *Octapla*, darinn er ediren wollen, den Hebräischen Text

Text, seine eigene Lateinische Version, die Vulgata, die Griechische, Arabische, das Targum mit seiner eigenen Version, Noten und Anmerckungen, Genua 1516. Es ist aber diese Bibel nicht zum Vorschein kommen, wegen Mangel nöthiger Beyhülfe. Der Psalter aber ist davon in VIII Sprachen edirt zu Genua 1516. in folio.

vid. pl. D. *Huetius* de interpretat. L. II. p. 184. *Dorn* l. c. p. 662. *Beyeri* Arcana sacr. biblioth. Dresd. p. 128.

Biblia regia, oder *Antwerpiensia*, welche auf Kosten Königs Philippi II. in Spanien durch *Arium Montanum* in VIII. Tom. verfertiget von Anno 1559. bis 1572.

Diese übertrifft die Complutensische nicht nur an Schönheit des Papiers und Littern, sondern auch an vielen ansehnlichen Zusätzen, denn es finden sich darinn:

Der Hebr. Text cum Versione interlineari Pagnini, welche Version Arias Montanus nach dem Hebr. Text verbessern wollen, ist aber ziemlich undeutlich gerathen.

Alle Targumim über das A. Test.

Die Griechische Version der LXX. mit einer Lateinischen Version,

Die Vulgata,

Die Syrische Version des N. Test.

Das Griechische N. Test. cum versione interlineari. Es hat *Arias Montanus* die Vulgatam dabey beybehalten, wo sie aber von dem

Hebr.

Hebr. Text abgewichen; hat er neue Wörter dafür gesetzet, und die Vulgatam ad marginem geworfen.

v. pl. *Walton* l. c. p. 265. *Rich. Simon* l. c. p. 516. *Thuanus* in Hist. anni 1598. *Pippingii* Arcana biblioth. Thom. Lips. p. 49. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 26. 222. *Leusden* Philol. Græcum, p. 60. *Dorn* l. c. p. 663. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 391.

Biblia Parisiensia, welche auf Kosten *Michael de Jay* eines reichen Mannes in Paris Ao. 1546. in X. Vol. edirt. Nachdem die Exemplaria der Antwerpischen grossen Bibel vergriffen, wollte er eine noch viel bessere zu Stande bringen. Er bediente sich dabey der Arbeit *Gabriel Sionitæ, Joh. Morini, Abraham Ecchellensis* und anderer. Es findet sich darinn

Der Hebräische Text,

Der Pentateuchus Samaritanus, und Versio Chaldæo-samaritana,

Die Syrische und Arabische Version des Alt. und N. Test.

Die Griechische Version der LXX.

Die Vulgata.

Diese Parisische grosse Bibel hat für der Antwerpischen voraus, daß darinnen der Pentateuchus Samaritanus mit der Samaritanischen Version, auch deren Lateinischen Uebersetzung, auch die Syrische und Arabische Version. Sie hat aber die Fehler, daß die Version der LXX. nicht nach dem Codice Vaticano, sondern nach

 denen

denen Exemplarien, welche in Bibliis Complutensibus und Antw. gebraucht, abgedruckt worden, ingleichen, daß sie die Vulgata nicht nach der Römischen Correction edirt, auch daß kein Apparatus davor gesetzet.

vid. *Walton* in Appar. bibl. Prol. IV. p. 265. *Hottingeri* Dissert. de heptaplis Parisiensibus in analectis ejus historico-theologicis, Tigur. 1649. p. 83. *Ameloti* Monumenta Epistolica variorum doctorum virorum, qui scripserunt de antiquitatibus ecclesiæ orientalis. *Dorn* l. c. I. 669. *Capzovii* Critica sacr. p. 395.

Biblia polyglotta Londinensia oder *Anglicana*, welche *Brian Walton* mit Hülfe vieler Englischen Gelehrten Anno 1653. angefangen, und 1657. vollendet, in VI Tom. in fol.

Diese übertrifft alle vorhergehende, und hat vieles, das in jenen nicht zu finden, denn es fasset solche in sich:

Den Hebräischen Text,
Den Pentateuchum Samaritanum,
Die Version der LXX. nach dem Vaticanischen und Alexandrinischen MS.
Die alte Vulgata,
Die neue verbesserte Vulgata,
Alle Targumim,
Die Persische und Aethiopische Version der Psalmen Davids und IV Evangelisten,
Die Syrische Version des A. und N. Test.

Nebst

Nebst einem grossen Apparatu biblico, welcher von *Waltono* verfertiget, auch hernach absonderlich gedruckt worden.

vid. pl. *Kortholt* l. c. p. 381. *Richard Simon* l. c. p. 520. *Tenzel* l. c. *Hottingeri* Bibliothec. quadripart. L. I. c. 2. sq. *Buddei* Isagoge p. 1475. *Brian Waltoni* Dissert. de linguis orientalibus. Davent. 1658. *Dorn* l. c. p. 672. *Carpzov.* l. c. p. 400.

Biblia Bombergii, eines gelehrten Buchdruckers in Venedig, darinnen nebst dem Biblischen Text die Targumim mit der Masora und einigen Commentariis der besten Jüdischen Rabbinen, ist gedruckt zu Venedig, 1518. fol.

Diese Hebräische Bibel soll die erste seyn, welche von Christen zum Druck befördert. Bomberg hat sich dabey der Arbeit *Felicis Pratensis* bedienet, welcher das Jüdenthum verlassen, und sich zum Christlichen Glauben bekehret.

Seb. Münsteri Biblia hebraica, mit der Lateinischen Version und Annotationibus Rabbinicis, Basil. 1534. hernach 1536. 2 Vol. fol.

Dieser Münsterus war ein Catholick, nachmahls aber nahm er die reformirte Religion an, und ward Professſ. Theol. zu Heidelberg und Basel. Unter denen Teutschen ist er der erste, welcher eine Hebräische Bibel edirt.

vid. *Reimmanni* Catal. bibl. p. 194.

David Wolderi polyglotta Hamburgensia, oder die Bibel, welche zu Hamburg in III. Vol. 1596. heraus kommen, darinnen Hutteri Hebräische

Bibel, die Griechische Version der LXX. Versio Vulgata und Pagnini, die Teutsche Lutheri, von Anno 1545. Es ist dieses die erste Polyglotta, die von einem Protestanten edirt. Man findet hierinn den Spruch aus 1 Joh. 5, 7. aber mit kleinern Buchstaben gedruckt. vid. *Reimmann* l. c. p. 199.

Henrici Stephani Biblia, welche auch *Vatabli* genennet wird, die erst gedruckt zu Paris in der St. Andräanischen Officin, 1586. oder wie andere setzen, 1587. in II. Tom. in fol. Es findet sich darinn der Hebr. Text A. Test. die Griechische Version der LXX. die Vulgata, die Lateinische Version Pagnini mit Vatabli Noten.

Diese Bibel ist auch aus der *Officina Commeliana* 1599. in 2 Vol. in fol. heraus kommen unter dem Titul: *Sacra biblia hebraice, græce, latine cum Annotationibus Fr. Vatabli, latina interpretatio duplex, altera vetus, altera nova, omnia cum editione Complutensi diligenter collata.*

Diese ist nochmals 1616. in fol. gedruckt.

Mit dieser Bibel, die allein das alte Test. in sich hält, wird gemeiniglich Ariæ Montani neues Testament zusammen gebunden.

Christoph Plantinus hat edirt *Biblia hebraica & Græca V. & N. Test. cum interpretatione interlineari latina Xantis Pagnini & collatione Ariæ Montani ac aliorum in fol. 1572.* vid. *Reimmann* l. c. p. 193.

Ariæ Montani, eines gelehrten Theologi in der Catho-

Catholischen Kirchen, *Biblia hebraica*, darinn das A. Test. mit Pagnini Lateinischen Version, das neue Test. mit der Vulgata. Sie ist edirt in Officina Plantiniana 1609.

Auch hernach zu Antwerpen 1613. zu Leipzig 1657. zu Franckfurt 1707.

vid. *Walton* l. c. p. 270. *Leusden* Philol. Græcus p. 60. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. suæ p. 4. *Reimmann* l. c. p. 195.

Eliæ Hutteri eines Prof. L. L. O. O. zu Leipzig, *Polyglotta novi Testamenti*, welche in 2 grossen Bänden zu Nürnberg 1599. in fol. heraus kommen, darinnen finden sich die Syrische, Hebräische, Griechische, Lateinische, Spanische, Frantzösische, Englische, Polnische Version in V. Vol.

vid. *Hottingeri* Biblioth. l. c. *le Long* Biblioth. l. c. *Carpzov.* Crit. sacr. p. 406.

Christian Reineccii Biblia quadrilinguia N. Test. gedruckt zu Leipzig 1713. in fol. darinnen die Syrische, die Griechische der LXX. nach dem Alexandrinischen Exemplar, die Lateinische Seb. Schmidts, und Teutsche Version Lutheri.

vid. Unsch. Nachr. 1713. p. 946. sq.

Biblia Pentapla, die zu Wandesbeck bey Hamburg heraus kommen, und zwar das N. Testament 1710. in 4. das A. Test. 1711. Es findet sich darinn eine Jüdisch-Teutsche, Ulenbergs, Lutheri, Piscatoris, Reizii und Holländische Version. Im Anhange finden sich einige Apocryphische Schrifften des N. Test. Sie ist

gedruckt zu Schiffbeck, einem Dorfe, ohnweit Hamburg durch H. H. Hollen.

Es hat dawider *Michael Berns* ein Prediger zu Schiffbeck geschrieben, in der Entdeckung des Greulwesens, welches mit den Bibliis pentaplis die so genannten neue Christen vorhaben. Hamburg 1710.

Die Urtheile davon kan man lesen in den Unsch. Nachr. ad Ann. 1711. p. 127. auch ad Ann. 1710. p. 615. Im unpartheyischen *Bibliothecario* p. 31. *Reimmann* l. c. p. 227.

Johannes Draconites, Theol. Doct. und Profess. zu Rostock, ein guter Freund Lutheri, kam in seinem Alter wieder nach Wittenberg, und wollte auf Kosten Churf. Augusti zu Sachsen, eine Bibel von 5 Sprachen ediren, starb aber darüber, und sind nur einige Specimina davon zu Leipzig und Wittenberg edirt.

vid. pl. *Conringii* Epist. gratul. ad Ducem Augustum, p. 74. *Thuanus* Hist. 38. &c.

Der *Pentateuchus* ist auch zweymal von Juden edirt, mit Chaldäisch- Persisch- und Arabischen, auch Spanischen und Neu-Griechischen Versionen. vid. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 408. sq.

II. Die

II.

Die Uebersetzungen der gantzen Bibel.

A.

In die Lateinische Sprache, und zwar welche

a)

In der Römisch-Catholischen Kirchen edirt.

Hier finden sich

1) Die alte *Itala*, welche nach der Griechischen Version der LXX. von unterschiedlichen Männern gemacht, und von Pio I. Anno 150. confirmirt.

Sie ist von Anno 158. im Sec. II. III. IV. V. VI. bis auf Gregorii M. Zeiten in der Occidentalischen Lateinischen Kirchen im Gebrauch gewesen, und wird von Tertulliano, Cypriano und andern alten Lateinischen Kirchen-Vätern beständig angeführet.

Flaminius Nobilius hat aus denen alten Patribus fragmenta zu Rom 1588. edirt, darunter sonderlich die Uebersetzung der Psalmen Davids *Ioh. Morinus* hat diese Edition nochmals mit dem Griechischen Text zu Paris 1628. heraus gegeben.

Der Benedictiner *Martinianay* hat sich bemühet diese alte Italam aus denen Sprüchen der alten La-

teinischen Kirchen-Lehrer noch völliger wieder herzustellen, und hat das Evangelium Matthäi edirt zu Paris 1695. in 12.

vid. *le Long* l. c. p. 400. *Rumpæus* l. c. p. 400. sq. *Buddei* Isagoge p. 1531. *Walton* l. c. p. 351. sq. *P. Pithoeus* de latinis bibliorum interpretibus, Tom. VI. Crit. sacr. p. 1. sq.

2) *Hieronymi*, des alten Kirchenlehrers **lateinische Uebersetzung**. Er hat das A. Test. zweymal in diese Sprache übersetzet, einmal nach dem Hebr. Text, da er schon bey Jahren in seiner Einsamkeit zu Bethlehem, zum zweytenmahle, da er noch jung, nach der Griechischen Uebersetzung der LXX Dolmetscher. Diese Uebersetzungen sind in der Christlichen Kirchen sehr hoch gehalten.

vid. *Walton* Appar. bibl. p. 352. *Kromayeri* Polymathia theol. p. 144. *Carpzovii* Crit. sacr. *Buddei* Isagoge p. 1532. *Dorn* l. c. p. 710.

3) Die *Vulgata*, welche nach Hieronymi Zeiten aus der alten Itala und Hieronymi Uebersetzungen verfertiget, in der Lateinischen Kirchen ferner gebrauchet von vielen Päbsten, und zuletzt noch im Concilio Tridentino authentisirt und canonisirt worden.

Da sie nur eine Version von Menschen gemacht, kan sie nicht für authentick angenommen, noch wegen ihrer vielen Fehler für vollkommen geachtet werden. Selbst die klügsten Papisten erkennen dieses, ja Bellarminus hat zugestanden, daß

auch die Vulgata Clementina noch einer Verbesserung bedürfe, nach dem Hebr. und Griechischen Text, welches der Franciscaner Mönch, *Henricus de Bukentop* in seinem Tractat Lux de Luce, Brüssel, 1710. in 4. gantz klärlich erwiesen. vid. Unsch. Nachr. ad Ann. 1711. p. 455.

Sonsten sind die Protestanten nicht in Abrede, daß sie bey Erklärung der heil. Schrifft grossen Nutzen schaffe, und durch gute, reine Lateinische Ausdrücke den Sinn derselben deutlich mache.

Es haben davon die gehörigen Urtheile gefället: *Cellarius* in Diss. de utilitate prodeumatum §. 8. *Pfeiffer* in Critica sacr. c. 12. p. 328. *Dornmeyer* in Philol. bibl. c. XI. p. 93. *Glassius* in Philol. sacr. p. 62. *Walton* l. c. p. 358. *Calovius* in Critico sacro biblico, da er die vielen Fehler dieser Vulgatæ untersucht, *Rambach* in Hermen. sacr. p. 626. p. 655. *Walther* in Offic. bibl. §. 383. sq. *J. Hasæus* in Bibl. Brem. Class. IV. p. 328. *Carpz.* l. c. p. 691. Einleit. in die Bücher A. T. welche vor Saurins Betracht. über das A. T. gesetzet in der neuen Edition p. 116.

Wer der wahre Urheber dieser Version sey, ist noch nicht gewiß ausgemacht. Die Papisten geben insgemein den alten Hieronymum dafür aus, welches aber daher keinen Glauben verdienet, weil er in seinen Commentariis die Sprüche der H. Schrifft gantz anders, als nach dieser Vulgata anführet.

vid. pl. *Hottingeri* Biblioth. quadripart. *Waltheri* Officin. bibl. §. 174. *Pfeiffer* l. c. *Walton* l. c. p. 356. P. D. *Huetius* de clar. interpr. p. 65. *Kortholt* l. c. cap. VIII. sq. *Leusden* in Phil. Ebr. mixt. Diss. 1. *Carpz.* in Crit. sacr. p. 664. sq.

Die *Codices manuscriptos* der Vulgatæ, hat *le Long* l. c. p. 534. sq. weitläufftig angeführet, welche hier nicht wiederholen noch abschreiben will. conf. *Beyeri* Arcana sacra Bibl. Dresd. p. 108.

Nachdem die Buchdruckerey aufkommen, hat man solche oft an unterschiedenen Orten heraus gegeben, als:

Zu Maynz zum erstenmahle 1460. von Fausto und Scheffero. vid. *le Long* p. 575. Auch Anno 1462. vid. *Beyeri* Arcana Bibl. Dresd. p. 35.

zu Venedig 1476. 1478. durch Francisc. de Hailbrunn und Nic. de Francfordia, Socios, fol. darinn die Anfangs-Buchstaben verguldet. vid. *Beyeri* Arcana p. 17.

zu Venedig, durch Joh. de Colonia 1481. mit den Postillen *Nic. de Lyra.*

zu Venedig 1483. durch M. Joh. Magnus Herbort de Siligenstadt. vid. *Beyer.* l. c. p. 20. p. 130.

ohne Ort. 1479. in fol.

zu Nürnberg 1478. durch Anton Coburgern in fol.

zu Venedig 1484. auch 1475. in fol.

zu Basel 1491. durch Joh. Frobenium, welche

welche Edition in der Fürstl. Bibliotheck zu Blanckenb. conf. *Reimman* l. c. pag. 205.

zu Basel 1500. auch durch Frobenium. *in bibliis Complutensibus* ist sie correcter herausgegeben.

zu Basel 1509. durch Joh. Pet. von Langerdorff und Joh. Frob. de Hamelb. fol. Dieser Codex ist Lutheri Hand-Bibel gewesen.

zu Leiden 1518. v. *Reimmann* l. c. p. 206. 1514. 1523. durch Jacob Marschall. vid. *Beyeri* Arcana p. 40.

zu Nürnberg 1522. fol. und 1530. fol.

zu Leipzig 1544.

zu Basel 1544. 1557. bey Nicol. Brylingern. 8.

zu Paris aus der Officina Rob. Stephani 1540. 1545. 1557. fol. in 2 Vol. vid. *Joh. Fabricii* Hist. bibl. P. I. p. 14.

zu Löwen 1547. die auf Befehl Kaysers Caroli V. durch *Joh Henterium* nach alten Manuscripten verbessert

zu Cöln 1527. durch Pet. Quentel. vid. *Beyeri* Arcana sacr. p. 83.

zu Leiden 1558. 8.

zu Antwerpen 1572. 1587. 8.

zu Basel 1578. in 8. mit Figuren. Auch Ao. 1591. bey Frobenio unter dem Titel: *Biblia integra, summata, distincta, superemendata, utriusque testamenti con-*

concordantiis illustrata. v. *Beyeri* Arcana sacra biblioth. Dresd. p. 68.

zu Genev 1583. in 8. mit Figuren.

vid. pl. *le Long* l. c. p. 576. da er viel mehrere Editiones anführet.

Der Pabst *Sixtus V.* hat die erste alte Edition, von sehr vielen Fehlern gebessert, und eine neue Edition nach seinen Verbesserungen zu Rom in III. fol. drucken lassen, welche *Romano-Sixtina* genennet wird. Diese ist nur einmahl gedruckt, und von dem folgenden Pabste Clemente VIII. bald supprimiret.

vid. *le Long* p. 617.

Der Pabst Clemens VIII. hat die Sixtinam abermahls verbessert, und darinnen über 2000 Fehler verbessert. Diese ist zu Rom zum erstenmahle 1592. zum Vorschein kommen, und heisset *Romano-Clementina*, welche noch bis hieher in der Catholischen Kirche im Gebrauch geblieben, wiewohl viele Gelehrte auch unter denen Papisten eine weitere Verbesserung wünschen und für nöthig halten.

vid. pl. *le Long* l. c. p. 625. *Kortholt* de variis scripturæ edit. c. IX. sq. *Walton* l. c. p. 360. *Leusden* in philol. Hebr. mixto p. 1 sq. *Francisci Lucæ* romanæ correctionis in bibliis loca insigniora, Antw. 1608. 8. *Carpzovii* Crit. sacr. V. T. p. 664. *Rumpæus* in Commentat. Crit. ad N. T. p. 400 sq. *Buddei* Isag. p. 1536. *Dornii* bibliotheca theol. crit. p. 716. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. p. 17 &c.

Diese

Diese Edition des Clementis ist nachhero zum öftern an vielen Orten nachgedruckt, als:

zu Rom 1593. 1598.
zu Antwerpen 1599. aus der officina R. Plantini vid. *Reinmann* l. c. p. 239.
zu Paris 1642. in VIII. fol.
1653. in 4.
zu Cölln 1682. in 8.
zu Leiden 1688.
zu Paris durch Bapt. du Hamel 1706.
zu Venedig 1706.
zu Lion 1727. in VII Tom. in 12.

Es hat diese Editionem Sixtinam noch weiter verbessern wollen:

Conrad Pellicanus ein Reformirter Theologus zu Zürch, der solche herausgegeben in VII Vol. in fol. von 1532. bis 1538.

Paul Eberus ein Lutherischer Theologus zu Wittenberg, der sie edirt 1562. 1565. nebst Lutheri teutschen Version. vid. *Rumpæus* l. c. p. 424.

Lucas und *Andreas Osiander*, Lutherische Theologi zu Tübingen, davon unten ein mehrers.

Isidorus Clarius, *Thomas Malvenda*, *Cajetanus*, von welchen unten ein mehrers.

4) *Santes Pagninus*, ein gelehrter Dominicaner von Lucca, hat eine neue Lateinische Version des A. T. nach dem Grundtext verfertiget, darauf er 25 Jahr zugebracht, und ist mit Approbation und Kosten Pabsts Clementis VII. zu

Lion

Lion 1527. 1528. herausgegeben bey Anton du Ry auf Kosten Francisci Turchi und Dominici Perti, davon der Titel ist: *Biblia V. & N. T. summa fide & studio singulari cum aliorum doctissimorum interpretum tum vero, inprimis S. Pagnini & Fr. Vatabli opera, ita ex hebræis græcisque fontibus expressa & latinitate donata veterum insuper codicum aliquot collatione emendata, ut nihil relictum sit, quod a pio & sacræ lectionis studioso desiderari posse videatur.*

Sie ist hernach öffters nachgedruckt, als:

zu Cölln 1541. 1542.

zu Leiden bey Hugo a Porta 1542. fol. vid. *Beyeri* Arcana biblioth. Dresd. p. 104.

zu Paris aus der Officina Rob. Stephani 1557. 2 Vol. fol.

zu Basel 1564. fol.

zu Franckfurt 1581. in 2 Vol. in 8. davon siehe *Reimmann* l. c. p. 241.

Noch mehrere Editiones hat *le Long* in seiner biblioth. sacr. angeführt p. 680 sq.

Da sich Pagninus gar zu genau an die Worte gebunden, so ist die Uebersetzung sehr hart und gezwungen gerathen. Die Theologi zu Löwen und Paris haben sie wegen ihrer Reinigkeit und auserlesenen Worten sehr gerühmet, desgleichen auch Lutherus, *Franzius* in Interpret. script. p. 31. und *Calov.* in Præfat. ad T. I. Bibl. illustr. p. 3. gethan. *Huetius* de interpretatione p. 184. hat sie als ein

ein vollkommnes Werck erhoben, dagegen aber *Genebrardus* und *Richard Simon* in Hist. critic. N. T. p. 264. solche desto mehr verachtet.

conf. *Kortholt* de variis Script. edit. p. 252 sq. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 459. *Rumpæns* in Comm. crit. ad N. T. p. 413. *Leusden* in Philol. græco p. 63. *Lilienthal* in seiner exeget. biblioth. p. 9. *Dorn* l. c. p. 723. *Rich. Simon* in Hist. crit. V. T. L. II. C. XX. der ziemlich hart davon urtheilet. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 712 sq.

Arias Montanus hat diese Version Pagnini über das A. T. nach dem Hebräischen Text verbessern wollen, welche Verbesserung aber gar schlecht soll gerathen seyn, nach dem Urtheil *Drusii* ad Lev. 18. und *Rich. Simon* l. c. p. 317. Dagegen hat sie *Walton* l. c. sehr über andere erhoben.

Arias Montanus hat diese seine Uebersetzung denen Polyglottis Antwerpiens. einverleibt.

conf. *Buddei* Isagoge p. 1538. *Dorn* l. c. p. 726. *Huetius* l. c. p. 185.

Thomas Guarinus hat gleichfalls nach Pagnini und Vatabli Version sich gerichtet, und eine neue verfertiget; die herauskommen zu Basel 1564. in fol.

vid. *le Long*. l. c. p. 702.

Reimmann in seiner biblioth. p. 205. zeiget an, daß Guarinus sich wenig oder gar nicht nach Pagnino gerichtet, weil er davon gar zu sehr abgehe.

5)

5) *Isidorus Clarius* ein Abt zu Brixen, hat die Vulgatam emendiren wollen, und eine Edition herausgegeben zu Venedig 1542. in fol. unter folgendem Titul: *Vulgata editio V. & N. Test. quorum alterum ad hebraicam, alterum ad græcam veritatem emendatum est quam diligentissime, ut nova editio non facile desideretur, & vetus tamen hic agnoscatur, adjectis ex eruditis scriptoribus scholiis, ita ubi opus est locupletibus, ut pro Commentariis sint multis certe locorum millibus præsertim difficilioribus lucem afferunt, autore Isidoro Clario.* vid. pl. *le Long* l. c. p. 597. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 459. *Dorn* l. c. p. 728.

Thomas Malvenda ein Dominicaner in Spanien, hat auch eine Lateinische Version über die mehresten Bücher des A. T. gemacht bis auf das 14 Capitel Ezechiels, welche gedruckt zu Lion 1650. in V Vol. in fol. vid. *le Long.* l. c. p. 712. *Kortholt* l. c. p. 279 *Rich. Simon* l. c. *Dorn* l. c. p. 727.

Cajetanus, der Cardinal, hat mit Hülfe zweyer Juden eine neue Version gemacht, die aber von denen Gelehrten nicht hoch gehalten wird. vid. Autores cit.

b.)

In der Reformirten Kirche haben Lateinische Bibeln herausgegeben:

1) *Sebast. Münsterus*, welcher Prof. L. L. O. O. erst zu Heidelberg, hernach zu Basel gewesen, hat

hat eine lateinische Version gemacht über die Bücher des A. T. Tobiam, über das Evangelium Matthäi und Pauli Epistel an die Hebräer. Sie ist gedruckt zu Basel 1525. in 2 Vol. in fol.

Sie ist nachgedruckt 1534. 1539. 1546.

Seine Version über den Psalter Davids ist absonderlich mit Anmerckungen gedruckt zu Heidelb. 1523. 8. bey Frobenio.

vid. *le Long* l. c. p. 685 sq. 695.

Er hat seine Uebersetzung nach dem Grundtext ziemlich wohl gemacht, dabey er sich um die Reinigkeit der lateinischen Sprache nicht viel bekümmert, und die dunckeln Stellen mit Noten erläutern wollen, die aber bey andern Gelehrten nicht viel Beyfall gefunden.

vid. *Kortholt* l. c. p. 260. *Huetius* de Interpretat. p. 184. *Carpzov* in Crit. sacr. p. 721 *Rich. Simon* in Disq. crit. de variis bibliorum. editionibus p. 187. welcher davon also urtheilet: „Münsterus conatur pro viribus, nec a „sensu unquam discedat, etsi grammaticam „haud spernat. Vtut stilus ejus haud exacte „purus sit, nihil habet tamen, quod barbarum „adeo videri queat. Pure scribere potuis„set, sed veritus est, nimium a sensu gram„matico recedere, nec satis vim vocum he„bræarum reddere. Vno verbo, scopum, „quem sibi proposuerat, feriit & assecutus est, „unde omnium interpretum protestantium ex„actissimus & felicissimus merito habendus.„

Rumpæus l. c. pag. 415. *Pfeiffer* in Crit. sacr. p. 460. *Dorn* l. c. p. 729.

Martinus Lutherus hat ihn in Tom. VIII. Jenens. p. 138. gar sehr gelobt, und gegen die Censuren Sixti Senensis vertheidiget, doch die gar zu große Liebe zum Rabbinen nicht gebilliget.

2) *Versio Tigurina*, oder die lateinische Version, welche zu Zürch von dem gelehrten Theologo *Leone Iuda* über das A. T. angefangen mit Hülffe anderer Gelehrten daselbst, als *Bibliandro*, *Petro Cholino*, *Rud. Gualtero*. Er ist aber über seiner Arbeit gestorben, und hat das gantze A. T. nicht zu Stande gebracht. Was darinn zu übersetzen übrig geblieben, hat Bibliander vollends ins Latein gebracht. Das Buch Syrach hat Petrus Cholinus aus dem Griechischen Text in die lateinische Sprache übersetzet. Bey dem N. T. haben sie Erasmi Roterodami Version beybehalten, und solche nochmahls übersehen. *Conr. Pellicanus* hat eine Vorrede darzu verfertiget. Sie ist zum erstenmahle herauskommen zu Zürch 1543. durch Christoph Froschhover. Weiter 1545. von Rob. Stephano nebst der Vulgata und vielen scholiis des Vatabli. Auch 1606 rc. vid. pl. *le Long* l. c. p. 688. *Leusden* in Philol. græco p. 62.

Diese Version übertrifft Pagnini und Münsteri Uebersetzungen an der Reinigkeit der lateinischen Sprache, bindet sich nicht allzugenau

nau an die Worte, sondern paraphrasirt oft den Text.

vid. pl. *Thuanus* Hist. ann. 1547. 1564. *Rich. Simon* Hist. crit. V. T. p. 189. *Huetius* de interpretat. seu de clarissimis interpretibus p. 186. *Matthæus Polus* in Præfat. ad Synops. Crit. *Carpzovius* in Crit. sacr. p. 729 sq.

Diese Zürcher Edition wird insgemein dem *Francisco Vatablo*, welcher Sec. XVI. Profess. L. L. zu Paris gewesen, zugeschrieben, und zwar nach der meisten Meynung aus der Ursache, weil Robertus Stephanus diese Edition ohne Benennung der Autorum mit der Vulgata und Franc. Vatabli Anmerckungen herausgegeben zu Paris 1545, welche hernachmahls zu Hanau 1605. wiederum zum Vorschein kommen. v. *Reimmann* l. c. p. 223.

Die Anmerckungen des Vatabli werden von denen mehresten Gelehrten sehr hochgehalten; sie sind von ihm selber nicht geschrieben, sondern er hat sie seinen Zuhören mündlich vorgetragen, welche solche in denen Collegiis nachgeschrieben, davon Robertus Stephanus ein Exemplar erhalten, welches er nach eigener Revision bey seiner Bibel-Ausgabe abdrucken lassen. Die Papisten wollen daher solche Noten nicht für Vatabli Arbeit ausgeben, und halten dafür, daß solche von Ketzern verfälschet, nachdem der gelehrte Buchdrucker Stephanus wegen der Reformirten Religion verdächtig worden, und nach Genev seine Zuflucht

nehmen müssen. In der Vorrede zu diesem Bibel-Wercke versichert Stephanus, daß er an Vatabli Noten nichts verändert, sondern unverfälscht gelassen.

vid. pl. *Kortholt* l. c. p. 387. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 461. *Buddei* Isagog. p. 1539. *Rumpæus* l. c. p. 415. *Lilienthal* l. c. p. 74. welcher diese Noten dem Roberto Stephano zuschreibt. *Dorn* l. c. p. 731.

3) *Sebastian Castellio*, oder *Castalio*, Professor der Griechischen Sprache zu Basel, gab eine neue lateinische Version des A. und N. T. zu Basel 1551. in fol. heraus. Die Historie der Maccabeer hat er aus dem Josepho völliger ausgezogen, und denen Büchern der Maccabeer beygefüget.

Anno 1573. ist sie von *Castalione* zuletzt übersehen, und mit Anmerckungen zu Basel herausgegeben.

Anno 1697. kam sie abermahls in fol. heraus.

Anno 1728. hat Christoph Wolle sie abermahls zu Leipzig in IV Vol. in 12. edirt mit einer Präfation de eo, quod *pulchrum* est in hac versione.

Anno 1734. ist sie nochmahls zu Leipz. herausgegeben von Bünemannen Rect. zu Minden.

Es hat Castalio in seiner Uebersetzung sich eines reinen Ciceronianischen Styli bedienet, mehr auf den Verstand des Grundtexts gesehen, als auf die Worte. Sie wird daher von vielen gelobt, von vielen verachtet.

Sie

Sie wird gelobt von *Math. Polo*, in Præf. Tom. I. Synopſ. crit. *Hyperio*, *Hugone Grotio*, *Simone Epiſcopio*, *Thuano*, *Rich. Simon*, *Thom. Crenio* in Animadv. philol. & hiſt. part. VII. p. 105. auch noch von *Philippo Melanchtone* &c.

Dagegen aber von vielen verachtet, weil Caſtalio zu frey überſetzet, aus Liebe zum reinen Latein den wahren Verſtand der Schrifft nicht ausgedruckt; als von *Calvino*, *Beza*, *Gerh. Voſſio*, *Riveto*, *J. H. Hottingero*, *Kortholto* und andern.

Denn ſo klingt es manchen Ohren nicht angenehm, wenn es z. E. Cant. II, 14. heiſſet: Mea columbula, oſtende mihi tuum vulticulum, fac, ut audiam tuam voculam. Nam & voculam habes venuſtulam, & vulticulum habes lepidulum.

Noch andere gehen die Mittelſtraße, und urtheilen davon, daß er zwar viele alte heydniſche Redens-Arten behalten, jedoch in den meiſten Stellen den Sinn der Schrifft mit reinen Latein ſehr wohl getroffen, als: *Buddeus* in Iſagog. p. 1540. *I. I. Rambach* in Herm. ſacr. p. 632. *Carpzov.* in Crit. ſacr.

Er hat ſich ſelbſt wider ſeine Feinde, ſonderlich Bezam vertheidiget im Tractat: Caſtalionis defenſio ſuarum translationum bibl. Baſil. 1562. in 8. So hat auch Chriſtoph Wolle aus Leipzig deſſen Defenſion über ſich genommen in der Vorrede zur Leipziger Ausgabe.

vid. pl. *Kortholt* l. c. p. 269. *Waltheri* Offic. biblic. p. 165. *Rumpæus* l. c. p. 417. *Lilienthal* l. c. p. 76. *Reimmanni* Catal. biblioth. p. 240. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. P. I. p. 18. *Rambach* in Herm. sacr. p. 631. *Gottf. Vockerodt* in Consult. IV. de literarum studiis pag. 147. *Carpzovius* in Crit. sacr. p. 736 sq.

4) *Immanuel Tremellius*, der zu Ferrara von einem jüdischen Vater gezeuget, nachhero die Christliche Religion angenommen, und endlich Prof. der Hebräischen Sprache zu Heidelberg worden, hat nebst seinem Schwieger-Sohne *Francisco Iunio*, einem gelehrten Reformirten Theologo, auf Befehl Friderici Churfürsten in der Pfaltz, eine neue lateinische Version gemacht, und zwar beyde über die canonischen Bücher A. T. mit gelehrten Noten; über die apocryphischen aber Junius allein. Das N. T. hat Tremellius aus dem Syrischen Text in Latein übersetzet, und Bezæ lateinische Version nach dem Griechischen Grundtext beybehalten. In der ersten Edition von 1573. und 1574. ist das N. T. ausgelassen, Anno 1581. aber ward es hinzugefüget.

Nach Tremellii Tode hat Franc. Junius die erste Uebersetzung an vielen Orten verändert, und gar viele Noten und Anmerckungen aus Beza, Loseterio, Villerio, Camerario, Cherpuntio hinzugefüget, so, daß die letztern Editiones mit denen ersten nicht zu vergleichen.

Die

Die Edition nach Junii Verbesserung ist hernach oftmahls hin und wieder neu nachgedruckt, als:

zu Hanau 1596. 1602. 1603. fol. 1624.

zu Zürch 1703. in 8.

vid. pl. *le Long* l. c. p. 704. 709. *Kortholt* l. c. p. 274. *Reimmann* l. c. p. 204.

Es wird diese Version von vielen beschuldiget, als ob sie den Hebräischen Text nicht überall gebührend übersetzet, und wird darüber ein hartes Urtheil gefället von *Gomaro*, *Riveto* *Fullero*, *Drusio*, *Episcopio*, *Simonio*; dargegen wird sie von andern fast allen andern lateinischen vorgezogen, als von *Matth. Polo.*

vid. P. D. *Huetius* de Interpr. p. 190. *Rivetus* in Isagoge ad script. p. 180. *Rich. Simon* l. c. p. 191. *Walther* l. c. p. 166. *Buddei* Isagog. p. 1540. *Rumpæus* l. c. p. 420. *Lilienthal* l. c. p. 10 sq. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. pag. 323. *Rambach* in Herm. sacr. p. 623. *Carpzovius* in Crit. sacr. p. 744 sq.

5) *Johannes Piscator*, Prof. Theol. zu Herborn, hat in seinen Commentariis über das A. Test. mehrentheils die Version des Junii und Tremellii gebraucht. Jedoch über den Hiob, Psalme Davids, Prediger Salomon, IV. grosse Propheten hat er eine eigene Version gemacht, welche man findet in der Ausgabe seiner Commentariorum zu Herborn von 1601. bis 1618.

vid. *le Long* l. c. p. 711 sq.

Man findet doch aber eine Lateinische Bibel mit folgender Inscription, *Biblia latina ex duplici Versione, una Tremellio-Juniana, altera Johannis Piscatoris, & denique Novum Testamentum Theod. Bezæ, cum analysi, scholiis & observationibus Johannis Piscatoris V. T.* 4 Vol. fol. Herborn 1643-1645.
Novum Testamentum 1658.
vid. *le Long* p. 713.

6) *Johannes Clericus*, ein Arminianer hat in seinen Commentariis über das A. Test. auch eine lateinische Version verfertiget.

Es hat auch Anno 1746. ein *Anonymus*, der Religion nach ein Quacker in Engelland eine lateinische Version angefangen Bogenweise heraus zu geben in folio mit critischen Anmerckungen, welche in denen Zeitungen von gelehrten Sachen 1746. p. 930. sehr gelobt worden.

c.

In der Evangelisch-Lutherischen Kirche hat man folgende Lateinische Versiones der H. Schrifft, als:

1) Zu Wittenberg ist Anno 1529. aus der Offic. Nic. Schierlenz, oder wie andere schreiben Schierleitz, eine lateinische Bibel herauskommen, unter dem Titel: *Pentateuchus, Liber Iosuæ, Liber Iudicum, Libri Regum, Novum Testamentum* in fol.

Es ist diese Schrifft überaus rar, und nach Past. Krafts Meynung in Prodromo historiæ versio-

versionis germ. bibl. c. II. soll sie in Teutschland nur an drey Orten verwahret werden. Jedoch findet sie sich nach *le Long* P. I. p. 672. auch in Paris, und besitzet sie auch *Ioh. Martin Schamelius*, welcher solche zu ediren geneigt gewesen. vid. *Miscell. Lips.* p. 280.

Es sind viele, welche diese Version dem sel. Luthero zueignen, als *Krafft* l. c. weil das Vte Buch Mosis unter Lutheri Nahmen edirt. *Schamelius, Carpzovius, Zeltner* &c. Andere hingegen dem Phil. Melanchtoni, als *Ioh. Wigand, Martin Moller* &c.

Es ist keine völlige neue lateinische Version, sondern die Vulgata, die hin und wieder verbessert. vid. *Rumpæus* l. c. p. 422. *Acta Vinariensia*, Vol. VII. p. 372. **Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen** 1736. p. 746. da man Lilienthals Urtheil davon anführet. it. 1737. p. 630 sq. *Zeltneri* Historie der Bibel Version Lutheri p. 38 sq. *Schamelii* observatio in Misc. Lips. Tom. IV. obs. 92. *Carpzov* l. c. p. 700. Man hat auch lateinisch Psalterium translationis veteris correctum, Witt. 1529. 8. bey Hans Lusten.

Man schreibt diese Arbeit auch Luthero zu, und ist mit dessen Marginalien gezieret. Ist sehr rar. So hat auch Paul Crell die lateinische Version Melanchtonis über den Psalter mit Georg Majors Verbesserung edirt zu Witt. 1561. in 8.

2) Man weiset in der Raths-Bibliothec zu Leipzig eine alte lateinische Bibel, welche von *Ni-*

col. Wolraben zu Leipzig 1544. mit Brentii Vorrede edirt.

3) *Paul Eberus*, Prof. der Hebräischen Sprache zu Wittenberg hat auf Befehl Augusti, Churfürstens zu Sachsen, die gantze Uebersetzung Lutheri ins Teutsche widerum in die Lateinische Sprache vertiren müssen, als welcher Herr in seinem 30sten Jahre die Lateinische Sprache nicht aus Heydnischen und weltlichen Autoribus, sondern aus einer Uebersetzung der H. Schrifft in diese Sprache erlernen wollen. Sie ist gedruckt zu Wittenberg 1565. auch 1574. in 10 Tom. in 4.

Paul Crellius hat nachhero solche verbessert, und Anno 1574. drucken lassen. vid. *Ioh. Frid. Meyeri* historia versionis Lutheri p. 73. *Ioh. Melch. Krafft* in emendandis & corrigendis in hac Meyeri historia p. 37.

4) *Lucas Osiander*, Abt zu Adelsberg im Würtenbergischen hat zwar keine gantz neue lateinische Version gemacht, jedoch die Vulgatam nach dem Grundtext verbessert, und solche mit einer kurtzen und deutlichen Erklärung zu Tübingen Anno 1578. in VII. Vol. in 4. herausgegeben, welche nochmahls edirt 1589. zu Tübingen und Franckfurt, auch 1609. in 3 Fol.

David Förterus hat auf Anrathen Hieron. Welleri solche in die teutsche Sprache übersetzet zu Stuttgard 1600. auch ist solche herauskommen zu Lüneb. durch die Sterne 1650. und 1711.

Sie

Sie wird wegen ihrer kurtzen doch deutlichen Erklärungen und vielen herrlichen Nutzanwendungen gar sehr gerühmet. Man tadelt aber daran, daß viele Orter nicht nach dem Grund-Text übersetzet, sondern mehr nach Lutheri Version eingerichtet.

vid. *Mathæi Poli* præf. in T. I. Synopſ. crit. *Speneri* Theol. Bedencken P. I. p. 298. *Waltheri* Officin. bibl. §. 434. *Pfeifferi* Theſ. hermenet. c. 14. p. 520. Ej. Crit. ſacr. p. 332. 462. *Le Long* l. c. p. 667. *Lilienthal* in seiner exegetischen Bibliotheck p. 15. *Ioh. Fabricii* Hiſt. bibloth. ſuæ. p. 22.

5) *Andreas Oſiander*, jun. hat abermahls eine Lateinische Bibel edirt, darinn er die Vulgatam emendirt, die schweren Schrifftstellen aus seines Vaters Commentariis, aus denen Schrifften der alten und neuern Theologen, und aus dem Concordien-Buche erkläret, zu Tübingen, 1606. in fol. 1611. 1635. 1664. auch ist sie zu Franckf. 1618. fol. zu Stutgard ohne Noten. 1644. 8. heraus kommen.

Man urtheilet davon, daß sie nützlich zu gebrauchen, doch sey sie noch vielen Fehlern unterworfen.

vid. *Rich. Simon* in Hiſt. criſt. verſionum N. T. p. 145. *Ioh. Fabricii* Hiſt. biblioth. ſuæ. p. 22. *Lilienthal* l. c. p. 16.

6) *Sebaſtian Schmidius*, Prof. Theol. zu Straßburg hat eine gantz neue Lateinische Version gemacht, unter dem Titul: *Biblia ſacra, ſive Teſta-*

stamentum vetus & novum ex linguis originalibus in linguam latinam translatum additis capitum summariis & partitionibus. Argent. 1698. in 4. cum præfatione facultatis theologicæ. Sie ist hernach von vielen Druckfehlern gereiniget, und abermals zu Straßburg edirt worden. 1708. 4.

Anno 1740. ist sie zu Leipzig mit dem Hebr. Text heraus kommen, durch Wolffg. Deer.

Sie wird insgemein wegen des deutschen und reinen Styli auch genauen Uebersetzung des Grund-Textes sehr gerühmet.

vid. *Carl Arnd* in Mayeri Biblioth. continuata p. 41. sq. welcher die Lob-Sprüche derselben gesammlet. *Carpzovii* Crit. sacr. V. T. p. 706. *Buddei* Isagoge p. 1541. *Joh. Fabricii* Hist. biblioth. P. III. p. 335. *Lilienthal* l. c. p. 41.

Conr. Sam. Schurzfleisch hat in seinen geheimen Brieffen pag. 200. davon gar schlecht geurtheilet; Sie drücke gar oft den Sinn der Heil. Schrifft nicht aus, und an vielen Orten sehr denckel. Es gestehen viele Gelehrte, daß diese Version einen Ruhm verdiene, doch sey darinn noch vieles zu verbessern, sonderlich habe er die Accentuation nicht recht verstanden, wie denn Christian Reineccius in seinen Bibliis quadrilinguibus diese Version oft corrigirt.

vid. *Carpzovii* Crit. sacr. p. 706. *Rumpæus* l. c. p. 426. *Dornii* Biblioth. p. 739.

Es

Es hat auch Chr. Fr. Wilsch das N. Test. nach Seb. Schmidii Uebersetzung zu Chemnitz edirt 1728. in 8.

d)

Lateinische Bibeln mit Glossen und Anmerckungen.

Hieher gehören:

Die *Versio Tigurina* mit Vatabli Glossen und Anmerckungen.

Davon ist diejenige Edition rar, welche Robertus Stephanus zu Paris 1545. in 8. mit Anmerckungen heraus gegeben, unter dem Titul: *Biblia, Lutetiæ ex officina Rob. Stephani typographi regii.*

Hiebey ist der gelehrte Betrug vorgegangen, daß Rob. Stephanus zwey Lateinische Versiones neben einander drucken lassen, nemlich im A. Test. die alte Vulgatam, und eine andere neuere, davon er vorgegeben, es sey Santis Pagnini von Vatablo verbessert, von welchen beyden auch die Anmerckungen am Rande herrühren sollten. In der Wahrheit aber war es die Version Leonis Judæ. Die Anmerckungen wollen einige dem Roberto Stephano, andere dem Vatablo zuschreiben.

vid. pl. supra. *Lilienthal* l. c. p. 74.

Die Lateinischen Versiones *Lucæ* und *Andreæ Osiandri*, welche mit Anmerckungen heraus gegeben, vid. supra.

Biblia

Biblia sacra cum glossa ordinaria a Strabo Fuldensi Monacho Benedict. collecta, novis P. P. græcorum & latin. explicationibus locupletata, & Postilla Lyrani cum additionibus Pauli Burgensis &c. Tom. VI. comprehensa. Omnia denuo recensuit R. P. Doctor Leander a S. Martino Benedictinus & Præses generalis Congregationis Anglicæ in Academia Duacena hebr. ling. Professor regius, adjecitque plures antiquos & novos tractatus, analyses, parallela, tabulas chronologicas, & prosopographicas cum indicibus. Antw. 1634. Vol. VI. in fol.

Es wird diese Bibel für eine Schatz-Kammer gehalten, der alten exegetischen Gelehrsamkeit.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 6. sq. *J. Fabricii* Hist. bibliothecæ suæ P. I. p. 9. da er von dieser Bibel, von Nicol. de Lyra, Paulo Burgensi und andern gute Nachricht giebt.

Johannes de la Haye, ein Franciscaner und Lector regius zu Paris, hat heraus gegeben *Biblia Magna* und *Maxima*. Viele rechnen sie unter die Polyglotta, weil einige Versiones darinn enthalten, andere unter die glossata, andere unter keine von beyden. Die *Biblia magna* in V. Vol. in fol. fassen in sich Joh. Gagnæi Comment. in N. T. Estii, Emanuelis Sa, Johannis Stephani und Jacobi Tirini lateinische Noten über die gantze H. Schrifft, die er unter ein jedes Capitul der H. Schrifft nach

der

der Vulgata gesetzet. Sie ist heraus kommen zu Paris 1643.

Die *Biblia maxima* ist hernach zu Paris 1660. in XIX. Vol. heraus gegeben, darinnen Prolegomena de scriptura, Chronicum sacrum, tractatus de ponderibus, mensuris, monetis, de linguis orientalibus; versio vulgata subjectis unicuique commati plurimis translationibus, sive potius translationum versionibus, annotationibus Lyræ, Estii, Menochii, Tirini, Gagnæi, versio Slavonica, Gothica, Italica, Hispanica, Gallica, &c.

Die Gelehrten urtheilen von diesen Bibeln nicht allzu günstig. Sie tadeln daran, die unnöthige Weitläuftigkeiten, auch daß er von denen Orientalischen Versionen nur lauter Lateinische Versiones heraus gegeben.

vid. *Rich. Simon* Hist. crist. V. T. L. III. p. 48. *Joh. Fr. Mayeri* Biblioth. bibl. diss. V. p. 81. *Pfeifferi* Thes. hermeneut. p. 515. Der unpartheyische *Bibliothecarus*. p. 447. 815. *Kortholt* l. c. p. 388. &c.

B.

In die Niederländische Sprache.

Die erste Catholische Bibel in dieser Sprache ist zu Cöln 1475. gedruckt in 2 Folianten.

Weiter haben die Catholicken Anno 1548. eine Version edirt, welche *Nicolaus* von *Wingk* mit Hülfe der Gelehrten zu Löwen besorget.

Nach-

Nachdem die Reformation in denen Niederlanden angefangen, haben die Reformirten Ao. 1548. und 1549. zu Embden eine Bibel nach Lutheri Version drucken lassen, durch Gillis van der Erwen, darinnen aber viele Druckfehler und Abweichungen von Lutheri Version zu finden.

Diese wird die alte Reformirte Bibel genannt. Sie ist auch Anno 1597. durch Peter Haken zu Leyden gedruckt, welche in der Fürstl. Blanckenburgischen Bibliotheck zu finden.

Anno 1560. und 1563. ist eine Holländische Bibel nach Lutheri Version gedruckt bey Bießken, deren sich die Widertäufer bedienen.

Auf dem Synodo zu Dordrecht 1618. *und* 1619. ward beschlossen eine gantz neue Version des A. und N. Test. nach dem Grund-Text verfertigen zu lassen, dazu wurden erwehlet *Bogermann*, *Walæus*, *Thysius*, *Rolandus* und andere, welche solche zu Stande gebracht, und ist solche zu Leyden und im Haag 1637. gedruckt worden. Sie führet den Nahmen der Staaten Bibel, und ist zum öftern nachgedruckt, als 1645. und zu Ansterd. 1654. fol. 1671. in 8.

So grossen Fleiß diese Theologi dabey angewendet, soll sie dennoch nicht ohne Fehler geblieben seyn.

vid. *Benthems* Holländischer Kirchen- und Schulen-Staat. p. 26. *Leusden* Philol. hebr. mixt.

mixt. p. 70. sq. Ejusd. Philol. græc. p. 69. *Lilienthals* exegetische Biblioth. p. 26. *Ioh. Fabricii* Hist. biblioth. suæ. p. 36.

Anno 1633. ist zu Amsterdam bey Jan Jansen, eine Bibel nach Lutheri Version heraus kommen, zum Gebrauch der Gemeinen von der Augspurgischen Confeßion in denen Niederlanden.

C.

In die Teutsche Sprache.

Hier wollen wir anmercken

I.

Die Uebersetzungen der H. Schrifft in diese Sprache und deren unterschiedl. Ausgaben vor Luthero.

Die annoch hin und wieder vorhandene Manuscripta, von Versionen der H. Schrifft in die Teutsche Sprache, hat *le Long* in seiner Biblioth. sacr. p. 174. sq. angegeben. Auch findet man davon Nachricht in *Ioh. Fr. Mayers* Dissert. de versionibus germanicis ante Lutherum ineditis, darinnen er meldet, daß dergleichen in denen Bibliothecken zu Wien, Leipzig, Wolfenbüttel und andern zu finden. vid. B*eyeri* Arcana sacr. bibliothecarum Dresd. p. 37. Man kan auch weiter nachlesen, *Reiskii* Epist. de versionibus germanicis ante Lutherum. *Hottingerum* de Antiquissima germanica versione. *Ioh. Conr. Schramm* de Versionibus germanicis. *Georg. Frid. Magnum* in

Dissert. de antiquis scripturæ versionibus germanicis. *Petrum Lambecium* in Catal. MSt. biblioth. Vindobon. L. II. p. 756. sq. *I. G. Palm* de codicibus V. & N. T. quibus Lutherus usus est, in append. *Ioach. Bergerii* Instructorium biblicum, oder Unterricht von Teutschen Bibeln. Regensb. 1726. in 8.

Daß zu *Caroli Magni* Zeiten, die H. Schrifft bereits in diese Sprache übersetzet, sollte man daher leicht glauben, weil zu der Zeit die Christl. Religion in Teutschland zuerst gepflantzet worden. *Aventinus* in Annal. L. IV. giebt vor, daß Rhabanus Maurus Ertz-Bischoff in Mayntz, Walafridus ein Abt, Herm. Claudus ein Graf in Schwaben, und Haymo Bischoff in Hildesheim, zu Caroli M. Zeiten, die Bibel verteutschet. conf. *Ioh. Henr. a Seelen* in Select. literar. p. 276. *Ioh. Fr. Mayer* l. c. p. 14. *Hottinger* in Bibliotheca quadripart. p. 146. Wiewohl andere Gelehrte dieses für eine blosse Muthmassung halten. vid. *Buddei* Isagoge p. 1544. sq.

Ioh. Philipp Palthenius zu Grypswald hat 1706. in 4. edirt, Tatiani Alexandrini Harmoniam evangelicam, welche für die erste und älteste Teutsche Version gehalten wird, die zu Caroli M. Zeiten vorhanden gewesen, weil ihrer in Concilio Turonensi Sec. XIII. Meldung geschicht. vid. *Buddeus* l. c. p. 1545.

Christian Kortholt de Variis scripturæ editionibus, behauptet aus einem alten Sächsischen Scripto-

Scriptore p. 321. daß zu Zeiten Ludovici Pii, die H. Schrifft A. und N. Test. bereits in diese Sprache sey übersetzt gewesen.

Andreas du Chesne hat ein altes in Sächsischer Sprache geschriebenes Buch edirt, in dessen Vorrede wird einer Bibel gedacht in teutschen Reimen, zu Zeiten Kaysers Ludovici Pii, welche aber nicht mehr vorhanden. vid. *ejusdem* Tom. II. scriptor. francic. p. 326.

So sind die IV Evangelisten durch *Ottfridum* einen Mönch in Weissenburg, in Elsas, zur Zeit Kaysers Lotharii und Ludovici II. vor 700. Jahren in alte Fränckische Reimen gebracht, welche Anno 1571. von Flacio zu Basel edirt. Jetzo findet man solche in *Schilteri* Thesauro antiq. german. conf. *Morhoff* polyhist. Tom. I. L. IV. c. IV. p. 32. *Buddei* Isagoge p. 1546. *Lilienthal* in seiner exegetischen Bibliotheck p. 110. *Reimmanni* Catal. Biblioth. suæ. p. 208. 245.

Notkerus Labeus, ein Abt zu St. Gallen, hat An. 980. die Psalmen Davids ins Teutsche übersetzet. vid. *Buddeus* l. c. p. 1546.

Willeramus Abt zu Ebersberg in Bayern, hat eine Paraphrasin über das Hohelied Salomonis in der alt Fränckischen Sprache aufgesetzet, so zu Leyden An. 1598. heraus kommen, durch Paul Merula. vid. *Buddeus* l. c. p. 1546.

Rudolphus ab Hohen Ems, welcher im sec. XIII. gelebt, hat das gantze A. Test. in teutsche Verse übersetzet, welche sich in der Fürstl. Wolffenbütt. Bibliotheck finden.

Nachdem die Buchdruckerey aufgekommen, hat man gar bald angefangen die H. Schrifft in Teutscher Sprache abzudrucken. Es wollen zwar viele zweifeln, daß vor An. 1450. eine gantze Bibel in dieser Sprache gedruckt heraus kommen, weil bis dahin die Druckerey noch nicht zu solcher Vollkommenheit gebracht seyn soll, jedoch findet man in der Augsp. Bibliotheck eine Edition von An. 1447. vid. *Zeileri* Itiner. germaniæ p. 273.

Von An. 1460. an findet man in denen grossen Bibliothecken hin und wieder viele Ausgaben, wie denn dergleichen in der Fürstl. Wolffenb. und Königl. Dreßdnischen eine grosse Anzahl zu finden. Die Durchlauchtigste verwitwete Hertzogin **Elisabeth Sophia Maria**, hat in Dero angerichteten Bücher-Vorrath auf dem grauen Hoffe in Braunschweig eine ansehnliche und starcke Sammlung von dergleichen alten Bibeln mit vielen Kosten gemacht, und solche mit einer grossen Anzahl aus des sel. Pastoris und Senioris Palms zu Hamburg hinterlassenen Bibliotheck vermehret.

Man findet auch viele derselben angeführet in *Calovii* Vorrede zu seinen Bibl. illustr. Tom. I. p. 4. von dem Zittauischen Past. *Posselten* in seiner Nachricht von denen Biblischen Exemplarien, von *Joh. Melch. Krafften* in emendandis, in hist. versionis Lutheri B. Mayeri, &c.

Pfeiffer in Crit. sacr. c. 13. hat von solchen allen angemercket, daß sie nach der lateinischen Vulgata übersetzet, weil wenige Menschen in Teutschland die Hebräische Sprache verstanden, und

dazu in einer unangenehmen harten und rauhen Schreibart. Lutherus hat davon diese Worte: Ich habe in meiner Jugend eine unteutsche teutsche Bibel gesehen, die war dunckel und finster. vid. *Matthesius* in vit. Lutheri c. XIII.

Wir wollen allhier die fürnehmsten Editiones, von solchen alten Uebersetzungen, so viel uns bekannt, anführen:

Anno 1460. ist zu **Cöln** eine Teutsche Bibel in fol. gedruckt worden.

Anno 1462. ist zu Mayntz eine solche Bibel heraus gegeben, davon ein Exemplar in des verstorbenen Cantzlers Ludewigs in Halle Bibliotheck zu finden gewesen.

Anno 1464. ist eine Teutsche Bibel zu Basel auf Kosten Matthiæ Eberherz gedruckt worden.

Anno 1467. ist eine Bibel in fol. in dieser Sprache heraus gegeben, die zu Leipzig in der Raths-Bibliotheck aufbehalten wird, auch in der Fürstl. Biblioth. der verwitweten Hertzogin zu Braunschweig auf dem grauen Hoffe zu finden, darinn aber weder Ort noch die Zeit der Edirung gemeldet. vid. *Börner* ad le Long Bibl. ſacr. p. 186.

W. E. Tenzels monathl. Unterredung, von An. 1693. p. 674. *Joh. Fr. Mayer* in Diſſ. de verſionibus ſcripturæ ante Lutherum, hält diese Edition für die erste, die gedruckt worden.

Anno 1473. ist eine Bibel edirt, ohne Meldung des Orts und der Zeit, welche auch in obiger Fürstl. Biblioth. zu finden.

Anno 1477. ist zu Nürnberg und Augspurg eine teutsche Version heraus kommen, ohne Meldung des Buchdruckers.

vid. *Tenzel* l. c. ad ann. 1692. p. 678.

Anno 1483. ist von Anton Koburgern, einem Buchdrucker in Nürnberg, eine teutsche Bibel gedruckt, darinnen viele illuminirte Figuren, und wird daher das Durchlauchtige Werck genannt.

vid. *I. F. Mayer* l. c. pag. 183. *Buddei* Isagoge pag. 1547. *Ioh Fabricii* Hist. bibl. p. 208. *Beyeri* Arcana biblioth. Dresd. p. 22. p. 69.

Anno 1483. ist zu Nürnberg von Nic. Sibero eine Edition in fol. besorget, welche sehr rar.

vid. *Reimman* l. c. p. 208.

Anno 1477. 1480. 1483. 1485. 1487. sind zu Augspurg dergleichen heraus kommen.

vid. *Kortholt* l. c. p. 346. *Ioh. Fr. Mayer* l. c. *Beyeri* Arcana sacr. Biblioth. Dresd. p. 92.

Anno 1490. ist zu Cöln eine Teutsche Bibel gedruckt, nach dem Sächsischen Dialecto mit Lyræ Glossen. vid. *Kortholt* l. c. p. 346.

Anno 1494. ist zu Lübeck eine Bibel in Nieder-Sächsischer Sprache nach der Vulgata mit Lyræ Glossen heraus kommen. Hierinn ist die lächerliche Glosse ad Gen. III. dy vackene to pynighende un rho Slande. findet sich in obiger Fürstl. Bibliotheck.

vid.

vid. *Mayer* l. c. *Buddei* Isagoge p. 1548. *Seelen* Select. liter. p. 211.

Anno 1507. und 1518. ist in Augspurg eine Bibel gedruckt, durch Silvanum Otmar, auf Kosten Herrn von Oeringen. vid. *Fabricii* Bibl. Fabr. Hist. P. I. p. 24. ist in obiger Fürstl. Biblioth. vid. *Rambach* Herm. sacr. p. 634. sq. *Beyeri* Arcana bibl. Dresd. p. 15.

Anno 1520. oder 1522. ist zu Halberstadt eine Teutsche Bibel in Niedersächsischer Sprache nach der Vulgata angefangen, die 1523. vollendet. Diese findet sich in der Fürstl. Blanckenb. Biblioth.

vid. *Reimmann* l. c. p. 247. *I. H.* a *Seelen* select. liter. p. 398.

Anno 1523. ist heraus gekommen Psalter des Königl. Propheten Davids geteutscht nach wahrhaftigen Text der Ebräischen Zeugen, von Casp. Ammann.

vid. *Seelen* Sel. liter. p. 732. sq.

Anno 1524. ist zu Augspurg der Psalter heraus gegeben, durch *Ottmar Nachtgallen*, Doct.

id. *Amoen. Liter.* T. VI. p. 455. sq. 601. 602.

Anno 1536. ist der Psalter edirt zu Cöln, nach Hieronymi Uebersetzung.

vid. *Beyeri* Arcan. sacr. bibl. Dresd. p. 76.

An. 1524. ist auch zu Augsp. eine teutsche Bibel gedruckt worden. vid. *Posselt.* l. c.

Anno 1527. sind die Propheten nach Hebräischer Sprache zu Worms teutsch, auch zu Augsp. 1528. in fol. zu Straßburg 1530. gedruckt, welche

welche Uebersetzung Ludewig Hetzern und Jacob Denken, die man für Wiedertäuffer hält, zugeschrieben wird. Man nennet diese ins Teutsche übersetzte Propheten die Wormser Propheten. vid *Posselt.* l. c.

Die so genannte Wormser Bibel aber ist nach der Vulgata zu Worms 1529. heraus kommen, durch den Buchdrucker Peter Scheffern, darinn die Epistel an die Laodicenser. Eine andere Edition hat man von An. 1534. zu Augsp. durch Heinr. Steyner. Viele schreiben sie dem Hetzer und Denken zu. vid. Unsch. Nachr. ad An. 1706. p. 329. Es hat aber Doct. Ittig in seiner Vorrede vor der Leipziger Edition von 1708. und Joh. Dieckmann in die Vorrede vor der Stadischen Bibel bewiesen, daß sie die Autores davon nicht seyn können. conf. *Börner* in Additam. ad le Long, p. 267.

D. Zeltner schreibt in einem Sendschreiben von dieser Bibel, so er zu Altorff 1734. heraus gegeben, die Veranstaltung derselben Jac. Kauzen, oder M. Brunnern zu, welcher auch die erste Teutsche Concordantz edirt. Viele halten sie für die Schweitzer-Edition, nach der teutschen Mundart gebessert. Daß der Fanaticus Felgenhauer sie für die rechte Version Lutheri gehalten, und daß diejenige, die wir Luthero zueignen, eine Arbeit eines gelehrten Bürgers in Leipzig sey, haben wir schon oben angemercket.

vid.

vid. pl. *Ittig* l. c. *Rumpæi* Comm. crit. ad. N. T. p. 389. *Buddei* Isagog. p. 1573. *Posselt* l. c. im Anhange, *Zeltneri* Sendschreiben von der Wormser Bibel. Altorf, 1734. p. 10.

Die sogenannte Köpffelsche Bibel ist Anno 1529. und 1530. herauskommen, welche Wolff Köpffel, ein Bürger aus Straßburg edirt. Der Titel von der gantzen Bibel heisset; Die gantze Bibel A. und N. T. verteutscht durch Martin Luther, gedruckt zu Straßburg 1530. Der I. Theil des A. T. hält in sich die V. Bücher Mosis, der II. Theil die Bücher von Josua bis Nehemia, welche gedruckt zu Straßburg 1530. Der III. von Hiob bis Hohelied, ist gedruckt zu Durlach 1529. Die Propheten, als Jesaias, Jonas, Habacuc und Zephanias sind aus Lutheri, die übrigen aus Hetzers Version genommen. vid. *Reimmann* l. c. p. 215.

D. Zeltner l. c. hält dieses Bibelwerck für eine Betrügerey, darinn ohne Lutheri Wissen und Willen alles das nachgedruckt, was von Luthero zu der Zeit übersetzt gewesen, und also mit Unrecht diese gantze Bibel dem Luthero zugeschrieben. Es wird darinnen das Wort Jehovah mit grossen Littern, Herre und das Wort Adonai mit kleinen gedruckt. Man findet auch darinn das IIIte Buch der Maccabeer, das III. und IVte Buch Esra, welche Lutherus nicht übersetzet, auch im N. T. Pauli Brief an die Laodiceer.

vid. pl. *Ittig* l. c. *Posselt* l. c. *Beyer* in Arcan. sacris Bibliothecarum Dresd. p. 46.

Anno 1531. und 1532. andere setzen 1533. und 1534. ist zu Lübeck eine teutsche Bibel in Nieder-Sächsischer Sprache gedruckt nach Lutheri Version, davon D. Zeltner sagt, es sey ovum ante gallinam natum, l. c. p. 41. conf. *Joh. Henr. von Seelen* in select. lit. p. 173 sq.

II.
Von teutschen Bibeln, welche die Papisten herausgegeben zu und nach Lutheri Zeiten.

Johann Dietenberger ein Doct. Theol. und Prediger-Mönch, ein Feind Lutheri, gab seine teutsche Uebersetzung der Bibel nach der Vulgata zu Mayntz 1534. in fol. heraus, welche hernach zu Cöln 1550. auf Kosten Johann Quentels und 1556. in 8. gedruckt, und öfters hin und wieder nachgedruckt worden.

Das N. T. hat er mehrentheils nach Emsers Uebersetzung gemacht, und herrschet darinn eine grobe und rauhe teutsche Mund-Art.

vid. pl. *le Long.* l. c. pag. 198. *Kortholt* l. c. *Calov.* l. c. pag. 5. *Ioh. Fabricius* l. c. pag. 29. *le Long* P. II. p. 190.

Anno 1536. wurde wider Lutherum eine teutsche Bibel von den Papisten in Ingolstadt besorget, darinn das A. T. nach der Vulgata von Joh. Ecken einem Theol. zu Ingolstadt übersetzet, das N. T. aber bestand aus Emsers Version. Sie ward weiter gedruckt 1537. 1550. in fol. Nach Eckii Tode hat *Erasmus Wolffius*, ein

ein Canonicus sie nochmals zu Jngolstadt 1558. in fol. edirt; weiter ist sie gedruckt 1602. durch Hendscheln, 2c.

vid. *le Long* l. c. p. 192.

Caspar Vlenberg, der erst ein Lutherischer Theologus gewesen, hernach zum Pabstthum übergangen, hat auf Befehl Ferdinandi, Churfürstens und Ertz-Bischofs zu Cölln die Arbeit des Dietenbergers verbessern, und in reiner Teutsch bringen sollen, er hat sie auch nach der Vulgata Sixti zu Cöln 1630. herausgegeben.

Die *Theologi* zu Mayntz haben solche auf Befehl Philippi Churfürstens und Ertzbischoffs zu Mayntz nochmals verbessert, und ist solche Bibel daselbst 1662. edirt, die hernach zu Cöln und Bamberg oft nachgedruckt worden.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 96.

le Long l. c. p. 193.

III.
Von Lutheri teutscher Uebersetzung der H. Schrifft.

Dabey wollen wir bemercken

1) Diejenigen Autores, die davon Nachricht gegeben, als:

Lutherus selbst in seiner Epistel v. Dolmetschern.

Paul Crell in seinem Bericht von Lutheri teutschen Bibel-Correctur, und verschiedenen Druck derselben, welche man auch findet in Tom. I. consil. theol. Witteb. darinnen sich aber viele Fehler finden sollen. Er berichtet

richtet darinn, daß aus der Lufftischen Druckerey von Anno 1534. bis 1574. fast 100000 Bibel-Exemplaria geliefert.

Waltherus in Officina biblica p. 168. *Kortholt* l. c. cap. 25.

Zellerus in Historia Scripturæ S. 8. Ulm 1701.

Ioh. Frid. Mayer in Historia versionis germanicæ Lutheri.

Ioach. Berger instructorium biblicum, oder Unterricht von den teutschen Bibeln, Regensp. 1726. 8. darinn er handelt von alten Versionen in die teutsche Sprache zu Caroli M. Zeiten, von Bibeln vor Luthero, und von Lutheri Uebersetzung ꝛc.

Ioh. Melch. Krafft, Past. zu Husum, in emendandis & corrigendis in historia versionis germanicæ Lutheri Slesv. 1705.

Aug. Beyer in Arcanis sacris bibliothecarum Dresdensium, Dreßd. 1738.

In der vorläufigen Anzeige und Abhandlung der Historie von der in die teutsche Sprache übersetzten Bibel, Hamb. 1715.

Ejusd. co tinuatio 1716.

Georg Frid. Heupel de versionibus Scripturæ germanicis, Witt. 1693.

le Long in Bibl. sacr. P. II. p. 201.

Rich. Simon Hist. Crit. L. II. cap. 23.

Ioh. Henr. Maji Vindiciæ versionis Lutheri contra Rich. Simon.

Nachricht von einigen alten Editionen nicht nur eintzelner Bücher, sondern auch gantzer

Bibeln,

Bibeln, welche der sel. Lutherus selbst ins Teutsche übersetzet, auch bey seinem Leben in den Druck kommen, und voritzo nebst vielen andern auf 900 Original-Schrifften Lutheri gesammlet von *Ioh. Christoph Olearius*, Consistorial-Rath zu Arnstadt. vid. Unschuld. Nachr. 1727. p. 183 sq.

Ittig in seiner Vorrede zu der Anno 1708. zu Leipzig edirten Bibel

Posselt Past. zu Zittau, in seiner Nachricht von einigen biblischen Exemplarien Lutheri 1705.

Zeltners kurtze Historie der gedruckten Bibel-Version und andern Schrifften Lutheri, Nürnberg, 1727.

2) Die Gelegenheit, welche Luthero zu seiner Bibel-Uebersetzung gegeben, war theils die Seltenheit derer Exemplarien von denen bisher gedruckten Bibeln, die mit grossen Kosten anzuschaffen, theils die Unrichtigkeit solcher alten Uebersetzungen allein nach der Vulgata, darzu in einem unangenehmen und groben stylo, theils die Blindheit und Unwissenheit nicht nur des gemeinen Volcks, sondern derer meisten Mönche und Geistlichen, die gar selten eine Bibel gesehen und gelesen.

vid. *Matthesii* XIIIte Predigt vom Leben Lutheri.

3) Bey der Uebersetzung des A. T. hat Lutherus die Edition *Gerson ben Mose* gebraucht, welche zu Brixen Anno 1494. gedruckt worden. Bey dem N. T. aber entweder *Erasmi* oder

Nicol.

Nicol. Gerbelii Edition, die zu Hagenau 1521. gedruckt.

vid. *le Long* l. c. p. 452. *Buddei* Isagog. p. 1503. *Tob. Eckardi* Conjecturæ de Codice græco, quo usus est Lutherus, Halb. 1722. *Boysen* Dissert. critica & theologica de Codice N. T. & consilio, quo usus Lutherus in conficienda interpretatione germanica, Lips. 1723. *I. G. Palm* de Codicibus V. & N. T. quibus Lutherus usus est, Hamb. 1735.

4) Die Uebersetzung der H. Schrifft ist von Luthero nachgerade innerhalb 11 Jahren geschehen, und hat er erstlich eintzelne Bücher übersetzet, welche er sodann auch eintzeln drucken lassen, als:

Die *VII* Buß-Psalmen hat er nach Reuchlini Lateinischen Version übersetzet und drucken lassen Anno 1517.

Den 68ten Psalm, Anno 1521.

Das Neue Testament auf dem Schloße Wartburg innerhalb 3 Monathen und etlichen Tagen 1522.

zu Wittenb. auch 1523. mit Figuren.

zu Augspurg auch 1523.

zu Basel in 8.

Die *V.* Bücher Mosis zu Wittenb. 1523. auch zu Basel bey Adam Petri 1523. auch zu Straßb. 1524. durch J. Knoblauch.

Die historischen B. der H. Schrifft 1524.

Den Hiob und Psalter 1524.

Die

Die Sprüche Salomonis, Prediger Salomonis und das Hohelied 1524.
Den Propheten Esaiam 1529.
Den Prophen Daniel, 1530.
Die Apocryphischen Bücher 1530.
Den Psalter zum andernmahle und die Propheten 1531.

vid. pl. *Crell* l. c. *Joh. Frid. Mayer* l. c. *Krafft* l. c. *Palm* l. c. Unsch. Nachr. 1732. p. 520.

5) So, wie Lutherus eintzelne Bücher übersetzet, hat er sie mehrentheils durch die beyden Buchdruckers Melchior und Michael Lotthers, so lange sie in Wittenberg ihre Officin gehalten, drucken lassen: als die Bücher Mosis 1523. fol. die historischen Bücher 1523. fol. das Buch Hiob, Psalter, Sprüche, Prediger und Hohelied Salom. 1524. 1533. Die Bücher des A. T. 1526. 1528. das N. T. auch 1527. in 8. das A. T. gedruckt durch Mich. Lotther 1524. und 1525. vid. *Beyeri* Arcana biblioth. Dresd. p. 24. Esaias 1529. Daniel 1530. Jeremias 1530. Zacharias 1528. Ezechiel 1530. die VII. Buß-Psalmen 1517. zu Wittenb. nachmals zu Leipzig durch Jac. Thanner 1519. 4. den 110ten Psalm, Leipz. 1519. den 68ten Psalm, das Magnificat, den 119 Psalm Witt. in 4. dabey ein Bericht, ob der Pabst Macht habe die Beichte zu gebieten rc.

Nachdem aber diese Lotthers von Wittenberg nach Leipzig und Magdeburg gezogen, hat Lutherus sich allein der Druckerey Hans Lufftens

bedienet.

bedienet. Dieser hat als die erste Probe seines Drucks den Psalter nach der ersten Uebersetzung Lutheri herausgegeben 1525. in 8. dem aber 1528. ein viel schönerer Druck gefolget.

So findet man in der Bibliotheck zu Thorn eine Edition von Lutheri Bibel A. T. in IV Vol. in fol. gedruckt zu Wittenberg durch Hans Luften. Im I Vol. von 1523. finden sich die V. Bücher Mosis, im II. von Anno 1524. die historischen Bücher von Josua bis Esther, im III. von Anno 1524. von Hiob bis Hoheslied, im IV. die Propheten. So sind viele eintzelne Bücher zu Wittenberg und andern Orten oft nachgedruckt zu unterschiedenen Jahren.

vid. **Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen** ad ann. 1744. p. 192 sq. *Zeltner* l. c da er der Buchdruckers Lotthers und Hans Lufftens Lebenslauffe beschreibt.

Also ist eine teutsche Bibel zu Francfurth am Mayn herauskommen bey Christian Egenolff 1534. darinnen auch die Epistel an die Laodicenser. Es ist aber diese Bibel-Edition nicht mit Lutheri Willen gedruckt. Die Libri apocr. sind nicht nach Lutheri Version gemacht.

6) Endlich hat Lutherus seine Uebersetzung der gantzen H. Schrifft zum erstenmahle durch Hans Luften drucken lassen nach der gemeinen Meynung Anno 1535. Es haben aber *Ioh. Frid. Mayer* l. c. und *Posselt* l. c. bewiesen, daß schon 1534. eine vollkommene Bibel von Lutheri Version gedruckt worden.

Diese

Diese ist gar bald an andern Orten nachgedruckt worden, als zu Ulm 1535. in fol. zu Straßburg 1535. 1537. die erste Edition in 8. ꝛc. vid. *le Long* Bibl. sacr. P. II. p. 206 sq. da er die auf dem ersten Druck folgende Editiones anführet.

Sie ist auch weiter edirt zu Wittenberg 1536. 1538. vid. *Ioh. Fabricii* Hist. bibl. p. 25.

D. *Bugenhagen* hat Ao. 1536. diese Version Lutheri in die Nieder-Sächsische Mundart übersetzet, und zu Magdeburg drucken lassen mit Kupfern, die aber hin und wieder von Lutheri Version abweichen soll.

vid. *Reimmann* l. c. p. 212. *Posselt* l. c. *Ioh. Fabricius* l. c. p. 28.

So findet man auch *de Biblie uth der Uthleginge D. Martin Luthers* &c. Lubec. durch Lud. Diez 1534. fol. Ist die erste Edition in der Nieder-Sächsischen Sprache nach Lutheri Version.

vid. *van Seelen* Sel. lit. p. 173 sq.

7) So lange Lutherus gelebt, hat er an seiner Uebersetzung immer etwas geändert und verbessert. Er hat also solche zum zweytenmahle mit einigen Veränderungen zu Wittenberg durch Hans Lufften edirt Anno 1539.

In der Jenischen Bibliotheck ist Lutheri Exemplar vorhanden, da er Anno 1539. mit eigener Hand am Rande viele Verbesserungen geschrieben; auch von Anno 1540. da er solches bey dem N. T. gethan.

In eben dem Jahre, nemlich 1539. ist sie auch zu Augspurg gedruckt, die von andern Editionen Lutheri hin und wieder abweichen soll. vid. *Reimmanni* biblioth. p. 225.

Anno 1540. ist sie abermahls durch Hans Lufften in Wittenberg gedruckt in II. Vol.

Anno 1541. ist auf Befehl Henrici Hertzogs zu Sachsen Lutheri Version zu Leipzig bey Nic. Wolraben nach der ersten Edition von Anno 1534. nochmahls gedruckt. vid. *Buddei* Isagog. p. 1550.

Auch zu Wittenberg durch Hans Lufften in fol. mit des Churfl. zu Sachsen Freyheit, ist überaus sauber gedruckt, und die sauberste unter allen Sächsischen Editionen. vid. *Zeltner* in vita Lufftii p. 40.

8) Anno 1541. fieng Lutherus an eine verbesserte Uebersetzung auszuarbeiten mit Hülffe anderer Theologen, als: *Bugenhagen*, *Iust. Ionæ*, *Crucigeri*, *Melanchtonis*, *Matthæi Aurogalli* und anderer, die Anno 1542. vollendet.

Diese verbesserte Uebersetzung ist herauskommen zu Wittenberg 1542. durch Hans Lufften 1543. 1544. Die Edition von Ao. 1543. hat Lutherus selbst in der Vorrede allen andern vorgezogen.

zu Straßb. 1544. bey Wolff Köpffeln.

vid. pl. *Matthesii* Leben Lutheri conc. XIII. *Paul Crell* l. c. *Waltheri* Offic. bibl. pag. 168. *Kromayeri* Polymath. theol. p. 154. *le Long.* pag. 206.

9) Anno

9) Anno 1545 hat Lutherus seine Uebersetzung zum letztenmahle revidirt und bey Hans Lufften zu Wittenberg drucken lassen.

vid. *Beyeri* Arcana biblioth. Dresd. p. 30.

In diesem Jahre ist sie auch in platteutscher Sprache zu Magdeburg mit Holtzschnitten zum Vorschein kommen.

Anno 1546. nochmahls zu Wittenberg. Von dieser Edition hat Herr *Krafft* in Prodromo continuato wider Hrn. Reineccium vollständigen Bericht gegeben.

Die Editiones von Anno 1545. und 1546. werden für die besten und accuratesten gehalten. Die in folgenden Jahren herauskommen hat *le Long* l. c. p. 208 sq. angeführet.

Den Unterscheid der Bibeln von 1545. und 1546. siehe in *Consil. Witteb.* T. I. p. 11-28.

10) In allen Editionibus, die zu Lutheri Lebzeiten herauskommen ist der Spruch aus 1 Joh. V, 7. ausgelassen, weil Lutherus solchen in Erasmi und Gerbelii Griechischen Edition nicht gefunden.

Viele meynen, es habe der sel. *Hutterus* solchen zuerst nach Lutheri Tode in die neue Wittenbergische Ausgabe von Anno 1606. eingerücket. Andere aber haben angemercket, daß er bereits vor Huttero zu finden in denen Editionen von Anno 1596. 1599. 1602. 1604.

vid. *Kettneri* Vindic. dicti 1 Joh. V. *Buddei* Isagoge p. 1550. *Palm* l. c. c. V. *Krafft* l. c.

p. 29. Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt Vol. III. p. 395.

11) Nach Lutheri Tode, welcher erfolget zu Eisleben 1546. den 18 Febr. sind von Jahren zu Jahren an unterschiedlichen Orten Lutheri Version nachgedruckt worden, als:

1550 zu Wittenb. durch Hans Lufften, welche Edition wegen der Marginalien ad Gen. III, 21. Gen. VIII, 21. merckwürdig.

1583. zu Franckf. am Mayn bey Johann Feyerabend in fol. nach Lutheri Edition von Anno 1546. es fehlet darinn der Spruch 1 Joh. V. und stehet doch in der Franckfurter Edition von 1574.

1594. zu Jena bey Tob. Steimmann; ist wegen der Glossen zur Wittenbergischen Edition 1550. merckwürdig.

vid. *Leyseri* Monita in Unsch. Nachr. 1723. p. 165 sq.

1596. ist herauskommen zu Wittenberg die gantze H. Schrifft mit Veit Dietrichs Summarien, gedruckt durch Zach. Lehmann in Verlegung Burgerm. Seefisch. Dis ist die erste Wittenbergische Edition, darinn der Spruch aus 1 Joh. V, 7. befindlich.

1607. zu Wittenb. fol. in Verlegung Zach. Schürers und Consorten. Hierinn ist der Spruch aus 1 Joh. V, 7. wieder ausgelassen.

1677. ist eine Bibel zu Riga edirt durch Joh. Ge. Wilcken, darinn die Worte Gal. 4, 5. daß wir die Knechtschaft empfingen.

Die

Die mannigfaltigen Editiones kan man nachsehen in *le Long* Bibl. sacr. p. 209 sq. *Kettneri* Vindiciis dicti Johannis 1 Joh. V. da solche häufig angeführet werden, in *Posselts* Nachricht von biblischen Exemplarien ꝛc.

Es hat D. *Zeltner* in Diss. de more & jure inter concionandum biblia sacra evolvendi p. 27. angemercket, daß vor Anno 1560. fast keine Bibel in andern Format als in folio gedruckt, ausser daß Rorarius nach le Long Bericht Anno 1546. eine in 4. drucken lassen. Man hätte zwar nachhero kleinere Editiones besorget, aber in vielen Voluminibus. In der Mitte des XVII. Seculi haben die Sterne in Lüneburg am ersten Hand-Bibeln drucken lassen. vid. *Zornii* Geschichte von Hand-Bibeln.

Anno 1623. ist Lutheri Version bey Joh. Wilh. Fincelio gedruckt, durch einen Catholischen Drucker, der sie an vielen Orten corrumpirt, z. E. Apocal. XIV, 6. da er an statt der Worte: **ewig Evangelium** gesetzt: **neues Evangelium**, darüber die Papisten sehr jubiliret. Die Theologi zu Wittenberg empfingen deswegen auf dem Landtage zu Torgau einen scharffen Verweis. vid. Unsch. Nachr. 1723. p. 190.

12) Da auch nach Lutheri Tode dessen Uebersetzung in vielen Ausgaben hin und wieder verändert und verderbt worden, auch viele Fehler nach gerade eingeschlichen, so haben die Wit-

tenbergischen *Theologi* abermahls eine accurate Edition nach der wahren Uebersetzung Lutheri besorget Anno 1660. und 1661.

vid. *Buddei* Isagoge p. 1552.

13) Unter denen häufigen Editionen der teutschen Version Lutheri behalten folgende den Preiß:

Die Wittenbergischen *Editiones*:

von Ao. 1545. 1546. 1561. 1606. 1617.
von Anno 1664. mit Hutteri Summarien.
von Ao. 1677. 1686. 1702. 1745. 1746.

vid. Unsch. Nachr. 1723. p. 182.

Nach Lutheri letzten Editionen hat *David Wolderus* eine platteutsche gemacht, welche zu Hamburg 1596. in fol. gedruckt. Er hat darinnen über das Hohelied Salomonis gantz besondere und seltsame Glossen gemacht.

Die Lüneburgische durch die Sterne:

von Anno 1663. mit *Welleri* Vorrede. 1664. 1677. 1684. in fol. 1683. mit *Calovii* Vorrede und Kupffern; auch schon von Anno 1629. 4. 1634. 4. 1643. 4.

Die Schleusingische durch *Pretten*, Past. zu Naumburg von Anno 1684. 1691. darinn aber oft eine Veränderung nach dem Grundtext gemacht.

vid. *Buddei* Isagoge p. 1555.

Die Stadische mit D. *Dieckmanns* gelehrten Vorrede von Anno 1690. 1698. 1705. in 8. 1712. in 12.

vid. *Lilienthal* exegetische Bibliotheck p. 124.

Die Stutgardische durch D. *Hedinger*, von Anno 1704. darinnen die Verbal-Parallelen von denen realen wohl unterschieden

Diese Edition hat vielen Anstoß gelitten, weil sie an vielen Orten nach der Reformirten Sinn soll gemacht seyn.

v. *Buddei* Isagoge p. 1555. Unsch. Nachr. ad an. 1705. p. 432. 600. *Kraffts* Anmerckungen über das in den Unsch. Nachr. befindliche Bedencken über die Stutgardische Bibel.

Die Leipziger Edition

durch Haasen, Past. zu Bautzen von Anno 1704. 4. 1707. in fol. 1710. in 8.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 78.

durch Ittigen, welcher eine gelehrte Vorrede davor gesetzet von unterschiedlichen teutschen Bibel-Uebersetzungen von Ao. 1708. in 4.

vid. *Buddeus* l. c. p. 1556.

Die Hamburgische durch *Joh. Morgenweg* in 4. darinn der Psalter nach der ersten und nach der verbesserten Uebersetzung Lutheri zu finden.

Die Hällische *Editiones* durch den Baron von Canstein.

vid. *Buddeus* l. c. p. 1557. *Lilienthal* l. c. p. 80 sq.

Die Sondershäusische mit D. *Meinharts* Vorrede 1716. fol.

Die Wendische mit D. *Buddei* Vorrede, 1716. 1719. in 8.

Die Braunschweigische von Anno 1704. und 1722. in groß 4.

Die Altorfische mit D. *Zeltneri* Vorrede von Anno 1729. 8. 1730. fol.

Die Stargardische mit D. *Joach. Weickmanns* Vorrede 1727. fol.

Die Razeburgische mit G. H. Götzen Vorrede 1702. fol.

Die Nürnbergische mit *Joh. Christ. Meelführers* Vorrede und Kupffern 1702. 4. 1706. 1712. in 12.

Die Preußische Hand-Bibel durch D. *Quandten* zu Königsberg 1734. in 8. gedruckt.

Diese ist nach Lutheri Edition von 1545. und 1546. auch nach der Stadischen Ausgabe gedruckt.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 86.

Die Wernigerodische mit *Joh. Henr. Gutjahrs* Vorrede 1719. 8.

Die Lemgovische 1719. 8.

Die Gothische mit D. *E. S. Cyprians* Vorrede 1734. 8.

Die Erfordische mit *Joh. Laurent. Pfeiffers* Vorrede 1736. 8. mit *Henr. Wolffg. Fratzschers* Vorrede 1735. 4.

Die Hildesheimische mit D. *Henr. Ernst Oweni* Vorrede 1741. in 8. und 1743. in 8.

Die Blanckenburgische, welche Ao. 1746. angefangen, darinn alle Parallel-Stellen sorgfältig nachgeschlagen, der Text mit denen

nen Editionibus Lutheri von Anno 1536. 1541. 1543. und andern conferiret, was Lutherus nicht übersetzet mit kleinen Littern, und die Haupt-Sprüche roth gedruckt, auch jedem Buche eine Tabelle vorgesetzet worden. Bey welchem Bibel-Wercke der dasige gelehrte Herr Conrector Sicheling sehr grossen Fleiß und Mühe angewandt, unter der Aufsicht des Hrn. Ober-Superint. Hassels zu Wolffenbüttel.

14) Die Eintheilung in gewisse Capitel hat Lutherus durch *Philipp Melanchton* verfertigen lassen, welcher auch nach dessen Tode die Eintheilung in Verse soll hinzu gethan haben.

Die Glossen und Marginalien hat mehrentheils Lutherus selbst, und *Ge. Rorarius* der ordentliche Corrector dieser Bibeln beygefüget.

Bey der Eintheilung in Capitel und Verse hat man sich nicht allezeit nach dem Grund-Text gerichtet.

vid. pl. *Kromayeri* Polymath. theol. p. 189. *Buddei* Isagoge p. 1551.

15) Die Urtheile von Lutheri Bibel-Uebersetzung sind sehr unterschieden, welche man lesen kan in *Joh. Frid. Mayers* Historia versionis germanicæ Lutheri, *Calovii* Entwurf etlicher Ursachen, daß die Helmstädtische Bibel, deren Abdruck angefangen, nicht zu publiciren; *Zeltners* Disput. de novis bibliorum versionibus non temere vulgandis, *Buddei* Isagoge p. 1563 sq. *C. M. Pfaff* in Introd. in histor.

theol. literar. p. 132. *Rumpæi* Comment. Crit. in N. T. pag. 374 ſq. *Pfeiſſeri* Crit. ſacr. pag. 472 ſq. P. A. *Boyſen* in Diſſ. de Codice N. T. græco, & conſilio, quo uſus eſt Lutherus in conferenda interpretatione germanica.

Unter denen Papiſten ſind einige, welche ſolche Verſion Lutheri gerne geleſen, und wegen ihrer Deutlichkeit und guten Schreibart ſehr hoch geſchätzet, als **Georg Wicelius**, davon man leſen kan **Herman van der Hardts** Oration de fontium hebræorum interprete Luthero Wicelii teſtimoniis ornato, Helmſt. 1690. *Martin Kigelinus*, deſſen vortrefliche Worte von dieſer Verſion, Mayer in ſeiner Hiſtorie davon anführet. c. VII. *Richard Simon*. der in Hiſt. crit. verſ. N. T. p. 250. davon ein gütiges Urtheil gefället.

Jedoch ſind unter alten und neuen Papiſten viele, welche ſolche als eine ketzeriſche, unrichtige, mit vielen Irrthümern angefüllte, die Schrifft verkehrende und gäntzlich zu unterdrückende Ueberſetzung halten. Dahin gehören *Hieronymus Emſer*, *Joh. Eck*, *Cohlæus*, *Dietenberger*, *Ulenberg*, *Melchior Zangerus*, *Georg Holzhay*, *Petrus Roeſt*, *Tannerus*, *Gretſerus*, *Erbermann* und andere.

Sie iſt aber genugſam wider ihre Feinde vertheidiget, und zwar wider *Emſer* von *Kromayern* in Polym. theol. p. 162. wider *Zangern* von *Mich. Beringer* in der Rettung der Dolmetſchung der Bibel Lutheri, Franckf. 1613. von *Fr. Blanckenburg* in Diſſ. contra Zangerum de non corrupta verſione germanica, von *Joh. Schelen* in der Lutheri-

therischen Rettung biblischer Dolmetschung. Vornemlich aber hat Lutheri Version gerettet, der Tübingische Superintendent *Balth. Raith* in Vindiciis versionis S. Bibliorum germanicæ D. Lutheri. Tubing. 1676. M. *Albert Westphal* von Ursprung des Jesuitischen Läster-Geschreyes und gantz unchristlichen Verachtung der Teutschen Lutherischen Bibel, Goßlar, 1654. *Jacob Andreæ* in seiner nothwendigen Erinnerung von der teutschen Bibel-Dolmetschung, daß sie die Heilige Schrifft nicht verfälschet, Tübingen 1568. *Joh. Fecht* de recentioribus controversiis circa versionem Lutheri, Rost. 1697. *Dannhauer* in Diss. pro genuina Lutheri versione, 1660. D. *Geo. Groshayn* in Disp. pro versione Lutheri germanica contra Holzhayn Jesuitam, Erf. 1634. *Ioh. Henr. Majus* in Vindiciis versionis Lutheri ab iniqua censura Richardi Simonis. *Ioh. Melch. Krafft* in Tr. von dem andern 100jährigen Jubel-Jahr der Evangelischen Kirchen von der Anno 1517. angegangenen Reformation. Hamb. 1717. darinnen er dem Jesuiten Peter Roest gar wohl begegnet etc.

In der Reformirten Kirche hat man von Anfang der Reformation Lutheri Version, willig und freudig angenommen, auch solche hin und wieder drucken lassen, doch ist sie nachhero in Verachtung kommen, und vielen übeln Urtheilen unterworfen, nachdem man einige andere Uebersetzungen in dieser Kirche besorget. vid. *Joh. Frid. Mayer* l. c. p. 93. *Rumpæus* l. c. p. 376.

Bey

Bey denen *Fanaticis* ist sie in keinem grossen Ansehen. Daß Paul Felgenhauer solche für eine Arbeit eines Bürgers aus Leipzig ausgegeben, ist schon oben angemercket. Gottfr. Arnold, in seiner Kirchen- und Ketzer-Historie, P. II. l. 16. c. 6. §. 14. urtheilet auch davon sehr gering. Triller in der Vorrede vor seine Uebersetzung des N. T. beschuldiget sie vieler Fehler und Irrthümer, 2c.

Wider dergleichen Feinde, haben solche viele vertheidiget, als D. *Pretten*, D. *Dieckmann* in ihren Vorreden vor die von ihnen heraus gegebenen teutschen Bibeln; D. *Spener* in seinen Theol. Bedencken, und in seiner Uebereinstimmung mit der Augspurg. Confeßion, §. 63. D. *Zeltner* l. c. *Aug. Herm. Francke* in Vindic. observ. bibl. mens. Maj. qu. II. p. 544. sq. *Fecht* in Diss. de recentioribus controversiis cirra versionem Lutheri, &c.

In unserer Evangelischen Kirche sind selbst viele gewesen, welche ihrer nicht zum besten gedacht. vid. *Buddeus* in Isagog. p. 1566. *Rumpæus* l. c. p. 380.

Die Theologi unserer Kirchen gestehen gerne, daß Lutheri Version nicht ohne alle Fehler, auch hin und wieder nach dem Grund-Text zu verbessern; Sie rathen aber deswegen nicht an neue Uebersetzungen zu verfertigen, da man daraus alles dasjenige erlernen könne, was uns zur Seligkeit zu wissen nöthig. Was aber dagegen noch einzuwenden, könne man in Commentariis und academischen Abhandlungen mit mehrern vortragen.

tragen. vid. *Zeltneri* Diss. de novis bibliorum versionibus germanicis non temere vulgandis. M. *Schönlandts* Beweiß, daß Lutheri Version mit nichten die Wahrheit aufgehalten habe.

IV.

Von Lutheri Version mit Glossen und Anmerckungen.

M. David Förter, gewesener Präceptor, bey der jungen Herrschaft zu Würtenberg, und Registrator hat Lutheri Version von An. 1546. mit Lucä Osiandri Glossen, die er aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzet, heraus gegeben zu **Lüneburg** durch die Sterne von 1600. bis 1610. in VII. Tom. in fol. Er hat 10 Jahr darauf zugebracht, und ist im Anfang sehr werth und hoch gehalten worden, nur hat man daran die alte noch etwas rauhe Schreibart getadelt. An denen Glossen haben auch die heutigen Gelehrten noch vieles auszusetzen. Es ist diese gloßirte Bibel nochmahls zu **Lüneburg** gedruckt, An. 1650. auch 1711.

Daniel Cramer, Prof. Theol. zu Wittenb. und Stettin, gab An. 1619. zu Straßb. in 4. Lutheri Version mit Glossen und Anmerckungen heraus in III. Vol. welche weiter edirt 1622. auch zu Frf. 1680. in II. Tom. Es würde dieses Werck von Hohen und Niedrigen sehr hoch geschätzet,

und zur Haus-Andacht vielfältig gebraucht. Nicht nur Hertzog Augustus von Braunschw. und Lüneburg, haben es in einem eigenhändigen Schreiben an Cramern gerühmet, und es täglich gelesen; sondern auch die Theol. Facultät zu Tübingen, und viele andere Theologi haben solches für eine höchst nützliche Arbeit gehalten.

vid. *Mayeri* Bibliotheca bibl. continuata. p. 22. Unpartheyischer *Bibliothecar*. p. 976.

Nachhero kam die **Weymarische gloßirte Bibel** auf Befehl Hertzogs *Wilhelmi* zu Weymar, und Hertzogs *Ernesti Pii* zu Gotha heraus zum erstenmahle zu **Nürnberg** 1640. bis 1642. die oft nachgedruckt, als 1662. 1692.

Es haben daran viele Theologi gearbeitet, als *Joh. Gerhard*, *Joh. Major*, *Joh. Himmel*, *Joh. Mich. Dilherr*. Nach Gerhardi Tode kam *Salomon Glassius* dazu, der das Werck vollends zum Ende brachte.

vid. **Unsch. Nachr.** von Anno 1704. p. 398. 1708. p. 105.

Sie ist auf Befehl Hertzogs *Friderici III.* zu **Gotha**, abermahls An. 1736. in fol. zu **Nürnberg** gedruckt, unter der Aufsicht des sel. D. *Cyprians*.

vid. **Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen**, von An. 1744. p. 411.

Es wird dieses Werck überall für höchst schätzbar und nützlich gehalten, wie solches aus denen vielen guten Urtheilen der Gelehrten erhellet, die man findet in *Calovii* Vorrede vor

seine

seine Biblia illustrata Tom. I. p. 12. sq. in *Speneri* Bedencken P. I. p. 331. *Pfeifferi* Thes. hermen. p. 521. *Tenzels* Monathl. Unterred. von An. 1693. p. 816. *Eyring* in dem Leben Ernesti, p. 78. sq. *Mayer* in Biblioth. bibl. continuat. c. I. p. 15. Unpartheyl. *Bibliothecario* p. 183. 973. *Lilienthals* exegetische Biblioth. p. 17. *Reimmann* in Catal. biblioth. suæ p. 209. *Joh. Fabricii* Hist. bibl. suæ Tom. I. p. 30.

Sie ist von einigen Catholicken hart angegriffen, als von *Vito Erbermanno*, dawider *Musæus*, und von *Nihusio*, dawider *Glassius* geschrieben.

Johann Olearius, Hertzogs Augusti zu Sachsen und Administr. zu Magdeburg Hoffprediger, hat auch eine gloßirte Bibel zu Leipzig von 1678. bis 1681. in V. Vol. heraus gegeben.

Dieses Werck wird hoch gepriesen, in *Actis Erud. Lips.* von An. 1682. Mens. Jan. p. 47. in *Joh. Gottl. Carpzovii* Introd. ad Libr. bibl. V. T. c. I. p. 18.

Abraham Calovius, Profess. Theol. zu Wittenberg, gab Lutheri Version mit Erklärungen heraus zu Wittenberg 1682. in III. Vol. in folio, auf gnädigsten Befehl und Verordnung Joh. Georg II. Churfürst von Sachsen, davon der Titul: **Die teutsche Bibel D. Martin Lutheri, aus der Grund-Sprache, den** *Context-* **und** *Parallel-***Sprüchen, mit Beyfügung der Auslegung, die in Lutheri Schrifften zu finden, also deutlich und gründ-**

gründlich erkläret, daß nebst geziemender Eintheilung allenthalben der eigentliche buchstäbliche Verstand, guten Theils auch der heylsame Gebrauch der Heil. Schrifft, sonderlich mit Lutheri geistreichen Worten fürgestellet ist.

Es wird von dieser gloßirten Bibel wohl geurtheilet, in *Pippingii* Collegio MSt. in notitiam auctorum homiletæ cognitu necessariorum §. 97. *Pfeifferi* Thes. hermeneut. p. 494. Unpartheyischen *Bibliothecario* p. 273.

Man könte auch unter diese Art Bibeln rechnen, *Tobiæ* und *Jacobi Dornkrellii* Biblia, historico harmonica V. & N. T. welche heraus kommen zu Lüneburg 1686. in fol.

vid. *Reimmann* l. c. p. 214.

Nic. Haase, Past. und Inspector zu Budißin, hat einige mahl die Bibel zu Leipzig edirt, und hin und wieder mit guten Anmerckungen versehen, sie kan daher für eine gloßirte Bibel paßiren.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 78.

Gustav Georg Zeltner, Doct. und Profess. Theol. zu Altorff, hat die von ihm heraus gegebene Bibel mit vielen lobenswürdigen Anmerckungen gezieret.

vid *Lilienthal* l. c. p. 84.

Christoph Heinr. Zeibich, General-Superint. zu Weymar, ietziger Profess. Theol. zu Wittenberg, hatte sich vorgenommen, eine exegetische Bibel heraus zu geben, er hat aber nur die

V.

V Bücher Mosis mit schönen Anmerckungen zu Eilenburg 1726. in 8. dem Druck überlassen.

vid. *Lilienthals* Exegetische Biblioth. p. 85. Unsch. Nachr. 1725. p. 816. sq.

Joh. David Frisch, General-Superint. zu Stutgard, hat unter dem Titul: Neuklingende Harfe Davids, die Psalmen mit feinen Erklärungen und Nutzanwendungen, zu Stutgard edirt, 1731. 8. Dieses Werck hat man lange dem D. Hedinger zugeschrieben, weil Herr Frisch seinen Nahmen dabey verschwiegen.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 90. sq.

Die Theologische Facultät bey der Universität zu Tübingen hat sich mit ihren Anno 1709. ausgegebenen Summarien und Auslegung über die gantze Heil. Schrifft um die Evangelische Kirche sehr verdient gemacht, als welche annoch von Hohen und Niedrigen mit vieler Erbauung gelesen werden. Wir wollen solche hier nicht unter die gloßirten Bibeln zehlen, und erinnern uns nur dabey der vortreflichen gloßirten Bibel, welche von dem Herrn Cantzler, Christ. Matth. Pfaffen, Anno 1730. zu Tübingen in fol. edirt, unter dem Titul: *Biblia*, d. i. die gantze Heil. Schrifft A. und N. Test. nach Lutheri Uebersetzung mit Vorreden und Randglossen Lutheri, mit neuen Vorreden, Summarien, Parallelen, Anmerckungen und geistlichen Anwendungen, auch Ge-

betern auf jedes Capitul, nebst einer Harmonie des N. T. ausgefertiget, unter der Aufsicht Christ. Matth. Pfaffen, Profess. und Cantzlers zu Tübingen.

vid. *Lilienthal* l.c. p. 20. *Reimmann* Catal. biblioth. suæ p. 209.

Man findet hierinn viele Lectiones variantes, die aus der Hällischen Edition genommen, welche aber nicht alle Lutherum zum Urheber haben, und gehen auch von dessen letzten Revision seiner Uebersetzung ab, als 1 Sam. 6, 8. 11. 1 Sam. 11, 11. 2 Sam. 15, 30. 2 Paral. 6, 13. 2 Paral. 30, 18. ꝛc.

Christ. Fr. Willisch, Superint. zu Freyberg, hat Anno 1739. 1740. 1747. in III. Tom. in fol. heraus gegeben eine Bibel, dabey er grossen Fleiß und Arbeit angewendet, unter folgendem Titul: *Biblia parallelo-harmonica*, d. i. die mit sich selbst wohl übereinstimmende und sich selbst erklärende Heilige Schrifft A. und N. Test. nach denen accuratesten Exemplarien der teutschen Uebersetzung des sel. Mart. Lutheri mit dessen Vorreden und Randglossen, ferner mit richtigen Eintheilungen eines jeden Buchs und Capituls, auch kurtzen Lebens-Beschreibungen eines jeden biblischen Scribentens, besonders mit ausgedruckten Parallelen und Anweisung der Harmonie und Uebereinstim-

mung, deutlichen Anzeigung der Für-
bilder Christi, auch Beyfügung der Zeit-
Rechnung und einiger zur Erklärung
der Heil. Schrifft dienlichen Kupfern,
und Geographischen Tabellen, so daß
solche nicht allein zu einer nützlichen und
erbaulichen Hand-Bibel, sondern auch
an statt einer biblischen Real-Concor-
dantz dienen kan, mit einer Vorrede.

Jetzo fehlen noch daran die Propheten
und das N. Testament.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 23.

[redacted] Joach. Langens, gewesenen Prof.
Theol. zu Halle, *Biblia parenthetica*, d. i.
die H. Schrifft A. und N. Test. darinn
der biblische Text durch gewisse, mit an-
dern Littern dazwischen gesetzte Worte
erläutert, und dabey die Uebersetzung
Lutheri hin und wieder nach dem
Grund-Text gegeben wird, sonderlich
aber ausser dem Geheimniß der Heiligen
Dreyfaltigkeit, auch der Person und
Mitleramte Christi, die wichtigen und
schweren Materien, welche in Mose,
Psalmen und Propheten nach Apocal.
10, 7. c. 11, 15. und auf das Geheim-
niß der letztern Zeiten und darinn auf die
Ausführung grosser Wercke GOttes ge-
hen nach dem hermenevtischen Schlüssel

der Offenbahrung Johannis erkläret werden, als ein Auszug aus dem biblischen Licht und Recht, zur erbaulichen Hauß-Bibel eingerichtet, und mit einer davor gesetzten historischen und dogmatischen Einleitung von der göttlichen Glaubenswürdigkeit der H. Schrifft, und der darinn geoffenbahrten Christlichen Religion verfasset, von D. [redacted] Joach. Langen. Leipzig. 1743. in fol.

Von dieser Bibel kan man weitere Nachricht lesen in denen Nachrichten von denen reinesten Theologischen Büchern und Schrifften, Tom. II. p. 640. sq. Viele tadeln daran, daß er Lutheri Version an unzehligen Oertern verändern und verbessern wollen.

V.

Von Lutheri Version, wie sie von denen Reformirten edirt, und andern teutschen Bibeln in der Reformirten Kirchen.

Die Reformirten haben bey dem Anfang der Reformation Lutheri teutsche Uebersetzungen oft hin und wieder abdrucken lassen, als

Zu Neustadt an der Hart, ist Lutheri Bibel erst ohne dessen Summarien und Glossen An. 1579. gedruckt, und nachmahls mit denenselben Anno 1588. Die Ausgabe hat *David*

Pareus

Pareus, Profess. zu Heidelberg besorget, der aber oft von Lutheri Uebersetzung abgegangen, und sie nach der Reformirten Lehre hin und wieder eingerichtet. Es hat der Lutherische Theologus *Iacob Andreæ* dagegen eine Erinnerung und Warnung heraus gegeben zu Tübingen 1588. Dawider *Pareus* eine Rettung dieser Bibel-Arbeit geschrieben 1589. Gegen diese Rettung hat *Sigwart* eine Antwort drucken lassen zu Tübingen 1590.

Zu Herborn ist Anno 1595. 1601. 1605. 108. 1621. eine teutsche Bibel nach Lutheri Version gedruckt, darinn oft etwas von Lutheri Worten ausgelassen, oft etwas hinzugethan, und ist nicht nach der Wittenbergischen sondern Franckfurtischen Ausgabe gedruckt.

Die Wittenbergischen Theologi haben dagegen eine Warnung an alle Evangel. Kirchen geschrieben, sich für dieser Bibel zu hüten.

vid. *Waltheri* Offic. bibl. p. 183. *Rumpæus* in Comment. crit. p. 390. *Reimmanni* Catal. bibliothecæ suæ p. 252.

Zu Heidelberg hat *Paul Tossanus* die Bibel nach Lutheri Version 1617. und 1618. drucken lassen in fol. welche hernach zu Franckf. 1688. 1693. in fol. und zu Minden 1700. 1716. nachgedruckt. Er hat Lutheri Vorreden und Marginalien ausgelassen, und seine eigene dafür hingesetzet, Lutheri Version oft nach dem Grund-Text, doch nur in denen Noten

ten corrigirt, und vieles nach seinen Lehr-Sätzen eingerichtet. Seine Anmerckungen, die er hinzu gethan, sind hin und wieder lesenswürdig.

Winckelmann hat dagegen eine Disputation heraus gegeben, und D. Menzer hat von denen Glossen geurtheilet, daß kein Greuel in der Calvinischen Lehre, der nicht sey hinein geschoben. conf. *Waltheim* Offic. Bibl. p. 182. *Lilienthal* l. c. p. 27. *Reimmann* l. c. p. 209.

Zu Cassel hat D. *Gregorius Schönfeld*, der die Reformirte Religion in die Land-Grafschafft Hessen-Cassel zuerst gepflantzet, eine Bibel-Edition heraus gegeben nach Lutheri Version von Anno 1545. mit einer Topographie, Chronologie und Crypto-Calvinischen Locis communibus, die in Tabellen hinten angehänget.

Leo Iuda, ein Reformirter Theologus zu Zürch, hat eine teutsche Version gemacht, darinn er Lutheri Uebersetzung mehrentheils beybehalten, und sie da verändert, wo sie vom Grund-Text nach seiner Meynung und dem Schweitzerischen Dialecto abweichet. Sie ist zum erstenmahle zu Zürch gedruckt, Anno 1525. bis 1529. durch die Froschhovers in VI. Vol. in 12. Ferner 1548. in 4. und meldet *Reimmann* l. c. p. 226. von dieser letztern Edition, daß darinn ad Apocal. II. 17. des Lapidis philosophici gedacht worden.

Man

Man hat auch eine Zürcher-Edition der Bibel von 1530. in 8. von 1531. in fol. von 1534. 4. von 1549. 4.

Sie ist weiter verbessert heraus kommen Anno 1552. in fol. 1560. in 4. und fol.

vid. *le Long* l. c. p. 249. *Zeltner* l. c. p. 7. *Lilienthal* l. c. p. 43.

Die Zürcher Theologi haben von Anno 1565 bis 1567. eine neue Version gemacht, darinn sie Leonis Judæ revidirt und verbessert. Sie ist gedruckt zu Zürch 1667. fol. auch in 2 Vol. in 4.

Nachhero weiter 1683. 1691.

vid. *le Long* l. c. p. 259. *Rumpæus* l. c. p. 392. *Hottingeri* Bibliothecar. quadripart. p. 154. da er alle Schweitzerische Editiones anführet.

Iohann Piscator, ein Reformirter Theologus zu Herborn, hat abermahls eine neue teutsche Version verfertiget nach Tremellii lateinischen Uebersetzung von Anno 1602. bis 1603. in 3. Vol. in 4. Sie ist oft nachgedruckt, als zu Franckfurt 1607. in 8. 1617. 4. 1684. in 8. zu Herborn 1617. in 3 Vol. in 4. Er ist wegen dieser Uebersetzung angegriffen worden von *Petro Piscatore* einem Professore zu Jena, *Balth. Menzero* und *Paul Ködern*.

vid. *Kortholt* l. c. *Rumpæus* l. c. p. 390. *Lilienthal* l. c. p. 98. *Reimmann* l. p. 226.

Zu Basel ist die H. Schrifft nach Lutheri Version in 8. Anno 1747. bey Joh. Rud. Imhoff, mit neuen Littern gedruckt, mit vorgesetzten Inhalt eines jeden Capituls, richtigen Summarien und vielen Schrifftstellen mit einer Vorrede D. *Hieron. Burckhardts*, darinn er die Göttlichkeit der H. Schrifft beweiset. vid. Leipz. Gel. Zeit. de An. 1747. p. 123.

VI.

Von gloßirten Bibeln derer Reformirten.

Es hat *Johann Salmuth*, ein heimlicher Calvinist, die Teutsche Bibel mit Glossen zu Dreßden 1593. edirt, davon die Exemplaria gar bald unterdrückt worden, und ist daher sehr rar.

vid. *Beyeri* Arcana ſacr. biblioth. Dresd. p. 118.

Paul Toſſanus, ein Reformirter Prediger zu Heidelberg und Hanau, hat eine Bibel nach Lutheri Version mit Glossen und Erklärungen zu Heidelberg 1617. und 1618. heraus gegeben.

vid. ſupra.

Matthæus Polus, ein Englischer Theologus, gab Anmerckungen über die Heil. Schrifft von 1sten Buch Mosis bis auf das 58te Capitul Esaias in Englischer Sprache heraus, welche von andern Gelehrten in Engelland bis ans

Ende

Ende der Bibel fortgeführet worden, und sind daselbst edirt 1683.

M. *August Titel* hat angefangen, solche Anmerckungen ins Teutsche zu übersetzen, und den ersten Theil nebst dem Text der Heiligen Schrifft heraus gegeben, unter folgendem Titul: Anmerckungen über die Heil. Bibel, darinnen der H. Text mit eingerücket, und verschiedene Arten denselben zu lesen, beygefügt, gleichlautende Schrifftstellen hinzugethan, die schweren Wörter in jedem Vers erläutert, die scheinbaren Widerwärtigkeiten, oder gegen einander streitende Sprüche vereiniget, Fragen und Scrupel beantwortet und der gantze Text erkläret wird, weyland von dem Hochwürdigen *Matthæo Pool*, selbst bis ins 58te Cap. Esaiä, und sodann weiter von andern Englischen Gelehrten bis ans Ende der Bibel zum genauen Wort-Ver[sta]nde verfasset, und im Jahr 1683. ausgegeben, nun aber Gelehrten und Ungelehrten zum Gebrauch ins Hochteutsche übersetzet, mit einer Vorrede, Einleitung ins Vte Buch Mosis, und Anhang einiger Noten vermehret von *M. Titteln*. P. I. A. Test. Leipz. 1746. in 4.

In der Vorrede werden die guten Urtheile von diesem Wercke angemercket, und die übeln abgelehnet.

Man könte auch hieher bringen, *Iohann Iac. Scheuchzers* Med. Doct. Kupffer-Bibel, darinn er zwar nicht den gantzen Text der H. Schrifft, sondern nur einige Sprüche anführet, und die mit vortrefflichen Noten aus der Physick erkläret und erläutert. Sie ist gedruckt zu Augspurg und Ulm 1731. in V. Tom. in fol. mit 150. Tabellen.

VII.
Von andern merckwürdigen Teutschen Bibeln.

Johannes Draconites, D. Theol. ein guter Freund Lutheri, und endlich Bischoff in Preussen, kam in seinem Alter wieder nach Wittenberg, um eine Bibel in 5. Sprachen zu ediren, dazu Augustus, Churfürst in Sachsen, die Unkosten wollte hergeben. Er machte eine *neue* Uebersetzung, starb aber, ehe die Bibel konte heraus gegeben werden, und sind nur einige Specimina davon edirt.

So hat man Prov. Salom. cum translationibus fontis ebraici, chaldaica, græca, latina, germanica. Witteb. 1564. fol.

Ej. Joel, Micha, Zacharias. Witteb. 1565.

vid.

vid. *Thuanus* Hist. 38. *Tenzels* Monathl. Unterredung An. 1692. p. 568. *Conringii* Epist. ad Ducem Augustum. p. 74. *Reimmanni* Biblioth. P. I. p. 197.

Iohannes Saubertus, Professor zu Helmstädt, nachmahls zu Altorf, hat auf Anordnung Hertzogs Augusti zu Braunschweig und Lüneb. angefangen, die Bibel aufs neue nach dem Grund-Texte in die teutsche Sprache zu übersetzen. Die gemachte Uebersetzung ist gedruckt worden bis auf das 18te Capitul des 1sten Buchs Samuelis. Die Exemplaria aber sind supprimirt, und sind in der Wolffenbüttelischen Bibliotheck.

vid. *Conringii* Epist. ad Ducem Augustum. Unsch. Nachr. 1720. p. 800. *Börner* ad le Long p. 219. *Zeltneri* Diss. de novis bibliorum versionibus non temere vulgandis. *Lilienthal* l. c. p. 45.

Heinrich Horch, welcher erst in Marburg gestanden, hernach sich an keinem gewissen Orte aufgehalten, hat 1712. eine neue teutsche Uebersetzung der Heil. Schrifft gemacht, die er nennet Mystische und Prophetische Bibel, d. i. die gantze Heil. Schrifft A. und N. Test. nach dem Grunde verbessert, sammt Erklärung der fürnehmsten Sinnbilder und Weissagungen, sonderlich des Hohenlieds Salomonis und der Offenbahrung. Marburg in 4.

Er hat darinn viele eigene mannigfältige

Ein-

Einfälle angebracht, und folget mehrentheils Cocceji Erklärungen der Heil. Schrifft.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 47.

Die Berlenburgische Bibel ist An. 1726. angefangen, und 1740. geendiget. Sie ist nach dem Grund-Text gemacht, und in VII. Theilen in fol. gedruckt. Die Fanatici bedienen sich derselben, weil viele mystische Erklärungen aus Jacob Böhmen, Mad. Guion und andern darinn zu finden; es sind auch viele Anmerckungen aus Prof. Michaelis Bibel angebracht.

vid. Fortgesetzte Samml. von alten und neuen Theol. Sachen. 1725. p. 819. it. ad An. 1727. p. 1164. it. ad An. 1736. p. 696. *Buddei* Isagoge p. 1574. *Lilienthal* l. c. p. 29. *Ioh. Dan. Klug* Spiritus erroris in recentissimo Berleburgensium opere, Specim. 1. 2. Tremoniæ, 1734. & 1735. in 4.

Zu Ebersdorff im Voigtlande, ist An. 1727. die Heil. Schrifft nach Lutheri Version heraus gegeben in 4. von Graf Ludw. a Zinzendorf mit Summarien, darinnen viele fanatische Irrthümer, und Lutheri Uebersetzung hin und wieder auf eine unverständige Art gemeistert, wie aus dem Anhange und derjenigen Uebersetzung zu ersehen, welche *Ioh. Andr. Rothe* dieser Bibel beydrucken lassen.

vid. *Coleri* Theol. Biblioth. p. 25. No. V. *Lilienthal* l. c. p. 48. *Reimmann* l. c. p. 232.

Die vollständige, sowohl historisch- als

theol.

theol. Nachr. von der Herrenhutischen Brüderschafft, Frf. und Leipz. 1735. p. 23. 95. sq. Es hat zwar ein Ungenannter die Ebr. Bibel dagegen vertheidigen wollen, welche Defension aber schlecht gerathen.

vid. Unsch. Nachr. 1728. p. 646.

D.

In andere occidentalische Sprachen.

I.) In die Spanische.

Anno 1458. hat König *Alfonsus* die Bibel in diese Sprache übersetzen lassen.

Anno 1569. hat *Cyprian de Valeira*, oder vielmehr *Cassiodorus de Reyna* eine neue Uebersetzung nach dem Grundtext besorget mit Pagnini lateinischen Version zu Basel.

Diese ist weiter verbessert und gedruckt zu Amsterdam 1602. in fol. auch Anno 1622. in 4.

vid. *le Long* Bibl. sacr. P. II. p. 143. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 465. *Ioh. Fabricii* Hist. biblioth. p. 13. *Stollii* Hist. der theol. Gelahrtheit p. 51. *Beyeri* Arcana sacra biblioth. Dresd. p. 86.

II.) In die Frantzösische.

Ludovicus Pius König in Franckreich soll bereits die H. Schrifft in diese Sprache haben übersetzen lassen.

vid. *Zeileri* Epistol. Schatz-Kammer, Cent. 2. epist. 13.

Anno

Anno 1477. ist das A. T. zuerst zu Lion in fol. gedruckt worden.

Anno 1535. ist die erste Uebersetzung nach dem Grundtext durch *P. Robertum Oliveranum* gemacht, und zu Nürnberg gedruckt. *Calvinus* hat solche selbst hin und wieder verbessert.

conf. *Censures des Theologiens de Paris contre les bibles imprimées par Robert Estienne* 1552. in 8. *Beyeri* Arcana sacr. biblioth. Dresd. p. 122.

Nach dieser Edition haben die Reformirten *Theologi* zu Genf eine andere besorget, welche oft revidirt und verbessert von *Bertram, Beza, Faye* &c. und ist oft gedruckt als 1567. 8. 1587. 1588. 1616. zu Rochelle 1622.

Eben diese Genfer Edition hat *des Marets* Anno 1669. mit Anmerckungen versehen, und bey denen Elzevirs in Amsterdam in fol. herausgegeben.

David Martin hat sie abermals zu Amsterdam 1707. in 2 Fol. drucken lassen.

Osterwald hat sie in Holland mit Noten ausgehen lassen.

Nach der Genfer Edition kam *Seb. Castalionis* Frantzösische Uebersetzung zu Basel 1555. heraus, welche er nach seiner lateinischen Version gemacht, und ist vielen Censuren unterworffen worden.

Anno 1644. gab *Ioh. Diodatus* eine Version mit Anmerckungen heraus.

Anno

Anno 1687. ist eine feine Edition zu Amsterdam herausgegeben mit Noten in 4.

vid. *Reimmann* l. c. p. 224.

Unter denen neuern Versionen und Editionen bey denen Reformirten sind bekannt:

Ioh. Clerici Edition. Amsterd. 1703. in 4.

Die Hanauische 1727. 8.

Beausobre und *L'Enfants*, Amst. in 2 Vol. in 4.

Carl de Cene, Amst. in 2 Fol.

Pierre Roques hat 1744. 8. und 1747. *Dav. Martins* Version edirt zu Basel.

vid. Leipz. gel. Zeit. ad ann. 1744. p. 124.

Im Haag hat man 1742. angefangen eine Frantzösische Bibel in 4. herauszugeben mit Erklärungen und Noten Engl. Autorum.

vid. Nachricht von neuesten Theol. Büchern und Schrifften P. II. p. 335.

Dieses critische Bibelwerck will Herr Breitkopf in Leipzig ins Teutsche übersetzen und drucken lassen.

Unter denen Catholicken findet man folgende Editiones:

Fabri Stapulensis nach der Vulgata.

Der Theologen zu Löwen 1550. die hernachmals oft herauskommen.

Benoit hat die Genfer Edition 1566. nachdrucken lassen.

vid. pl. *le Long* l. c. P. II. p. 2 sq. der die mehresten accurat recensirt. *Rumpæus* l. c. p. 357. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 466 &c.

III.) In

III.) In die Italiänische.

An. 1472. ist die erste Bibel in dieser Sprache zu Venedig in 2 Fol. gedruckt, welche von dem Abt *Nic. de Matermi* nach der Vulgata gemacht.
vid. *Joh. Fabricii* Hist. bibl. suæ P. I. p. 23.

Man hat auch eine alte Edition von Anno 1525. welche in der Fürstl. Blanckenb. Bibliotheck.

Anno 1532. hat *Anton Braccioli* die Bibel in der Toscanischen Sprache zu Venedig drucken lassen, weilsie aber nach dem Grundtext, oder wie andere sagen nach Pagnini lateinischen Version gemacht, ist sie vom Pabst zu lesen verboten.

Das N. T. ward erst gedruckt 1530, und das A. T. 1532.

Die gantze Bibel ist nachmahls edirt zu Venedig 1551. in 4. und ist von denen Genfern verbessert herausgegeben 1562. in 4.
vid. *Reimmaun* l. c. p. 242. *Beyeri* Arcana sacr. biblioth. Dresd. p. 142. 138.

Anno 1590. hat Pabst *Sixtus V.* aus seiner eigenen Druckerey eine Bibel in dieser Sprache drucken lassen, darüber in der Catholischen Kir che einige Unruhen entstanden.

Anno 1607. hat *Diodatus* ein Reformirter eine neue Version nach dem Grundtext gemacht, die zu Genev gedruckt. Er ist darüber verarmet, weil er sie auf eigene Kosten drucken lassen.

Anno 1641. ist sie verbessert und durch *Peter Chouël* in fol. edirt.

Anno

Anno 1711. und 1712. ist zu Christian Erlangen eine neue Edition herauskommen, darinn viele Oerter socinianisch vertirt.

Anno 1712. und 1713. hat *Matth. d' Esberg*, ein Lutheraner eine Edition nach Lutheri Version zu Nürnberg besorget.

vid. *Reimmann* l. c. p. 207.

Anno 1743. hat Joh. Gottl. Glück eine Edition in 8. ausgehen lassen.

Anno 1744. hat *Ioh. David Müller* eine neue verfertigen lassen, darinn Diodati Version verbessert.

vid. pl. *le Long* l. c. P. II. p. 119.

IV.) In die Englische.

Ioh. *Wiclef* hat nach der Vulgata eine Version gemacht mit Marginal-Noten in sec. XII.

Um die Zeit der Religions-Aenderung wurde 1535. Lutheri Version zu Londen in diese Sprache übersetzet.

Will. Tyndal und *Miles Coverdale* übersetzten den Grundtext in diese Sprache, und zwar erst das N. T. nebst den V. Büchern Mosis, endlich die gantze H. Schrifft. Diese Uebersetzung ward zu Londen 1536. gedruckt, aber von dem Könige Henrico VIII. verbothen nnd verbrandt.

vid. *Sculteti* Annal. von Ao. 1532. Vorrede zu *Matthæi Poli* Bibel.

Zu Cromwels Zeiten ward eine Bibel in Paris gedruckt, doch wurden die meisten Copeyen in

einer entstandenen Feuersbrunst verzehret, und nur wenige davon erhalten, welche in London nachgedruckt worden.

Anno 1557. gaben die Bischöffe eine neue Uebersetzung heraus unter der Regierung der Königin Elisabeth, da man sich bisher mit Tyndals und Coverdalens Edition beholffen. Man findet sie auch gedruckt zu London 1597. v. *Beyeri* Arcana sacra biblioth. Dresd. p. 134.

Weiln aber diese nicht accurat genung nach dem Grundtext übersetzet, ließ König *Jacobus I.* durch 47 gelehrte Männer eine accuratere verfertigen, welche Anno 1612. zu Stande gebracht, und hieß die Königliche Bibel. Da solche auch in die öffentliche Versammlungen eingeführt worden, bey denen Episcopalen, so wurde sie auch die Versammlungs-Bibel genennt, die noch itzo im Gebrauch.

D. *Robert Gell* hat die letzte Englische Uebersetzung verbessern wollen, und die Probe gemacht über die V. Bücher Mosis Ao. 1659. und ist zu Berlenb. wieder aufgelegt 1723.4. v. pl. Unsch. Nachr. 1727. p. 1104.

Ein *Anonymus* hat 1746. einen Anfang gemacht, eine neue Englische Version des A. T. nach der Accentuation zu verfertigen, davon aber in denen neuen Zeitungen von gelehrten Sachen ad ann. 1746. p. 929. kein gutes Urtheil gefället worden.

Die

Die Catholicken in Engelland haben auch eine Version nach der Vulgata mit Anmerckungen, welche 1569. gedruckt.

vid. *le Long* l. c. P. II. p. 312. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 467. Vorrede zu *Matthæi Poli* Bibel. *Lilienthal* l. c. p. 112. *Reimmann* l. c. p. 244.

V.) In die Irrländische.

Robert Boyle hat zum erstenmahle die Bibel in diese Sprache übersetzen lassen zu Londen Anno 1685. das A. T. nach der Version des Bischoffs Bedels, das N. T. nach Dornvils Uebersetzung.

VI.) In die Slavonische.

Die erste Slavonische Bibel ist auf Anstalt *Constantini* Hertzogs in Ostrovien Anno 1581. gedruckt, hernach zu Wittenberg 1584, welche in der Fürstl. Blanckenb. Bibliotheck befindlich.

Unter der Regierung des Czaars Michaelowiz ist sie Anno 1663. abermahls gedruckt.

Anno 1726. ist zu Halle eine Slavonische Bibel zum Vorschein kommen.

Anno 1735. hat *Samuel Michaelides* Prediger zu Neusol die Version Lutheri in diese Sprache übersetzet in 4.

vid. Unsch. Nachr. ad ann. 1735. p. 319.

VII.) In die Böhmische.

Vor denen Zeiten *Ioh. Huss* sind schon einige Bücher der H. Schrifft in diese Sprache übersetzt gewesen.

Die erste Bibel ist zu Venedig 1506. gedruckt.
hernach zu Nürnberg 1540.
Prag 1578. 1596. 1606. 1613.
Kralitz in Mähren 1579.
Amsterdam 1685.

vid. *le Long* l. c. P. II. p. 349. *Rumpæus* l. c. p. 353.

VIII.) In die Wendische oder Croatische Sprache.

Anno 1584. ist durch Kraffts Erben zu Wittenberg die Bibel in dieser Sprache mit lateinischen Buchstaben gedruckt.

Anno 1627. sind die VII. Buß-Psalmen durch *Greg. Martini* Wendisch und Teutsch heraus kommen.

In neuern Zeiten hat die adeliche Frau von Gersdorffen gebohrne von Friesen A 1703. den Psalter in diese Sprache übersetzen lassen.

Nachmals ist der Psalter übersetzet Anno 1729. von *Andr. Schmaler*.

Zu Bautzen ist die gantze Bibel 1728. in 4. gedruckt worden, daran einige Prediger in der Laußnitz von 1716. bis 1727. gearbeitet.

vid. Theol. Bibliotheck P. XXXVII. p. 40 sq. *Rumpæus* l. c. p. 354. Unsch. Nachr. ad ann. 1730.

IX.) In die Dänische.

Anno 1550. ist die gantze Bibel in dieser Sprache herausgegeben von *Petro Palladio* und *Olao*

Chrysostomo, darzu König Friedrich II. die Unkosten gegeben.

König *Christian IV.* hat eine Edition besorgen lassen, und heisset Christiani IV. Bibel, welche erst nach Lutheri Version gemacht.

Die andere Edition aber ist Anno 1605. und 1607. durch *Ioh.* Paul *Rezenius* verfertiget, welche König Christian IV. Anno 1633. verbessern lassen, nach dem Grundtext, und ist mehr nach der Dänischen Sprache eingerichtet von Prof. *Steenbuch* zu Copenh. 1732. 8.

Anno 1699. ist solche abermahls in 2 T. gedruckt.

Ao. 1717. ist sie abermahls edirt durch *H. Holsten.* vid. *le Long* P. II. p. 287. *Pfeifferi* Crit. sacr. p. 468. *Rumpæus* l. c. p. 355. Nachricht von den Büchern und deren Urhebern in der Stollischen Bibliotheck P. X. p. 168.

X.) In die Schwedische.

Anno 1534. ist sie zum erstenmahle gedruckt.

Anno 1541. zum erstenmahle zu Upsal in fol. nach Lutheri Version.

Nachher findet man viele alte und neue Editiones. vid. *le* Long l. c. p. 292. *Pfeiffer* l. c. p. 469.

XI.) In die Alt-Gothische.

Ums Jahr Christi 360. hat *Ulphila* der Gothen Bischoff die Bibel in diese Sprache übersetzet nach der Grichischen Version der LXX. davon aber nichts mehr übrig geblieben als die IV. Evangelia, welche *Iunius* aus einem alten MSt. zu Dordrecht herausgegeben 1665. mit ei-

nem Glossario. Sie sind auch zu Amsterdam herauskommen 1684. Auch zu Stockholm 1671. in welcher Edition sich 4 Columnen finden, darauf ist die Alt-Gothische 2) Sueco-Gothische, 3) Isländische, 4) Vulgata latina.

vid. *le Long* l. c. pag. 167. *Buddei* Isagoge p. 1543. Früh aufgelesene Früchte. I. Beytrag ad ann. 1735. p. 14. *Reimmann* l. c. p. 221. *Vogt* in Catal. librorum rariorum p. 245. 576. *Samuel Engel* in Biblioth. selectissima pag. 21. *Wendler* in Diss. de libris rarioribus. *Rambach* in Herm. sacr. p. 629. *Heupel* Diss. de Ulphilla.

XII.) In die Finnische.

Die gantze Bibel ist in diese Sprache übersetzet und zu Stockholm 1642. und 1648. gedruckt.

vid. *Rumpæus* l. c. p. 357.

XIII.) In die Isländische.

Anno 1580. und 1584. ist eine Bibel nach Lutheri Version gedruckt, dazu König Friedrich II. die Kosten gegeben.

XIV.) In die Ungarische.

Anno 1608. ist die Bibel durch *Caspar Caroli* nach dem Grundtext zum Druck befördert.

Anno 1626. durch *Georg Kaldi* zu Wien nach der Vulgata.

XV.) In die Polnische.

Anno 1563. ist auf Kosten *Nic. Radzivil* eine Socinianische Bibel gedruckt, welche sehr rar.

Anno 1572. durch *Badnæum* einen Socinianer zu Zaslau in 4. It. 1577.

Anno

Anno 1599. ist zu Cracau eine Edition heraus-kommen, die nach der Vulgata gemacht.

Anno 1596. ist zu Thorn eine gedruckt nach Lutheri Version. it. zu Dantzig 1632. zu Amsterdam 1658. zu Halle 1726. zu Königsberg 1738. durch D. *Schulzen.*

vid. *le Long* l. c. p. 352. *Lilienthal* l. c. p. 117 sq. Ringeltaubens Nachricht von Polnischen Bibeln.

XVI.) In die Litthauische.

Anno 1660. ist in Engelland eine Bibel in dieser Sprache gedruckt.

Anno 1735. zu Königsberg durch D. *Quandten* in 8.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 115.

XVII.) In die Lettische.

Welche Sprache von dem gemeinen Mann in Liefland und Curland geredet wird.

Anno 1689. ist zu Riga die Bibel in dieser Sprache durch D. *Fischern* Sen. gesetzet und gedruckt.

Anno 1739. abermahls zu Königsberg in 8. durch *Fischern* Jun.

vid. *Lilienthal* l. c. p. 119.

XVIII.) In die Moscowitische.

Im XVI. und XVII. Seculo ist die Bibel A. T. nach der Version der LXX. oft gedruckt worden. Es sind nachhero allerhand Editiones zum Vorschein kommen, als:

1559. 1581. in Slavonischer Sprache zu Ostrovien in Pohlen in fol. 1587. 1596.

Auch in Moscau 1663. 1701. mit Rußischen Littern in fol. 1706.

Im Anfang des XVIII. Seculi hat man auf Befehl des Kaysers *Petri I.* eine neue Version nach dem Grundtext zu Amsterdam gedruckt durch Ernst Glück, welche 1722. aus der Druckerey kommen.

vid. *le Long* p. 357.

XIX.) In die Malabarische oder Damelische.

Man hat sonst darinn nur das N. T. gehabt, und wartet man noch auf eine Version der gantzen Bibel.

XX.) In die Americanische.

In die Mexicanische Sprache hat *Ludovicus Rodrigues* die Sprüche Salomonis und andere Bücher der H. Schrifft übersetzet. *Didacus de St. Maria* die Evangelia und Episteln.

XXI.) In die Virginische.

Ist das A. T. durch *Joh. Eliot* 1663. und das N. T. 1661. zu Cambridge in Neu-Engeland gedruckt, auch 1685.

vid. *le Long* l. c. p. 375. *Tenzels* monathl. Unterricht ad annum 1694. p. 719.

[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hagemann, Johann Georg,

Nachrichten von den fürnehmsten Uebersetzungen der Heiligen Schrift

Quedlinburg 1747

Exeg. 443#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410887-3
VD18 14474840-001